

Andreas Delor

Das Doppelphänomen Greta Thunberg und Christina von Dreien

Vorboten einer neuen Großen Jugendbewegung

„*Greta, you change the world!*“, meinte Barak Obama 2019 zur damals 16jährigen *Greta Thunberg* und angesichts der Milliarden von Kindern und Jugendlichen, die Greta, anfangs ganz allein mit ihrem Protestplakat vor dem schwedischen Regierungsgebäude stehend, in einer atemberaubenden Kampagne im Verlaufe eines einzigen Jahres für eine Ende der bedenkenlosen Umweltzerstörung weltweit mobilisieren konnte, mag dieser Ausspruch nicht ganz unrealistisch sein. Letztlich kaum weniger spektakulär: das Auftreten der hochgradig *hellsichtigen* jugendlichen *Christina von Dreien*, die durchaus Vorreiterin einer *hellsichtigen Jugendbewegung* sein könnte, welche letztlich der von Greta losgetretenen vielleicht gar nicht nachsteht – ähnlich wie Greta hat sie viele Bewunderer auch in der anthroposophischen Bewegung. Ich habe die beiden ganz oft in einem Atemzug nennen gehört, musste dem allerdings kürzlich in einem Gespräch entgegenhalten: „Eigentlich möchte ich die beiden Mädel *auf Händen tragen*; es mag die Hoffnung der ganzen Welt auf ihnen ruhen. Nur kann ich mich insofern nicht recht daran freuen, als ich Greta als *völlig materialistisch verführt* erlebe – mit der Propagierung von Elektromobilität, Photovoltaikanlagen und erst recht von Atomkraftwerken, mit ihrer Blindheit gegenüber dem, was der *Elektrosmog* (5G!) anrichtet und damit zusammenhängend ihrer Blindheit für den massiven *Angriff der digitalen Medien auf die Kinderseelen* macht sie die Umweltkatastrophe nur noch viel schlimmer; Klima und Umwelt lassen sich nur durch einen massiven Einsatz *spiritueller Maßnahmen* retten – Greta fehlt völlig die Perspektive von Christina. Christina wiederum hat in ihrem Buch so viele heftige *esoterische Falschmeldungen* in die Welt gesetzt (die in der Esoterik-Szene seit Jahrzehnten grassieren, das ist gar nichts Neues), dass es ein Schlag ins Gesicht der Elementarwesen und der geistigen Welt überhaupt ist – ich meine das insofern beurteilen zu können, als ich in meiner Atlantisforschung seit vielen Jahren gezwungen bin, die einander oft widersprechenden Aussagen hellsichtiger Menschen auf die Goldwaage zu legen und untereinander sowie an den Phänomenen einer goetheanistischen Naturwissenschaft abzuprüfen; ich glaube, mir darin anfänglich eine wirkliche Sicherheit erarbeitet zu haben. Auf die lebensbedrohliche Situation, welche Greta nicht müde wird, die Welt mit der Nase zu stoßen, geht Christina überhaupt nicht ein; sie schaut einfach in höhere Dimensionen – Christina fehlt völlig Gretas Perspektive.

(Bereits auf diesen einen Absatz bekam ich, auch von anthroposophischer Seite aus, wütende Reaktionen. Ob ich denn nicht sehen würde, dass hinter Greta Interessengruppen stehen, die eine weltweite „linke“ *Öko-Diktatur* errichten und die Demokratie und Menschenrechte mit dem Ziel eines „Cyborg“ vollständig aushebeln wollen, ähnlich dem, wie sie dies mittlerweile in der *Corona-Krise* versuchen. Nun, ich leugne keineswegs diese Interessengruppen, ihre Machenschaften und ihren Versuch, sowohl Greta Thunberg als auch die Corona-Krise in ihrem Sinne zu instrumentalisieren. Selbstverständlich ist Greta „gepusht“ worden; deshalb ist es aber trotzdem eine *echte Jugendbewegung*; die von mir erlebte Begeisterung in den Äuglein der Kinder und Jugendlichen kann benutzt, aber nicht *gemacht* werden. Auffällig ist, dass die Greta-Kritik fast ausnahmslos aus der „rechten“ Ecke kommt (von „nur ein bisschen rechts“ bis zu „heftig rechtsradikal“, was sich u.a. an den vielen Morddrohungen gegenüber Greta festmacht). Man wird, wenn man auch nur ein ganz wenig seine Sympathien gegenüber den „Fridays-for-Future“-Kindern kundtut, sogleich von der

„rechten“ Seite als „öko-faschistisch“ verschrien, egal, wie kritisch man selber Greta gegenübersteht – und umgekehrt: engagiert man sich gegen die Abschaffung der Menschlichkeit und Menschenrechte angesichts der Corona-Grippe, die in Wirklichkeit kaum gefährlicher ist als die Influenza, wird man sofort als „Verschwörungstheoretiker“ und „rechts“ eingestuft, beides eben auch von anthroposophischer Seite aus. Man merkt gar nicht, wie innig die „Drahtzieher“ beider Richtungen – Ahriman und Luzifer – zusammenarbeiten und der eine dem anderen die Schäfchen zutreibt. Wer auch nur entfernt versucht, selber zu denken und gegen jeglichen Strom zu schwimmen, wird zwischen diesen beiden scheinbar alternativlos dastehenden Positionen („rechts“ und „links“) zerrieben.)

Das Auftreten Gretas, Christinas und der Milliarden von Kindern und Jugendlichen um sie herum scheint mir **die Morgenröte einer neuen Großen Jugendbewegung** zu sein, die ähnlich der 68er-Bewegung – aus der ich komme – ein Doppelantlitz trägt: ein „politisch-revolutionäres“ und ein „spirituelles“. Auch die allererste Jugendbewegung im 20. Jahrhundert, die mit dem Etikett „Wandervogel-Bewegung“ viel zu eng umgriffen ist, zeigt bereits das gleiche Doppelantlitz; ich muss unten auf diese beiden Bewegungen noch zu sprechen kommen, da ich meine, nur aus meiner eigenen Jugendbewegung heraus das, was gegenwärtig im Gange ist, ein wenig verstehen zu können. Zunächst aber zu

Greta und „Fridays for future“

Ich erlebe gegenwärtig, dass die allgemeine Lage sich immer mehr zuzieht. Gab es noch 2015 zumindest in Deutschland z.B. gegenüber den ungeheuren Flüchtlingsströmen (die das Ausmaß derer des 2. Weltkrieges erreicht haben) aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, Libyen, aber auch aus fast ganz Schwarzafrika eine fast überwältigende „Willkommenskultur“, so kippte diese Stimmung mehr und mehr um, um einer *rechtsradikal* motivierten Fremdenfeindlichkeit Platz zu machen, die in anderen Ländern – Ungarn, Polen, Russland, Italien, den USA, Brasilien, ja fast weltweit längst die Politik bestimmt. Was sich gegenwärtig abspielt, erinnert wohl nicht zufällig an das, was 1933 geschah (für welches Jahr Rudolf Steiner den ersten Schub des *Neuen Hellsehens* und *Christus-Schauens* prophezeit hatte, s.u.): die Machtergreifung der Nazis in Deutschland, die gleichzeitige Machtergreifung faschistischer Regime in vielen anderen europäischen Ländern sowie in Japan (ebenso im *stalinistischen Russland*, dessen zwar nicht ausgesprochener, aber desto brutaler dargelebte panslawistische Herrschaftsanspruch dem Arier-Wahn der Nazis sehr nahesteht) – es fühlt sich gerade sehr ähnlich an wie damals. Unübersehbar ist ein weltweit sprunghaftes Zunehmen brutalster, blutiger Gewalt (auf den Philippinen wurde der Massenmörder Duterte zum Präsidenten gewählt!), diktatorischer Regime, grauenhafter Mafiastrukturen, totalitärer Überwachungstechniken – der Spitzentreiter heißt hier *China!* –, an Genoziden (die Rohingya in Myanmar!), der Zurückdrängung der Demokratie, überall Riesen-Heere von Flüchtlingen, von der galoppierenden Umweltkatastrophe ganz zu schweigen. Es sollen allein in der deutschen rechten Szene Todeslisten mit den Köpfen von ca. 10.000 Prominenten und Politikern kursieren, was angesichts der rechtsradikalen Morddrohungen gegenüber bereits jedem zweiten deutschen Bürgermeister und der Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten Lübcke, mit der die Abarbeitung dieser Todesliste ja bereits begonnen hat, auch sehr glaubwürdig ist.

Gegenüber dieser immer mehr anschwellenden braunen Flut ist wohl kaum zu übersehen, dass die mehr aus der linken Ecke kommenden Protest- und Umwelt-Bewegungen – die Nach-, Nach-, Nachfolger der 68er-Bewegung – zurzeit *mit dem Rücken zur Wand* stehen und immer mehr nur noch *Rückzugsgefechte* liefern konnten – bis das autistische Kind *Greta Thunberg* die Kinder-Bewegung „Fridays for Future“ lostrat:

„(Greta) Thunbergs Klimaaktivismus begann während der Dürre- und Hitzewelle 2018, die weite Teile Europas erfasst hatte, und drei Wochen vor der Wahl zum Schwedischen Reichstag. Am 20. August 2018, dem ersten Schultag nach den Ferien, platzierte sie sich mit einem Schild mit der Aufschrift „*Skolstrejk för klimatet*“ („Schulstreik für das Klima“) vor dem Schwedischen Reichstag in Stockholm. **Zunächst agierte sie alleine**. Sowohl ihre Eltern als auch ihre

Lehrer kritisierten ihren Streik, unterbanden ihn aber nicht. Später fand sie Nachahmer, zunächst in Schweden, wo sich bald Schülerinnen und Schüler vor den Rathäusern von rund hundert schwedischen Kommunen ihrem Protest anschlossen, später in anderen Staaten, unter anderem in Belgien, Frankreich, Finnland und Dänemark.

Auch in Deutschland bestreikten Schüler in verschiedenen Städten den Unterricht. Die Jugendlichen, bei denen das Statement Thunbergs, „sich die Zukunft nicht stehlen zu lassen“, Anklang fand und findet, organisieren sich unter dem Hashtag #FridaysForFuture.

Bis Anfang Dezember 2018 hatten sich dem Aufruf mehr als 20.000 Schüler weltweit in rund 270 Städten angeschlossen. Nachdem sich die Proteste auch auf Australien ausgeweitet hatten, beschwerte sich Premierminister Scott Morrison: „Wir wollen mehr Lernen und weniger Aktivismus in der Schule.“ Die Kinder sollten zur Schule gehen. Thunberg erwiderte via Twitter: „Sorry, Mr Morrison. Können wir nicht erfüllen.“ Ähnlich wie ihr australischer Amtskollege argumentierte auch die britische Premierministerin Theresa May.

Thunberg, mittlerweile zu einer Ikone der Klimaschutzbewegung geworden, trat in der Folgezeit weltweit bei Protestveranstaltungen auf, etwa denen von Extinction Rebellion. Der Klimaforscher Stefan Rahmstorf äußerte, „Thunberg habe klarer als die meisten erkannt, was die globale Erwärmung für die Zukunft ihrer Generation bedeutet.“ (Wikipedia: „Greta Thunberg“, 3.3.2019)

„Greta Thunberg (3. Januar 2003) ist eine schwedische Klimaschutzaktivistin. Ihr Einsatz für eine konsequente Klimapolitik findet international Beachtung. Die von ihr initiierten Schulstreiks für das Klima sind inzwischen zur Bewegung **Fridays For Future** gewachsen. Mit ihrem Schulstreik möchte sie erreichen, dass Schweden das Übereinkommen von Paris einhält. Sie gilt laut Süddeutscher Zeitung als „Galionsfigur der Klimaschutzbewegung“. Die Zeitschrift Time nahm Thunberg in die Liste der einflussreichsten Teenager des Jahres 2018 auf.*

*(...) Nach eigenen Angaben erfuhr Greta in der Schule **im Alter von acht Jahren** erstmals von der menschengemachten Erderwärmung. Ihr Engagement für den Klimaschutz begann zunächst damit, zur Energieeinsparung im Haus die Beleuchtung auszuschalten. Später beschloss sie, nicht mehr zu fliegen und sich vegan zu ernähren und überzeugte auch ihre Familie davon. Im Alter von elf Jahren durchlebte sie eine depressive Phase (sie weinte unendlich viel, konnte gar nicht mehr aufhören) und hörte vorübergehend auf zu sprechen und zu essen. Anschließend wurde bei ihr das **Asperger-Syndrom** diagnostiziert. (...) Kurz darauf begann sie sich aktiv in der Öffentlichkeit für den Klimaschutz einzusetzen. Gegenüber The New Yorker erklärte sie: „Ich sehe die Welt etwas anders, aus einer anderen Perspektive. Ich habe ein besonderes Interesse. Es ist sehr üblich, dass Menschen im **Autismus-Spektrum** ein besonderes Interesse haben...“*

*– Es gibt Autisten, die es durch besondere Willensanstrengung schaffen, im Leben „ganz normal“ zu wirken und zu handeln; ich habe das an der seit Jahrzehnten als Psychologin arbeitenden Iris Johansson erlebt, die in ihrer Jugend in typisch autistischer Manier sich ständig die Lippen verbissen, mit dem Kopf gegen die Wand geschlagen hatte u.ä. Sie muss sich aber jeden Morgen neu auf „nicht autistisch“ willensmäßig einstellen – ähnlich offenbar auch Greta. Und Iris Johansson ist, wie auch unendlich viele Autisten, die nicht „normal“ werden können (man weiß das durch Computer-gestützte Kommunikation mit ihnen), *hellsichtig*. Greta spricht, wenn sie auf Demonstrationen das Mikrofon ergreift, nicht wie ein Kind oder eine Jugendliche (dabei sieht sie aus, als sei sie erst 12!), sondern wie eine Erwachsene, hat auch in puncto Klimaschutz das Wissen einer Erwachsenen. Vielleicht, dass sie sich nicht nur auf „normal“, sondern unbewusst ebenso auf „erwachsen“ einstellt; Autisten sind laut Iris Johansson in ihrem Wesensgliedergefüge völlig anders gestrickt als andere Menschen. –*

*„Bei Greta wurde Asperger diagnostiziert – eine Form von Autismus. Auch deshalb müsse sie sich viele Spott anhören, schreibt sie in ihrem Brief. Dabei empfindet Greta ihre Diagnose nicht im Geringsten als Behinderung: „**Asperger ist keine Krankheit, es ist ein Geschenk.**“ Wäre sie normal und sozial gewesen, hätte sie sich einer Organisation angeschlossen oder eine gegründet, stellt sie klar. Und da sie nicht so gut im Sozialisieren sei, habe sie stattdessen*

gestreikt. (...) „Dinge NICHT zu tun – wie nur vor dem Parlament zu sitzen – macht manchmal mehr Lärm, als Dinge zu tun. So wie ein Flüstern manchmal lauter ist, als zu schreien.“ (...)

Dennoch muss sich Greta offenbar oft anhören, dass sie die Dinge zu sehr vereinfache, dass sie nur ein Kind sei und man nicht auf Kinder hören solle. Ihren Text schließt sie deshalb mit diesen Worten ab: „Und ich stimme dir zu, ich bin zu jung, um das zu tun. **Wir Kinder sollten das nicht tun müssen. Aber da fast niemand etwas tut und unsere Zukunft in Gefahr ist, haben wir das Gefühl, dass wir weitermachen müssen.**“ (<https://utopia.de/offener-brief-greta-thunberg-125848/>)

„ZDF: Sie reden sehr offen über ihre Asperger-Erkrankung. Glauben Sie, dass es eine Verbindung zwischen Ihrer Krankheit und Ihrem Handeln gibt?

(Greta) Thunberg: Absolut! Ich denke, wenn ich kein Asperger hätte, wäre das hier nicht möglich gewesen. Ich hätte einfach weiter so gelebt und gedacht, wie jeder andere auch. **Ich sehe die Welt aus einer anderen Perspektive** – Schwarz und Weiß.

ZDF: Sind Sie dadurch radikaler?

Thunberg: Es macht mich nicht radikaler, aber es macht mich realistischer. Ich schaue mir die Statistiken an, wie stark die Emissionen zugenommen haben und um wie viel sie reduziert werden müssen. Und dann denke ich mir, okay so sieht es aus, das muss ich tun. Und mein Gewissen lässt nicht zu, nicht zu handeln. Ich muss etwas tun – ansonsten kann ich nachts nicht schlafen.“ (<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/greta-thunberg-interview-auslandsjournal-100.html>) –

„...Kernposition Thunbergs ist, dass die Politik viel zu wenig für Klimaschutz tue und damit unverantwortlich handele, insbesondere gegenüber jungen Menschen. Sie fordert eine massive Beschleunigung des Klimaschutzes weltweit und will so lange weiterstreiken, bis ihr Heimatland Schweden die Treibhausgasemissionen um 15 % pro Jahr reduziert. Hierbei argumentiert sie, Schweden als reiches Land habe die Verpflichtung, die Emissionen schneller zu senken als andere Staaten.

Mit Verweis auf die seit 1995 jährlich stattfindenden Klimakonferenzen und die trotzdem steigenden Treibhausgasemissionen sieht sie Politikversagen. Unter anderem sprach sie auf der UN-Klimakonferenz in Katowice 2018 und betonte die Schwere der Klimakrise, die noch nicht verstanden sei: Politiker verhielten sich unverantwortlich und wie kleine Kinder, daher sei es nun an der jungen Generation, ihre Zukunft selbst in die eigenen Hände zu nehmen und das zu tun, was die Politik schon lange hätte tun müssen. Es sei die Aufgabe der Jugend zu verstehen, was ihr die ältere Generation mit dem Klimawandel angetan habe, und das Chaos aufzuräumen, mit dem ihre Generation leben müsse. Daher müssten junge Menschen nun selbst dafür sorgen, dass ihre Stimmen gehört würden. Hingegen werde sie die Spitzenpolitiker nicht weiter anflehen, sich um die Zukunft der jungen Generation zu kümmern. Vielmehr werde sie ihnen klarmachen, dass es zu Änderungen komme, ob sie wollten oder nicht. Ihr eigener Protest, der rasch Nachahmung in aller Welt gefunden habe, zeige, dass niemand zu unbedeutend sei, um etwas zu bewegen. (Wikipedia: „Greta Thunberg“, 3.3.2019)

„Der Hass, der Greta und ihren Mitstreitern entgegenschlägt, nimmt langsam bedenkliche Ausmaße an. Dass sie eine PR-Marionette der Politik sei, ist noch eines der harmloseren Gerüchte. Und es ist wohl kein Zufall, dass es ausgerechnet von **rechten Klimawandel-Leugnern** gestreut wird. Dass eine 16-Jährige ihren Kopf nicht nur zum Zöpfeträgen benutzt, das sprengt deren Menschenbild. Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Deshalb müssen Verschwörungstheorien her.

Sind es die Umweltorganisationen „Wedonthavetime AB“ oder Climate Justice Now, die Greta druckreife Reden ins Gepäck schmuggeln? Oder stecken ihre Eltern dahinter? Das sind so Gerüchte, die im Internet kursieren. Ihr Vater ist ein in Schweden bekannter TV-Schauspieler und Drehbuchautor, die Mutter Opernsängerin. Zusammen haben sie ein Buch über ihre Tochter geschrieben. Beide müssen sich inzwischen den Vorwurf gefallen lassen, sie würden die autistische Tochter vermarkten und an ihrem Siegeszug verdienen. Sogar von „Kindesmissbrauch“ und hybrider Kriegsführung ist die Rede. Hybride was? Nein, man hat sich nicht ver-

hört. Es war die Bundeskanzlerin persönlich, die den Schülerprotest auf der Münchener Sicherheitskonferenz in die Nähe russischer Propaganda-Kampagnen rückte.“ (<https://www.cicerone.de/kultur/fridays-for-future-greta-thunberg-klimaschutz-hamburg-umweltgipfel-eu-parlament-jean-claude-juncker>)

– Ich bin bezüglich der Gesteuert-Sein-Vorwürfe gegenüber der Fridays-for-future-Bewegung *ganz allergisch* – genau diese Vorwürfe hatten wir 1968 massiv zu hören bekommen mit den entsprechenden Kommentaren dazu („Geht doch nach drüben!“, „Bei Hitler hätte man euch alle vergast!“). Es hört sich momentan wieder *sehr ähnlich* an und kommt aus der gleichen rechtsradikalen Ecke (damals von den immer *noch* in führenden Positionen sitzenden Nazis, heute von den Neo-Nazis, die vehement dabei sind, sich die führenden Positionen *wieder* zu erobern). Wenn wir damals überhaupt gesteuert waren, dann nicht von „drüben“, wie immer geschrien wurde, sondern höchstens von Marcuse, Habermas und Adorno, von Ché und Mao (s.u.) – aber auch auf die haben wir uns *selber* gestürzt, die wurden uns nicht untergejubelt. Klar, „lanciert“ war da manches, jetzt auch bei Greta, bei Rezo usw. – aber deshalb dieser Bewegung *die Eigenständigkeit abzusprechen*, ist ein Versuch, diese Bewegung *gezielt abzuwürgen*, ganz so wie man es damals mit uns versucht hatte.

Fridays for Future ist nach ganz langer Zeit endlich wieder eine typische *Abrechnung mit der Erwachsenen-Welt schlechthin* („Ihr nehmt uns unsere Zukunft!“), eine *Revolution der Kindheit* wie die 68er- und noch früher die sog. „Wandervogel“-Bewegung. Und jetzt wird gesagt, diese erste Bewegung, die tatsächlich eine solche Frische, einen solchen Schwung und eine solche Kraft mitbringt, dass sie der braunen Flut wenigstens einen Moment lang *wirksam* etwas entgegengesetzt, sei – von wem eigentlich: von denjenigen, gegen die sie anstürmen?! – *massiv gesteuert*, womit gleichzeitig die Umwelt-Katastrophe weg- oder kleingeredet wird.

Dass Greta und „Fridays for Future“ das Umwelt-Problem aufs *rein Physikalische* verkürzen und damit ohne es zu wollen den Blick von den eigentlichen Ursachen ablenken, sehe ich genauso wie manche anthroposophische Kritiker dieser Bewegung. Dass aber mit diesem ja richtigen Argument auf die Fridays-Bewegung genauso eingedroschen wird wie von rechts, dass sie als „gesteuert“ verteufelt werden – massiv *materialistisch verführt* sind sie, aber nicht gesteuert, genau wie wir 1968 in noch viel schlimmerer Weise verführt, aber nicht gesteuert waren –, dass nicht gesehen und nicht unterstützt wird, dass hier endlich eine neue Generation von Kindern und Jugendlichen *selber* aufsteht, *gewaltlos*, das erschreckt mich (neben der Tatsache, dass die Umwelt-Katastrophe kleingeredet oder als „nicht Menschen-gemacht“ verharmlost wird) zutiefst. Wir 68er hatten damals von den Anthroposophen fast nur massive Ablehnung erfahren – das wiederholt sich zurzeit in erschreckendem Maße diesen Kindern gegenüber, die ihr *wirkliches* Anliegen noch nicht formulieren können – wie sollten sie auch!

Greta ist alles andere als gesteuert, dazu ist sie viel zu *autistisch*; sie hat anfangs sogar *gegen* den Willen ihrer Eltern die Schule geschwänzt und sich ganz allein mit ihrem Plakat vor das schwedische Parlament gestellt. Jahrelang vorher hat sie – ein Kind! –, sobald ihr die ganze Dimension der Katastrophe klargeworden war, Tag für Tag *stundenlang geheult* – wurde *das* gesteuert?!

Allerdings: So unendlich erleichtert ich auch darüber bin, dass Greta die scheinbar unaufhaltsam anschwellende braune Flut gestoppt hat – die Stimmung ist, besonders unter Jugendlichen, geradezu umgekippt – so nachdenklich macht es mich, dass *sie allein* es war, die das bewirkt und innerhalb eines Jahres eine atemberaubende weltweite Milliarden-Bewegung aus dem Boden gestampft hat; soetwas hat *in dieser Geschwindigkeit* vermutlich noch keine charismatische Führergestalt geschafft Ich erlebte sie im Fernsehen und bemerkte, wie sie bei all ihrer Zerbrechlichkeit oder gerade deswegen eine ungeheuer „*demagogische*“ Wirkung entfaltet; spürte diesen unwiderstehlichen *Sog* – nicht *sie* ist gesteuert (jedenfalls nicht von *menschlichen* Interessengruppen), aber *sie steuert* Milliarden von Menschen. Es ist mit Händen zu greifen, wie momentan durch sie *eine geistige Macht ins Weltgeschehen eingreift*; spontan kam mir unwillkürlich: wie seinerzeit durch **Jeanne d'Arc**, die damals nicht älter gewesen war als

Greta, als sie zu handeln begann. Gretas „demagogische Wirkung“ mag momentan einen Augenblick lang „karmisch notwendig“ sein, *noch* erlebe ich es bei ihr trotz ihrer verheerenden Fehl-Interpretation der Ursachen der Klimaerwärmung, die sie völlig unreflektiert von den materialistischen Klimaforschern übernommen hat, als „unschuldig“ – aber die unvorstellbare *Macht*, die sie damit auf Menschen ausübt, kann ihr auch zu Kopfe steigen, da kann tatsächlich das Schlimmste draus werden – *das* ist es, was ihren Kritikern Angst macht, berechtigterweise. In dem Falle wäre der Teufel mit Beelzebub ausgetrieben; ob das Eingreifen dieser geistigen Macht zum Guten oder zum Bösen ausschlägt, muss sich erst noch zeigen; da gilt es gerade *sehr wachsam* zu sein (jegliches „zurück nach rechts“ ist aber in *keinem* Fall eine Alternative dazu!!!).

– Heute, ein knappes halbes Jahr, nachdem ich dies (und den ganzen Rest des Aufsatzes) geschrieben hatte, ist das Eingreifen dieser geistigen Macht in geradezu unheimlicher Weise auf eine ganz andere Art zu spüren: denn all das, was von Greta und „Fridays for Future“ gefordert wird, wovon man aber aufgrund der real existierenden Machtverhältnisse den Eindruck haben konnte: „da können sie lange fordern“, *fordert nun die Natur selber ein*: ich meine natürlich die *Corona-Krise*. Man mag über Corona denken, wie man will, an einer Tatsache kommt man nicht vorbei: dass dadurch die Natur ihre *so dringend notwendige Atempause* bekommen hat, und zwar (leider nur) in genau dem Sinne, wie von Greta gefordert: bezüglich des CO2-Ausschlusses: es fliegen weltweit kaum noch Flugzeuge, es fahren drastisch weniger Autos, viele Industrien sind stillgelegt, der Himmel über den vorher von dichtem Smog verdunkelten chinesischen Großstädten ist plötzlich wieder klar. „Leider nur“ deshalb, weil der viel gefährlichere *Elektrosmog* nicht nur ungebremst weitergeht, sondern mit der flächendeckenden Installation von 5G – Pioniergebiete von 5G sind ausgerechnet Wuhan und Norditalien, was Corona eventuell überhaupt erst ausgelöst hat, weil durch 5G das Immunsystem außer Gefecht gesetzt wird – der Menschheit und Natur durchaus den Garaus machen könnte. Ebenso ungebremst weiter geht die grauenhafte Massentierhaltung – aber wer weiß, was der Natur bzw. der geistigen Macht, deren Eingreifen gerade so deutlich sichtbar ist, noch alles einfällt. –

Ja, ich habe Greta auch *inhaltlich* etliches vorzuwerfen, z.B., dass sie in ihrer CO2-Fixierung die AKWs empfiehlt (ein unverzeihlicher Fehler), dass sie *nur* die rein materialistische Seite der Umwelt-Katastrophe sieht (und das, obgleich ich hörte, sie sei anfänglich hellsichtig) und damit den Teufel mit Beelzebub austreibt und die Perspektive auf die *wirklich* notwendigen Maßnahmen und Bewusstseins-Änderungs-Notwendigkeiten verschleiert – aber sie ist ein Kind; da waren wir 1968 noch *viel verblendeter*, noch viel größere Kindsköpfe. Wenn die Fridays-Bewegung nicht *100%ig gestützt und gefördert* wird, haben wir keine Chance, sie auf das eigentliche Problem aufmerksam zu machen; mit den aus der rechten Ecke kommenden Geistein-Vorwürfen erreichen wir nur, dass sie uns gegenüber vollkommen dicht machen – zu Recht.

Abzuleugnen, dass die jetzige Umwelt-Katastrophe menschengemacht ist, ist geradezu grotesk: *alle* großen Katastrophen der Erdgeschichte – ich bin da Experte – waren menschengemacht (jetzt rede ich „rücksichtslos anthroposophisch“): die end-lemurische Feuerkatastrophe am Ende der Kreidezeit durch luziferisch gefärbte Schwarze Magie, die end-atlantischen Sintfluten und Vereisungen durch ahrimanisch gefärbte Schwarze Magie, entsprechend auch kleinere Katastrophen zwischendurch und hinterher. Nach Rudolf Steiner werden die nachatlantischen Kulturepoche am Ende durch den menschengemachten „Krieg aller gegen alle“ zugrundegehen; den Anfang davon erleben wir bereits jetzt, nur leider viel zu früh. Auch auf die ausschließlich menschengemachte gegenwärtige und zukünftige Umwelt-Zerstörung weist er hin:

„*Und in der Tat, wenn der Mensch seine Gedanken nicht belebt, wenn der Mensch stehenbleibt bei den bloß intellektualistischen, toten Gedanken, muss er die Erde zerbrechen. Das Zerbrechen beginnt allerdings bei dem dünnsten Elemente, bei der Wärme. Und im fünften nachatlantischen* (mit der Neuzeit anhebenden) *Zeitraum hat man nur die Gelegenheit, durch weiteres, immer weiteres Ausbilden der bloßen intellektualistischen Gedanken die Wärmeat-*

mosphäre der Erde zu verderben (die Klimaerwärmung!).

Dann aber kommt die sechste nachatlantische Periode. Würde die Menschheit nicht bis dahin bekehrt sein vom Intellektualismus zur Imagination, dann würde die Verderbnis nicht nur der Wärmeatmosphäre, sondern der Luftatmosphäre beginnen, und die Menschen würden mit den bloß intellektualistischen Gedanken **die Luft vergiften**. Und die vergiftete Luft würde auf die Erde zurückwirken, das heißt, zunächst **das Vegetabilische verderben**.

Und im siebenten nachatlantischen Zeitraum hat der Mensch schon Gelegenheit, **das Wasser zu verderben**, und seine Ausdünstungen würden übergehen, wenn sie die Ergebnisse bloß intellektualistischer Gedanken wären, in das allgemeine Flüssigkeitselement der Erde. Aus dem allgemeinen Flüssigkeitselement der Erde heraus würde zunächst das mineralische Element der Erde entformt werden. Und der Mensch hat durchaus Gelegenheit, wenn er seine Gedanken nicht belebt und damit dem Kosmos dasjenige zurückgibt, was er vom Kosmos empfangen hat, die Erde zu zersplittern.“ (Rudolf Steiner: „Die Impulsierung des weltgeschichtlichen Geschehens durch geistige Mächte“, GA 222, S. 122)

Aber ich will zum Einzelnen kommen und durchaus mit der stofflichen Ebene beginnen: *naturlich* muss der CO₂-Ausstoß aufhören, sofort und 100%ig, ein Kohle-Ausstieg erst 2030 oder gar 2038 ist viel zu spät. Man überlege einmal: warum hat Rudolf Steiner in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft nicht nur die vielfältigsten spirituellen Maßnahmen angeregt, sondern sich daneben auch vehement gegen jeden *Kunstdünger* ausgesprochen?! Um auch hier „schockierend anthroposophisch“ zu sprechen: weil Kunstdünger, weil alle chemisch (oder gar auf schlimmere Art) hergestellten Stoffe *in Atome zerfallen* sind, was in der „freien Natur“ *nicht* der Fall ist. In Autos, Flugzeugen, Kraftwerken etc. erzeugter CO₂ ist ein *abgetöteter Stoff*, ein heftiges Umwelt-Gift. Es kommt überhaupt nicht auf die Menge, sondern auf die Art des Kohlendioxyds an. Tatsächlich besteht ein riesiger Unterschied – der Unterschied von Leben und Tod – zwischen *naturlichem* Kohlendioxyd, das wir ausatmen, auch dem, welches Vulkanausbrüchen usw. entströmt, und *künstlichem*, aus den Auspuffrohren herausgeblasenem. In den Statistiken der Klimaforscher – sowohl der „Panikmacher“ wie der „Verharmloser“ – wird aber, weil man sich gar nicht mit *Lebensprozessen* beschäftigt, gar nicht weiß, was das überhaupt ist, diese Unterscheidung *nicht* gemacht, insofern sind *beide* gleichermaßen unqualifiziert. Natürlich fragt es sich, ob die Natur nicht auf die Dauer auch künstliche Gifte (künstliches Methan, künstliches CO₂ usw. usw.) „kompostieren“ (also die Atomstruktur wieder zerstören) kann; es deutet tatsächlich manches darauf hin. Nur: angesichts der *ungeheuren Mengen* künstlich erzeugter Gifte, die *ständlich neu* in die Atmosphäre geblasen werden, ist jede Kompostierung dieser Stoffe – wenn sie denn überhaupt möglich ist – nichts als der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein“.

In Gretas Argumentation spielt auch das *Methan*, welches *Rinder* in die Atmosphäre blähen, eine große Rolle – auch das plappert sie den materialistischen Klimaforschern nach. Letztlich liegt das Problem hier ähnlich wie beim CO₂: *naturliches* Methan fügt sich, weil nicht aus den Lebensprozessen herausgefallen, wie verrottender Kompost organisch in die Umwelt ein. Das aus der grauenhaften *Massentierhaltung* und der krankhaften, auf Milch-Hochleistung getrimmten Überzüchtung der Kühe produzierte Methan jedoch dürfte zumindest teilweise bereits abgestorben sein – diese Massentierhaltung, da stimme ich mit Greta völlig überein, muss *sofort* zerschlagen und durch landwirtschaftliche Klein- und Bio-Betriebe ersetzt werden; *man braucht dazu nur die Subventionen völlig umzuleiten*. Die Kühe als solche aber, welche den *fruchtbaren Dünger der Welt* liefern, brauchen wir jedoch *ganz dringend* in der Bio-Landwirtschaft. Die Haltung: nur noch vegan leben und alle Haustiere abschaffen, verkennt völlig die Rolle der Tiere im *Ganzen* der Natur.

Immer noch auf der physikalischen Ebene muss ich ein weiteres Hähnchen mit der Fridays-Bewegung rupfen: die *Elektro-Mobilität* und *Photovoltaikanlagen* als angebliche Alternativen zum CO₂-Ausstoß bringen *gar nichts*, im Gegenteil. Hellsichtige Menschen, die Kontakt zu *Elementarwesen* haben – und diese Ebene *muss* hier einfach mit-einbezogen werden, weil man

sonst die Realität gar nicht zu fassen bekommt, s.u. – berichten von Aussagen dieser Elementarwesen, dass die Verseuchung durch *Elektrosmog* viel, viel schlimmer für sie ist als die durch CO₂. Äußerlich kann man dies daran erkennen, dass, wenn Handymasten im Wald angebracht sind, es in direkter Nähe dieser Handymasten viel mehr *abgestorbene Bäume* gibt als anderswo. Insofern kommen wir um die sofortige *Abschaffung des gesamten Mobilfunknetzes* nicht herum, statt mit 5G noch eins draufzusetzen. *Wirkliche Energie-Alternativen* kann es nur durch die Handhabung *ätherischer Kräfte* geben, s. dazu Paul Emberson: „*Maschinen und der Menschengeist*“ (Edinburgh 2013), wo diese Problematik sehr klar und drastisch beschrieben ist.

Außerdem, und das wurde schon von Vielen bemerkt: die „*seltenen Erden*“, welche für die Hochleistungs-Batterien der E-Autos (genauso wie für Computer-Akkus) benötigt werden, werden in etlichen Staaten der Dritten Welt in *Kinderarbeit* unter *menschenunwürdigsten* Bedingungen gefördert; nur das dort ebenso grassierende *Kindersoldatentum* kommt dem an Menschenverachtung gleich. Wenn schon Elektromobilität, dann bitte mit der seit langem technisch ausgereiften *Wasserstoff-* d.h. *Brennstoffzellen*-Technik, die keinerlei seltene Erden braucht!

Ebenfalls keine Alternative – ich sagte es schon – ist die *Atomkraft*. In Umwelt-Giften und Elektrosmog wirkt *Ahriman*; Atomkraft aber ist (ebenso wie die *Gen-Manipulation*) *soratische Schwarze Magie* pur, das ist nicht nur die einhellige Aussage hellsichtiger Menschen; das haben bereits unendlich viele Menschen der Anti-AKW-Bewegung seit Anfang der 1970er Jahre unbewusst gespürt und spüren es heute noch. Unter dem traumatischen Eindruck der Reaktorkatastrophe von *Fukushima* (wieso musste es dazu erst kommen; hat *Tschernobyl* etwa nicht ausgereicht?!) war 2011 in Deutschland tatsächlich sogar die CDU zu einer „Energiewende“ bereit, die nicht nur die ratenweise Abschaltung der Atomkraftwerke, sondern gleichzeitig auch eine drastische Reduzierung des Klimakillers Kohlendioxyd beinhalten sollte. Deutschland stand damit jedoch weltweit einzig da, wurde von Ländern, deren AKW-Dichte und Super-Gau-Risiko viel höher ist (wie etwa Frankreich oder den USA), für diesen Plan nur milde belächelt – selbst im am heftigsten betroffenen Japan werden die zunächst abgeschalteten AKW's wieder angeworfen, obgleich aus den Kernschmelzen der Fukushima-Reaktorblöcke bis heute hochradioaktives Wasser in die Umgebung und in den Ozean entweicht, Tendenz: steigend. Aber auch in Deutschland werden – in CDU und SPD – die Stimmen immer lauter: „die Energiewende muss bezahlbar bleiben“ und: „es dürfen keine Arbeitsplätze verlorengehen“! Dass im Salzbergwerk und „Zwischenlager“ Asse unverhinderbar immer mehr *hohe Radioaktivität ins Grundwasser gelangt*, wir also mitten in Deutschland ein Fukushima auf Raten haben – in den USA und Russland gibt es viel mehr und gravierendere davon, in den Weltmeeren etliche weitere durch gesunkene Atom-U-Boote –, dass für den allein durch den laufenden AKW-Betrieb ins Groteske wachsenden hochradioaktiven Atommüll nicht der kleinste Schimmer eines sicheren Endlagers in Sicht ist, davor werden gewaltsam beide Augen zugeschlagen. Die durch den laufenden weltweiten AKW-Betrieb anfallende nicht-beseitigbare Radioaktivität ist bereits jetzt durch die Vernichtung von immer mehr Menschenleben nicht im entferntesten bezahlbar, von den grotesken Kosten der „Endlagerung“, die noch nicht einmal in Angriff genommen ist, ganz zu schweigen. Weil dieser real existierende Menschheits-Selbstmord jedoch „schleichend“ und in vielen Fällen scheinbar „wissenschaftlich nicht direkt nachweisbar“ ist, ist er offenbar *nicht existent*: selbst in Deutschland werden die Stimmen immer lauter, die angepeilte AKW-Abschaltung wieder rückgängig zu machen, zumal, wie leider auch *Greta* propagiert, die Atomkraft gegenüber den CO₂-ausstoßenden Kohle- und Gaskraftwerken doch so „umweltfreundlich“ sei – es ist bezeichnend, dass die Stromkonzerne sich mittlerweile in Umkehrung des Verursacherprinzips gerichtlich „Entschädigungs“-Zahlungen für ihre Verluste durch die Energiewende in *Milliardenhöhe* erstreiten konnten!

Aber auch wenn CO₂-Ausstoß, Elektrosmog und AKWs sofort verschwänden, weiß ich nicht, ob die Klima-Katastrophe noch abzuwenden wäre. Laut Rudolf Steiner machen WIR das Wetter mit unseren Gedanken und Gefühlen (s.o.). Und da diese Gedanken und Gefühle bei einem *Großteil* der Menschen (auch solcher, die sich als religiös oder spirituell empfinden) *grob*

materialistisch sind (auch bei Greta), ist *allein dadurch* die Umwelt-Katastrophe vorprogrammiert bzw. in vollem Gange. Denn jeglicher Materialismus greift massiv die *Elementarwesen* an, noch viel heftiger als das überall herumliegende Plastik und alle Umwelt-Gifte – es ist mir egal, ob diese „Behauptung“ als „völlig unwissenschaftlich“ gilt oder nicht, denn gerade die permanente Vergewaltigung der Elementarwesen ist die Haupt-Ursache der Umwelt-Katastrophe, was durch eine nicht auf materialistischem Glauben beruhende Wissenschaft auch *sicher* nachweisbar ist. Die hellsichtige *Verena Staël v. Holstein* sagt dazu Folgendes:

„*Die Naturgeister* (...) wollen ihre neuen Herren kennenlernen. Die Engelhierarchien ziehen sich aus der Lenkung der Menschen zurück, auch aus dem unmittelbaren Einwirken auf die Elementarwesen. Sie übergeben die Zukunftsgestaltung der Erde mehr und mehr den Menschen. (...) Die Menschen geben sich keinerlei Mühe, die Naturgeister zu verstehen. Sie wissen meistens nicht einmal, dass es sie überhaupt gibt. (...) Das ist sehr schrecklich! Sie sind zum Teil vollkommen verzweifelt. (...) Deshalb ist es ein dringendes Anliegen der Naturgeister, ihre neuen Herrn wissend zu machen. Die Menschen sollen von den Naturgeistern und ihrem Wirken wissen, und sie sollen sich darüber bewusstwerden, was sie selbst tun. Schließlich erzeugen die Menschen durch alle ihre Handlungen, Gedanken und Gefühle fortwährend Naturwesen. Wenn die Menschen sich an den Pflanzen und Bäumen zu schaffen machen oder wenn sie Häuser bauen, dann erzeugen sie mit diesen Handlungen immer verschiedene Naturwesen. Und das können positive oder negative Wesen sein. (...)

Ohne die Naturwesen könnten wir gar nicht existieren. Die gesamte Erde würde ohne ihr Wirken zugrunde gehen. Sie schaffen unermüdlich im Werden und Vergehen der Natur: in der kleinsten Pflanze wie auch in den großen Klimazusammenhängen. Die Naturwesen sind in den weisheitsvollen Gesamtzusammenhang der Natur eingebunden. Und damit sie im Sinne dieser Weisheit wirken können, stand an der Spitze ihrer Hierarchie immer ein Engelwesen bzw. ein Wesen einer höheren Hierarchie, das sie gewissermaßen anleitete und führte. Sie wirkten im Sinne dieser höheren Weisheit.

Heute aber verlagert sich die Verantwortung der Engel Schritt für Schritt auf die Menschen. Die Menschen sind für die Natur verantwortlich, sie müssen sich um die Erde und die Natur kümmern. Und sie sind für ihre eigenen Gedanken, Gefühle und Taten verantwortlich, mit denen sie ständig neue Wesen erzeugen. Dieser Verantwortung können die Menschen aber nur gerecht werden, wenn sie mit den Naturgeistern zusammenarbeiten, wenn sie von ihnen und ihren Aufgaben wissen. Und die Naturgeister brauchen diese Zusammenarbeit, damit sie ihre Aufgabe zum Wohl der Erde und der Menschheit erfüllen können.

Man kann die heutige Situation der Naturgeister mit der Arbeit in einer Firma vergleichen, die keine vernünftige Führungsspitze mehr hat. Weil die neue Führung sich ihrer Aufgabe nicht bewusst ist, wird es für die Naturgeister immer schwieriger, ihre Aufgaben zu erfüllen, denn sie sind eigentlich so strukturiert, dass sie angeleitet werden wollen. Die Naturgeister möchten bestätigt wissen, ob das, was sie tun, auch richtig ist, sie möchten wissen, ob ihr Schaffen noch geeignet ist, diese Welt zu erhalten. Und nun kommen die Naturgeister und fragen: „Mache ich es richtig, Chef?“, aber der Chef weiß nicht einmal, dass es sie überhaupt gibt.“ (Flensburger Hefte Nr. 79: „Was die Naturgeister uns sagen“ hrsg. v. Wolfgang Weirauch, Flensburg 2003)

Es ist momentan eine heftige, aus völlig materialistischer Verblendung geborene Kampagne gegen die *homöopathische Medizin* im Gange, der sich auch nicht wenige *Jung-Grüne* angeschlossen haben. Diese fordern vehement – 18jährige Jugendliche, die auf den Fridays-Demonstrationen mitmarschieren – alle Homöopathie gesetzlich zu verbieten! Eine *schnellere Klimaerwärmung* als durch solch eine Maßnahme könnten sie gar nicht erreichen.

Dieser ohnehin völlig festbetonerte Materialismus wird gegenwärtig noch gewaltig gesteigert durch die *Computer-Abhängigkeit* fast aller heutiger Menschen – besonders stark von dieser neuen und massiven *Drogensucht* betroffen sind wiederum die *Kinder*, die sich am Allerwenigsten dagegen wehren können –, die sie in ein *rein ausgedachtes Parallel-Universum* treibt, das mit der Realität nicht das Geringste mehr zu tun hat, d.h. eine *Lüge ungeheuren*

Ausmaßes darstellt. Und diese allgegenwärtige Lüge soll die Elementarwesen, die das Leben der Umwelt darstellen, kaltlassen?!

Ein weiterer Aspekt: Die ebenfalls hochgradig hellsichtige Iris Paxino berichtet in ihrem Buch: „Brücken zwischen Leben und Tod“ (Stuttgart 2018) von Milliarden in der Ätherwelt hängengebliebenen Verstorbenen, die viel früheren diesbezüglichen Aussagen Dannion Brinkleys („Das Geheimnis des Lichts“, München 2010) exakt bestätigend. Meine Befürchtung ist, dass diese Myriaden von Äther-Hängengebliebenen einen so dichten und undurchdringlichen geistigen „Nebel“ bilden, dass sie die Arbeit der zur Erde zurückkehrenden Seelen an den Pflanzen, am Wetter, am Licht massivst behindern und dadurch die Katastrophe zumindest mitauslösen. Ich bin mir über diesen Punkt noch nicht sicher, aber die Frage danach lässt sich nicht mehr verdrängen. Erlösungsarbeit an den Hängengebliebenen, auch aus anderen Gründen überlebenswichtig für den Planeten, wäre dann ein dringend notwendiger Beitrag *auch zum Umweltschutz*.

Ansonsten ist durch Anthroposophie *seit langem* klar, was der wirkungsvollste Umweltschutz – und damit auch Klimaschutz – ist, denn laut Rudolf Steiner verliert die Natur, wie unschwer zu beobachten ist, seit dem Ende des Kali Yuga rapide an **Ätherkräften**: „...dass zu konstatieren ist ein **Minderwertigwerden der Produkte**. Dieses Minderwertigwerden hängt nämlich – nehmen Sie mir meinetwegen diese Bemerkung übel oder nicht – ebenso wie die Umwandlung der menschlichen Seelenbildung mit dem Ablauf des Kali Yuga („finsternen Zeitalters“) im Weltenall zusammen in den letzten Jahrzehnten und in den Jahrzehnten, die kommen werden. Wir stehen auch vor einer großen Umwandlung des Innern der Natur. Das, was aus alten Zeiten zu uns herübergekommen ist, was wir auch immer fort gepflanzt haben, sowohl an Naturanlagen, an naturvererbten Kenntnissen und dergleichen, wie auch dasjenige, was wir von Heilmitteln herüberbekommen haben, verliert seine Bedeutung. Wir müssen wiederum neue Kenntnisse erwerben, um in den ganzen Naturzusammenhang solcher Dinge hineinzukommen. Die Menschheit hat keine andere Wahl, als entweder auf den verschiedensten Gebieten, aus dem ganzen Naturzusammenhang, aus dem Weltenzusammenhang heraus wieder etwas zu lernen (und zu erüben, möchte ich hinzufügen), oder die Natur ebenso wie das Menschenleben absterben, degenerieren zu lassen.“ (Rudolf Steiner: „Landwirtschaftlicher Kursus“, GA 327)

Steiners Antwort auf diese Tatsache bestand z.B. in der von ihm in die Welt gesetzten Bewegungskunst „Eurythmie“, die er als „Bewusstseins-Kunst“ bezeichnet, in welcher die Verstärkung ätherischer Kräfte methodisch geübt wird – genauso in vielen andern von ihm gegebenen künstlerischen Anregungen der verschiedensten Gebiete sowie natürlich in der *biologisch-dynamischen* Landwirtschaft, die ausschließlich darauf beruht, der Natur – dem Boden, den Pflanzen und Tieren – ätherische Kräfte, die sich von sich aus immer mehr verliert, wieder durch den Menschen zuzuführen. Ich darf hier auch auf die von *Dorian Schmidt* begründete „Bildekräfteforschung“ (übersinnlich wahrnehmende Erforschung ätherischer Kräfte) sowie auf die von *Theodor Schwenk* phänomenologisch und von *Wilhelm Reichert* plastisch-künstlerisch handhabbar gemachten „Strömungsformen“ hinweisen. Alle wirklich *goetheanistische* Wissenschaft und Kunst ist, da sie auf einer Schulung ätherischer Wahrnehmungsqualitäten beruht, eine enorme „Bildekräfte-Verstärkung“, die jedem möglich ist (das gilt für Goethe selber am allermeisten). Er konnte nur dadurch eine „Wissenschaft vom Lebendigen“ begründen, dass er das Lebendige/Ätherische „aus dem Nichts“, d.h. aus seinem „ICH“ heraussetzte). Außerdem möchte ich hier auf *Ekkehard Wroblowski* (gestorben 2008) aufmerksam machen, der folgende Auffassung vertrat bzw. darlebte:

Die Natur stirbt deswegen, weil sie nicht ständig die Liebe des Menschen in (weisheitsvoll eingesetzter) direkter körperlicher Arbeit erfährt. Die im Stich gelassene und dadurch „verwahrloste“ Natur intensiv äußerlich „durchzuarbeiten“ war sein Ansatz – und Naturschützer/Ökologen, welche ohne Menscheneinfluss „die Natur Natur sein lassen“ wollen, seine größten Gegner, das wurde von beiden Seiten so empfunden.

Alles und jedes arbeitete Wroblowski mit seinen Leuten durch (völlig ohne Maschineneinsatz), hauptsächlich im Wald: Bäume wurden von Efeu und sogar von überflüssiger Borke befreit, Laub und Totholz vom Waldboden entfernt – diese Maßnahmen vor allem deswegen, um der Verpilzung aufgrund zu starker Feuchtigkeit entgegenzuwirken –, der Wald teils gar umgegraben und viele „haarsträubende“, absolut magische Dinge mehr.

Ich erlebte einen unter Wroblowskis Anleitung durchgearbeiteten Wald: so wunderschön, so gesund, so „heilend“, der Waldboden eine „blühende Wiese“ seltenster Kräuter – ein schwer beschreibbares unmittelbares Evidenz-Erlebnis, nicht diskutierbar. Kein Park, sondern ein „wilder Wald“, so, „wie der Wald selber sein will“. Ich erlebte auch die ungeheure Begeisterung, mit der Wroblowski-Anhänger im Wald arbeiteten in der Gewissheit, endlich den Prozessen des Umwelt-Sterbens *wirksam* heilend entgegentreten zu können. Dass immer nur kleine Flächen bearbeitet werden konnten, sah für Außenstehende aus wie der berühmte Tropfen auf den heißen Stein, in Wirklichkeit waren es „Akupunktur-Wirkungen“ für die Landschaft mit ungeheuer weiter Ausstrahlung.

Einzelne seiner Maßnahmen sind, auch von anthroposophischer Seite, sehr kritisiert worden, vielleicht sogar zu Recht; mich selber hat vor allem gestört, dass er nicht rein von den Phänomenen her die Sache aufzeigen und für jedermann nachvollziehbar machen konnte; man konnte ihm seine Sachen nur glauben – oder auch nicht. Es geht mir hier aber um die grundsätzliche Weichenstellung und die hat tatsächlich keiner so konsequent auf den Punkt gebracht und praktisch dargelebt wie Wroblowski – im einzelnen mögen seine Maßnahmen diskutierbar oder einseitig sein, das ist gar nicht wichtig, Hauptsache, *es wird etwas getan*, und zwar mit den *Händen* – bzw. mit *Liebe*. Von der grundsätzlichen Weichenstellung her kann ich mir jedenfalls inzwischen gar nichts anderes als einen „Wroblowski-Ansatz“ vorstellen.

Ein Anfang zu alledem ist bereits gegeben, wenn man durch die Natur geht und versucht, in ihr „Wesenhaftes“ zu erspüren, wie solches z.B. auf den „Inspirationeswanderungen“ mit *Dirk Kruse* geübt wird. Ich habe selbst erlebt, wie unendlich *heilsam* es für die Naturgeister ist, endlich wieder vom Menschen *wahrgenommen* oder auch nur von ferne erspürt oder geahnt zu werden und wie dankbar sie dafür sind. Es kann auf diese Weise zu regelrechten Freundschaften mit bestimmten Naturgeistern kommen, auch wenn man sie noch nicht direkt wahrnimmt – damit kann man *sehr wirksam* der Umweltzerstörung entgegenwirken, indem man den Elementarwesen Kräfte zuführt. (Dies sollte allerdings mit einer gewissen Regelmäßigkeit geschehen, egal in welchem Intervall. Die Enttäuschung der Naturgeister kann riesengroß sein und entsprechend negative Wirkungen nach sich ziehen, wenn man Erwartungen weckt und sie dann nicht einlöst. Wenn man sich mit jemandem befreundet, dann geht man auch nicht bei der nächsten Begegnung wieder gleichgültig an ihm vorbei.)

Nichts braucht die Fridays-Bewegung dringender als *solche* Perspektiven; auch durch einen sofortigen Stop allen CO2-Ausstoßes wird sie, kommt der spirituelle Aspekt nicht hinzu, *gar nichts* für das Klima erreichen bzw. dieses mit ihren rein *materialistischen* Gedanken immer noch mehr zerstören. Das Tröstliche ist jedoch: *mit* einer spirituellen Perspektive können die Kinder gerade mit ihren Kindheits-Kräften (und natürlich möglichst viele Erwachsene, die ihnen dabei helfen) *wirklich* das Klima und die Umwelt retten, während eine realistische Chance, allein die völlig unzureichenden Ziele des Pariser Klimaabkommens umzusetzen, *nicht besteht*.

Eine Bewegung hellsichtiger Kinder

Ganz anders als die „Fridays for Future“-Bewegung stellt sich das Phänomen *Christina von Dreien* dar. Tatsächlich ist gegenwärtig ein *sprunghaftes Zunehmen* des von Rudolf Steiner prophezeiten „*Neuen Hellsehens*“ unübersehbar; man kann sich vor den Hellsichtigen gar nicht mehr retten, die buchstäblich an jeder Straßenecke wohnen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene: „*Bereits im Laufe des 20. Jahrhunderts vermehren sich Phänomene wie außerkörperliche Erfahrungen, Jenseitskontakte und vorgeburtliche Erinnerungen. Immer mehr Menschen berichten von eindrücklichen Engel- und Christusbegegnungen, von Erlebnissen mit Elementarwesen und mit Verstorbenen. Meditationserfahrungen, die konkrete geistige Erlebnisse im-*

plizieren, häufen sich. In Bezug auf den Tod taucht – ausgerechnet als Ergebnis der medizinischen Wissenschaft – ein Phänomen auf, welches das moderne Weltverständnis erneut infrage stellt: es handelt sich um **Nahtoderfahrungen**. Mithilfe von notfallmedizinischen Maßnahmen werden Menschen vom Rande des Todes ins Leben zurückgeholt. Diese Menschen erleben sich außerhalb ihres Körpers als waches und klares Bewusstsein, obwohl sie vom medizinischen Personal als klinisch tot deklariert werden. Sie sprechen weiter von Einblicken in eine andere Realität, in der sie Begegnungen mit Verstorbenen und geistigen Wesenheiten haben...

– unter dem Stichwort: „Nahtoderfahrungen“ sind mittlerweile solche Berichte massenweise in Direkt-Interviews auf Youtube zu finden; es ist fast schon eine „Volksbewegung“ –

...Der entsetzte Versuch der Wissenschaft, diese Erlebnisse als hirnorganische Prozesse, als angstinduzierte oder psychopathische Abwehrreaktionen einzustufen, scheitert. Abertausende Menschen bezeugen, solche Erfahrungen gemacht zu haben; dabei handelt es sich um psychisch gesunde Menschen. Diese Erlebnisse bestätigen sich gegenseitig, denn sie folgen einem gemeinsamen Muster, obwohl Essenz und Inhalt der Erfahrung von individueller Qualität sind. (...) Somit befinden wir uns inmitten eines weltanschaulichen Umbruchs und können sehenden Auges wahrnehmen, wie die Zeit des materialistischen Denkens bereits abgelöst wird.“ (Iris Paxino: „Brücken zwischen Leben und Tod“, Stuttgart 2018)

Fast jeder dürfte heute in seinem Bekanntenkreis Menschen mit hellsehigen Fähigkeiten finden und wenn scheinbar nicht, dann nur deshalb, weil diese nicht darüber zu sprechen wagen, da immer noch die Gefahr besteht, dafür ins Irrenhaus gesteckt zu werden – insgesamt komme ich in meinem Leben auf mittlerweile etwa **60 – 70** in der allerverschiedensten Weise hellsehige Menschen, von denen ich es *sicher weiß* – die Dunkelziffer ist wohl noch um etliches höher. Dieses „Neue Hellsehen“ tritt nach Rudolf Steiner etwa ab 1933 auf, kulminiert ab der Jahrtausendwende und markiert damit den gleichen 33-Jahres-Rhythmus wie den der Jugendbewegungen:

„Die ersten Anzeichen von diesen neuen Seelenfähigkeiten, die werden sich in vereinzelten Seelen schon verhältnismäßig bald bemerkbar machen. Und sie werden sich deutlicher zeigen in der Mitte der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts, ungefähr in der Zeit zwischen 1930 und 1940. Die Jahre 1933, 1935 und 1937 werden besonders wichtig sein. Da werden sich am Menschen ganz besondere Fähigkeiten als natürliche Anlagen zeigen. In dieser Zeit werden große Veränderungen vor sich gehen und Prophezeiungen der biblischen Urkunden sich erfüllen. Da wird sich alles für die Seelen verändern, die auf der Erde weilen und auch für diejenigen, die nicht mehr im physischen Leibe sind. Gleichgültig, wo sie sind, diese Seelen, sie leben eben ganz neuen Fähigkeiten entgegen. Alles ändert sich. Das wichtigste Ereignis unserer Zeit aber ist eine tief einschneidende Änderung in den Seelenfähigkeiten der Menschen. Das Kali Yuga (Finstere Zeitalter) ist (1899) abgelaufen, und es beginnen die Menschenseelen jetzt **neue** Fähigkeiten zu entwickeln, jene Fähigkeiten, welche, weil eben das Zeitalter dafür da ist, wie von selber heraustreiben werden aus den Seelen gewisse hellseherische Kräfte, jene hellseherischen Kräfte, die während des Kali Yuga eben hinuntertauchen mussten ins Unbewusste.

Da wird es eine Anzahl von Seelen geben, die das merkwürdige Ereignis erleben werden, dass sie das **Ich**-Bewusstsein haben werden, aber neben diesem wird es für sie so sein, wie wenn sie in einer Welt lebten, die eigentlich eine ganz andere Welt ist als diejenige ihres gewöhnlichen Bewusstseins: es wird sein wie schattenhaft, wie eine Ahnung, wie wenn ein Blindgeborener operiert wird. **Durch dasjenige, was wir esoterische Schulung nennen, werden diese hellseherischen Fähigkeiten noch viel besser erlangt werden.** Das wird aber, weil die Menschen fortschreiten, in den allerersten Anfängen, in den elementarsten Stufen durch die selbsttätige natürliche Entwicklung in der Menschheit auftreten.

Nun könnte es aber sehr leicht sein – und viel leichter könnte es jetzt sein als jemals früher –, dass die Menschen in unserem Zeitalter überhaupt nicht in der Lage wären, so etwas, dieses **für die Menschheit wichtigste Ereignis** zu begreifen. Es könnte sein, dass die Menschen überhaupt nicht imstande wären zu begreifen, dass das ein wirkliches Hineinschauen in eine geistige Welt ist, wenn auch schattenhaft und matt nur noch.

Es könnte zum Beispiel so sein, dass die Bosheit, der Materialismus so groß wären auf der Erde (bringt man dies mit der oben erwähnten Jahreszahl 1933 in Zusammenhang, so kann man hier eine direkte, nicht zu übertreffende Prophezeiung von Hitlers Machtergreifung und Wirksamkeit erleben!), dass die Mehrheit der Menschen nicht das geringste Verständnis zeigte, und jene Menschen, die dieses Hellsehen haben werden, als Narren betrachten und in die Irrenhäuser stecken würde (...). Also es könnte dieses Zeitalter sozusagen an den Menschen spurlos vorübergehen, obwohl wir auch heute ertönen lassen den Ruf, wie ihn damals Johannes der Täufer als der Vorläufer des Christus und der Christus selbst haben ertönen lassen: Ein neues Zeitalter ist herbeigekommen, wo die Menschenseelen einen Schritt hinaufmachen müssen in die Reiche der Himmel!“ (Rudolf Steiner: „Das Ereignis der Christus-Erscheinung in der ätherischen Welt“ GA 118, S. 26ff)

Diese Prophezeiung ist mittlerweile in so großem Umfang eingetroffen, dass man im Alltag an diesem Phänomen kaum noch vorbeikommt, es sei denn man drückt gewaltsam beide Augen zu – was freilich viele Zeitgenossen tun. Schaut man sich an, wie rapide in den letzten Jahren dieses allgemeine Hellsehen zugenommen hat, so mag man sich vielleicht ausrechnen, wie sprunghaft es damit auch weitergehen wird – wir werden uns alle noch umsehen.

Ganz eng mit diesem Neuen Hellsehen verbunden ist das „Schauen des Christus im Ätherischen“: „Seit 1899 ungefähr (also seit Ende des Kali Yuga) entwickeln sich unbemerkt in den Menschen Fähigkeiten, welche in der Mitte der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, etwa 1933 bis 1937 herauskommen werden. Dann werden bei einer ganzen Reihe von Menschen, weil die Zeit herbeigekommen ist, diese Seelenfähigkeiten auftreten; es werden Fähigkeiten von **ätherischem Hellsehen** aufkommen. Die werden da sein. Geradeso wie es Menschen mit auf die höchste Spitze getriebenem Ich-Bewusstsein gab, als der Christus Jesus da war, so wird es in unserem Jahrhundert Menschen geben, die nicht nur mit physischem Auge sehen werden, sondern die als natürliche Entwicklung erleben, was aus geistigen Stufen hinunterstrebt, so dass aus ihrer Seele geistig-seelische Fähigkeiten hervortreten, dass sie in das ätherische Dasein hineintreten. Und das Glück dieser Menschen wird sein, die neue Welt zu verstehen, die sie sehen werden.“

Eines ist wahr und als wahr für unsere Seele wichtig, dass der Christus Jesus gesagt hat: «Ich bin bei euch bis ans Ende unseres Erdenzyklus.» Er ist da. Er ist seit jener Zeit innerhalb unseres Erdenumkreises. Und wenn die geistigen Augen geöffnet sein werden, werden sie ihn sehen, wie Paulus bei dem Ereignis vor Damaskus ihn gesehen hat. Das ist es, was eintreten wird ungefähr 1933, dass er gesehen werden wird als eine ätherische Wesenheit, als eine Wesenheit, die zwar nicht heruntersteigt bis zum physischen Dasein, aber im Ätherleibe gesehen werden kann, weil eine gewisse Anzahl Menschen dann hinaufsteigen wird zum Äthersehen.“ (ebenda, S. 28)

Dieses in 33-Jahres-Wellen immer stärker aufbrechende Hellsehen und Christus-Schauen zeigt an, in welch gewaltigem Zeitumbruch die Menschennatur und mit ihr die gesamte Erde momentan begriffen ist; es ist der **innere Motor der Jugendbewegungen** (ich zähle hier die ins Schwarzmagische „umgebogenen“ Jugendbewegungen mit: 1933 die Nazis und zur Jahrtausendwende – 11. September! – den islamistischen Terrorismus), auch bei denen, die nicht direkt äußerlich hellsichtig sind; es wirkt ganz stark auch untergründig (Rudolf Steiner: „Seit dem Ende des Kali Yuga geht die Menschheit – bewusst oder unbewusst – über die Schwelle“).

Denn noch vehemente als bei den Erwachsenen ist natürlich die Zunahme der Hellsichtigkeit bei *Kindern* – in den Ländern der *Dritten Welt* sogar viel stärker noch als in Europa. Wie ich in meiner Lehrer-Tätigkeit beobachten konnte, wie unzählige andere Menschen mittlerweile beobachtet haben, treten immer mehr in der verschiedensten Art hellsichtige Kinder auf, die ganz real mit Engeln, Elfen oder Zwergen spielen, die sie überall wahrnehmen. Die selber hellsichtige Verena Staël v. Holstein: „In der Zukunft werden viele Menschen schauen, viele Kinder schauen bereits heute. Und wenn man ihnen diese Schauungen nicht abtrainiert, werden sie auch in ihrem späteren Leben erhalten bleiben. Nach und nach wird die Zeit dünner wer-

den, und dadurch wird sie durchsichtiger.“ („Flensburger Hefte Nr. 79: Was die Naturgeister uns sagen“)

Man versucht, die Kleinen aus dieser „irrealen Welt“ schnellstmöglich herauszuholen, indem man ihnen einbläut, dass es all das „überhaupt nicht gibt“ – und hat keine Ahnung, dass man ihnen damit das Furchtbarste antut, was man ihnen nur antun kann, weil man ihnen damit das *Heiligste* nimmt, das sie haben. **In diesen Kindern rollt aber bereits die nächste Jugendbewegung an** (von der Christina von Dreien bislang nur am Auffälligsten hervorgetreten ist) und es wird – wenn man ein *lawinenartiges Anschwellen individueller und kollektiver Amokläufe* noch verhindern will, s.u. – alles darauf ankommen, ihnen ihre Impulse und ihre Hellsichtigkeit gerade nicht *auszutreiben*, sondern so stark wie möglich zu *fördern*.

Viele Hellsichtige machen gegenwärtig allerdings die gleichen Fehler wie seinerzeit die *Hippies*: eine Flucht ins Wolkenkuckucksheim, in die Zurück-zur-Natur-Idylle (manchmal sogar mit *rechtsradikalem Einschlag*), ins Ausschalten des Ich und des Denkens wie seinerzeit bei Bhagwan (s.u.). – Ich habe im Zuge meiner Atlantis-Forschung viele – „anthroposophische“ und „nicht-anthroposophische“ – hellsichtige Menschen nach Atlantis und Lemurien befragt und noch sehr viel mehr schriftlich vorliegende hellsichtige Atlantis-Berichte gelesen. Dabei liefen mir leider *sehr viele* hellsichtig/okkulte Atlantis/Lemurien-Berichte (von *Johanne Agerskov, Edgar Cayce, Drunvalo Melchizedek, Diana Cooper u.v.m.* – hier reiht sich leider auch *Christina* ein) über den Weg, deren Inhalt, das kann ich aus meinem Darinnenstehen in der Materie einfach sagen, oft auf den ersten Blick als *bodenloser Unsinn*, besser: *Unfug* zu erkennen war; wie oft hatte ich beim Lesen solcher Berichte das Gefühl, regelrecht in *Kot* zu wühlen; oft überkam mich dabei ein derartiger *Ekel*, dass ich mich regelmäßig fragte: und du selber, was machst du denn mit „deinen“ Hellsehern? Ist das auch nur einen Deut besser?

Arbeitete ich dann wieder „normal“ mit „meinen“ Hellsehern, zu denen ich immerhin im Prozess jahrelangen gründlichen Abprüfens Vertrauen gewonnen hatte, so verlor sich diese Verunsicherung nach einiger Zeit wieder; immerhin weiß ich ziemlich genau, in welchen Wahrscheinlichkeits- oder Unwahrscheinlichkeits-Bereichen ich mich dabei bewege, das habe ich in all den Jahren intensiver Arbeit einigermaßen abschätzen gelernt.

Wie kommt es aber nur, dass ich hier ein Empfinden wirklicher Sicherheit habe, auch in Bezug auf die zwar nicht 100%ig fehlerfreie, dennoch *hinreichende Zuverlässigkeit* speziell „meiner“ Quellen, und bei leider so unendlich vielen anderen Hellsichtigen einfach nicht?! Ist das Überheblichkeit? Blindheit? Selbstbetrug? – das fragte ich mich regelmäßig nach jeder „Ekel-Lektüre“.

„Bodenlosen Unsinn“ erlebte ich auch bei manchen Hellsichtigen im „anthroposophischen“ oder „der Anthroposophie nahestehenden“ Bereich, so z.B. – ich muss das einfach aussprechen – bei *Jostein Sæther* („Wandeln unter unsichtbaren Menschen“, Stuttgart 1999), insbesondere aber bei *Marko Pogačnik*, in ganz verschiedenen Publikationen von ihm. Bezuglich Pogačniks bekam ich außerdem von drei verschiedenen hellsichtigen Menschen ganz unabhängig voneinander die Meldung, dass unter seinen Maßnahmen zur „Erd-Heilung“, die er nicht wirklich *durchschauen würde*, auch solche sind, die tatsächlich für die Natur und ihre Wesen eine regelrechte *Folter* darstellen, was mir angesichts seiner Falschmeldungen, die ich immerhin meine, als solche beurteilen zu können (auch die Falschmeldungen als solche – in der *Esoterik-Szene* sind sie, wie ich erfahren musste, tatsächlich *gang und gäbe* – sind bereits eine Folter für die Naturwesen), leider nur allzu plausibel erscheint – hier ist eine rote Linie überschritten. Ich sage nicht, dass alle Aussagen Saethers, Pogačniks oder Christinas Falschaussagen sind, das ist keineswegs der Fall – aber es sind eben solche darunter und ich habe bislang kein Bemühen bemerkt, diese etwa zu korrigieren.

Ganz offensichtlich haben viele Hellsichtige bis in anthroposophische Zusammenhänge hinein von Folgendem keine Ahnung: „*Bitte stellen Sie sich einmal vor, meine lieben Freunde, Sie gingen durch das gewöhnliche sinnliche Leben, das Sie durchmachen zwischen der Geburt und dem Tode, so, dass Sie richtig niemals recht wissen könnten, ob irgendetwas, was Ihnen entgegentritt, Wahrheit oder Illusion ist. Sie könnten nicht kontrollieren, ob ein Mensch, der Ih-*

nen gegenübersteht, der Ihnen etwas sagt, nun ein wirklicher Mensch ist oder ob er ein Scheingebilde ist. Sie könnten nicht unterscheiden, ob irgendein Ereignis, das Ihnen begegnet, von Ihnen bloß geträumt ist oder ob es in dem Tatsachenzusammenhang der Welt drinnensteht. Denken Sie nur, welche Unsicherheit, welche furchtbare Unsicherheit in das Leben hineinkäme!

Aber so, wie Sie sich fühlen würden, wenn Ihnen das Leben auf Schritt und Tritt die genaue Kontrolle entzöge, ob Sie träumen oder ob Sie der Wirklichkeit gegenüberstehen, so ist es, wenn zunächst der Schüler an der Pforte, an der Schwelle der geistigen Welt steht. (...) Wir haben ja gesehen: **zunächst strömt da nur Finsternis aus dieser geistigen Welt heraus**. Aber dasjenige, was da oder dort herauswellend, herausleuchtend erscheint, das ist bei der ersten Erfahrung (...) so, dass Sie niemals zunächst mit alldem, was Sie sich errungen haben in der physischen Welt an Sinneserkenntnis, an Verstandeserkenntnis, dass Sie mit alldem, was Sie sich da errungen haben, **niemals unterscheiden können, ob Sie ein wirkliches geistiges Wesen, eine wirkliche geistige Tatsache oder aber vor sich haben ein Traumgebilde**. Das ist die allererste Erfahrung, die man macht gegenüber der geistigen Welt, dass sich ineinander mischen Schein und Wirklichkeit und die Unterscheidung zwischen Schein und Wirklichkeit zunächst ganz problematisch ist.“ (Rudolf Steiner in der „3. Klassenstunde“, veröffentlicht von Thomas Meyer in „Der Meditationsweg der Michaelsschule in 19 Stufen“, Basel 2015)

Als extremes Beispiel für hellsichtige Fehlwahrnehmungen sei eine der besagten „Ekel-Aussagen“ hier angeführt, in diesem Falle von Edgar Cayce (der immer noch viele Anhänger hat), welches mich über lange Zeit überhaupt von jeglicher Hellseherei abgeschreckt hatte, an dem aber die Dinge sehr deutlich werden können:

„Als (auf Atlantis) nach dem ersten Umbruch die **Elektrizität** entdeckt wurde, ebnete das den Weg für bemerkenswerte Entwicklungen in der **Elektronik** und beim Bau **elektrischer Geräte** und Einrichtungen. Aus dem Uran gewonnene **Atomkraft** wurde für den Transport und zur Bewegung schwerer Objekte gebraucht. Atomkraft wurde aber auch für eigennützige Zwecke missbraucht. (Auch Bhagwan/Osho, auf den ich unten noch zu sprechen komme, spricht in seinem Buch „Philosophia Perennis“ [Antelope/USA 1981] den Atlantiern die Atomkraft zu und lässt Atlantis durch einen Atomkrieg untergehen!) Die Atlanter besaßen äußerst leistungsfähige **Heizungs- und Beleuchtungssysteme**; ihre Verbindungen und Kommunikationsmöglichkeiten zu anderen Ländern waren gut ausgebaut. Lichtstrahlen verschiedener Art, wie etwa **Laserstrahlen**, waren entdeckt und unter Kontrolle, einschließlich der Todesstrahlen. **Flüssige Luft** wurde hergestellt, ebenso **Druckluft** und **Gummi**. Uns heute unbekannte Metallverbindungen aus Kupferlegierungen mit Aluminium und Uran wurden beim Bau von Luft- und Wasserfahrzeugen gebraucht, einschließlich von **Unterseebooten**. **Telefon** und **Aufzüge** benutzte man ganz selbstverständlich, **Radio** und **Fernsehen** waren hochentwickelt, ebenso gelang die Verstärkung von Lichtstrahlen bei der **teleskopischen Beobachtung** und dem **Fotografieren** über weite Entfernungen...“ (Lytle w. Robinson: „Rückschau und Prophezeihungen – Edgar Cayces Bericht vom Ursprung und Bestimmung des Menschen“, Freiburg i. Br. 1979)

Diesen Aussagen von Edgar Cayce, stehen allerdings – außer allen „nüchternen Überlegungen mit dem gesunden Menschenverstand“, s.u. – ganz andere hellsichtige Aussagen entgegen:

Verena Staël v. Holstein: „Die Atlantier hatten keine äußerliche Technik im Sinne dessen, was wir unter Technik verstehen. Sie hatten äußere Hilfsmittel – aber sie haben die Kräfte direkt genutzt und nicht als Elektrizität und als Atomkraft, nein.

Die wussten um die Kräfte, die die Materie in sich zusammenhält. Die starke Wechselwirkung und die schwache Wechselwirkung – jetzt nicht mit diesen kopfigen Begriffen – die waren ihnen geläufig. Also sie hatten einen **nicht-intelligenten** Zugang zu dem, um es faustistisch zu sagen, was „die Welt im Innersten zusammenhält“. Und sie konnten da eben über das **Ätherische** eingreifen. Aber nicht in einem technischen Sinne, sie haben nicht mit Aluminium und Drähten und ähnlichen Sachen gearbeitet und nicht mit verglasten Fahrstühlen, die da durch die Gegend sausten. Was sie konnten, das einen Fahrstuhl-ähnlichen Charakter hatte, war, dass sie eine bestimmte Gruppe von Wesen, Dingen oder auch Pflanzen wie auf einer Wolke

hoch und runtergefahren haben, das konnten die, aber nicht mit so einem Fahrstuhl, mit Gummibändern und solchen Sachen, nein.

Es war schon eine Super-Zivilisation, aber es war keine technische Zivilisation. Das hatten die gar nicht nötig, das wäre ihnen ganz blöde vorgekommen. Die konnten das auch sofort wieder wegnehmen – die hatten keine Müllhalden und keine Gerippe von leerstehenden Häusern, die da zurückblieben; das haben die wieder aufgelöst.

Aber nicht aus einem technisch-intelligenten Verstand heraus, das muss man sich ganz klar machen. Die waren ja noch gar nicht richtig auf der Erde. Das waren zum Teil mal Vorwegnahmen späterer Zustände, die gibt es natürlich auch immer wieder, die haben sich aber ganz anders ausgedrückt. Du musst immer berechnen, dass es bei den Entwicklungsepochen nicht nur ein Nachspielen der Vorläuferepochen gibt, sondern es gibt auch immer schon am Schluss im Niedergang ein Vorwegnehmen künftiger Epochen. Das gibt es natürlich – aber nicht in einer Banal-Technik mit Fahrstühlen im klassischen Sinn.

*Das kann mal **in der Übersetzung im Kopf** so wirken, denn diese Kräfte, die sie genutzt haben, die finden sich eben zum Teil in denselben Kräften wieder, die wir jetzt technisch nutzen. Und wer da im Schauen die Kräfte nur in dieser Form, also den Magnetismus nur in Verbindung mit dem fließenden Strom kennt, die Elektrizität, also die Kräfte der **Salamander** nur als Strom kennengelernt hat, der kann es sich nicht anders vorstellen, **der sieht es nicht anders in seiner Schau**. Diese Leute, **wenn die besser geschult wären und sich von bestimmten Bildervorstellungen lösen würden**, dann kämen die auch ganz schnell dahinter, dass es sich nicht um eine Super-Zivilisation gehandelt haben kann.“ (15.1.2011)*

Verena Staël v. Holstein: „*Edgar Cayce und andere haben ja durchaus die richtigen Kräfte bei den Atlantiern geschaut – aber wenn die materialistischen Vorstellungen so felsenfest in den Schädeln sitzen und man sie nicht überwinden kann, dann sieht man das eben auch in Form von Metall, Kabeln usw.*“ (2.10.2013)

Wir alle tragen eine vollkommen illusionäre intellektuell/materialistische Vorstellungswelt mit uns herum, die Edgar Cayce, der durch Hypnose sein Oberbewusstsein ganz ausgeschaltet hatte, desto heftiger **aus dem Unterbewussten in seine Schauungen hineingeschossen** und von ihm nach Atlantis projiziert worden ist. Hätte er nur ein wenig nachgedacht, so hätte ihm zumindest im Nachhinein klar sein müssen, dass eine Zivilisation, welche die Atomkraft und Elektrizität nutzen kann, Spuren von Hochhäusern, Autobahnen und Industrieanlagen ähnlich den unsrigen hinterlassen muss, und zwar *massenhaft*. (Dass die Atlantier eine auf ätherischen und anderen Kräften beruhende unfassbare, auch in gewisser Weise *äußere „Technik“* besaßen, bestreite ich nicht. Aber die Kräfte, mit denen sie arbeiteten, waren eben keine *Elektrizität, Atomkraft* und andere heute bekannte *physische Energien* – diese hätten diese massenhaften Spuren hinterlassen müssen –, denn mit diesen konnten die Atlantier aufgrund ihres fehlenden analytischen Denkens nicht umgehen, so wie wir mit den *ätherischen Kräften* nicht umgehen können – nicht *mehr* und noch nicht *wieder*. Allerdings wurden natürlich durch die ätherischen indirekt auch wiederum gewaltige physische Kräfte freigesetzt.) Die Schulung, welche Verena hier für eine wahre Geistesschau einfordert, besteht in nichts weniger als darin, seine intellektuelle Vorstellungswelt *vollständig* hinter sich lassen und „*Tabula rasa*“ machen zu können.

Denn jeder Hellseher – auch Rudolf Steiner sagte das von sich – muss selber erst mit dem *normalen Verstand* verarbeiten, was er schaut – tut er es nicht, so rutschen ihm seine Schauungen weg wie Traumbilder. Hier liegt die erste mögliche Fehlerquelle, denn es kann immer vorkommen, dass der Verstand das Geschaute falsch oder schief interpretiert (nicht nur in Trance wie bei Edgar Cayce, sondern genauso im Wachbewusstsein), wie auch ein Wissenschaftler ein richtig beobachtetes Phänomen mit dem Verstande falsch interpretieren kann. Ich habe sowohl bei „meinen“ Hellsehern wie auch in der „hellsichtigen Literatur“ immer wieder solche Fehlinterpretationen hellsichtiger Schauungen erlebt – „es irrt der Mensch, solang er strebt“. Ganz offensichtlich müssen sich Hellseher in der Gegenwart genauso durch Irrtümer hindurchringen wie andere Sterblichen auch; kein Nicht-Hellseher darf einfach blind den Aussagen hellsichtiger Menschen glauben.

Zu dem, dass sein Verstand das Geschaute falsch oder schief interpretieren kann, kann aber ein Hellseher auch durchaus übersinnlich *falsch beobachten* (auch das ist bei Cayce eindeutig der Fall); es gibt auf geistigem Gebiet offenbar Irrtumsmöglichkeiten, von denen sich ein Nicht-Hellsichtiger nichts träumen lässt. Eine unrichtige Wahrnehmung kann z.B. auf *kranken* oder *falsch ausgebildeten Geistorganen* beruhen; auf diese Gefahr hat Rudolf Steiner häufig genug aufmerksam gemacht.

In *Trance* oder *Hypnose* (wie bei Cayce) ergeben sich noch wesentlich gravierendere Irrtümer dadurch, dass das Medium selber als Instanz *ganz ausgeschaltet ist* und keinerlei Kontrolle über seine Aussagen hat – vor allem darüber, *wer* durch es hindurch-spricht. Und da sich auch *sehr üble* Geistwesen des Mediums bemächtigen können, werden von geistiger Seite aus auf diese Weise oft ganz bewusst Falschmeldungen in die Welt gesetzt: ich kann gerade vor Trance-Aussagen nur schärfstens warnen. – Auch im Wachbewusstsein aber können sich, wie ich erlebt habe, üble Geistwesen ganz leicht durch solche hellsichtige Menschen äußern, die *seelisch nicht gesund* sind.

Die Naturwesen-Folter macht deutlich, dass es sich hier um alles andere als ein harmloses Problem handelt. All diese Hellseher – einschließlich Christina – hätten eine *seriöse esoterische Schulung* gebraucht. Dazu betont Rudolf Steiner: „*Viele glauben, man müsse die Meister des höheren Wissens da und dort aufsuchen, um von ihnen Aufschlüsse zu erhalten. Aber zweierlei ist richtig. Erstens wird derjenige, der ernstlich nach höherem Wissen trachtet, keine Mühe, kein Hindernis scheuen, um einen Eingeweihten aufzusuchen, der ihn in die höheren Geheimnisse der Welt einführen kann. Aber anderseits kann auch jeder sich klar darüber sein, dass ihn die Einweihung unter allen Umständen finden wird, wenn ernstes und würdiges Streben nach Erkenntnis vorliegt.*“ („Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“, GA 10, S. 18) – die unendlich vielen „Ekel-Aussagen“ und „Ekel-Handlungen“ von Hellsichtigen zeigen, dass in erschreckendem Ausmaß *gar nicht die Frage nach einer seriöse esoterische Schulung gestellt wird*. Es wird nicht die *Wahrheitsfrage* gegenüber hellsichtigen Aussagen gestellt, keine *Verantwortung* gegenüber der Natur, den Menschen, der Erde übernommen (wie *Greta* das tut) – wenn *diese* Haltung auch die mit Sicherheit bald eintretende hellsichtige Massenbewegung ergreifen wird, ist der Weg in die **Schwarze Magie** vorprogrammiert.

Es gibt aber noch ein schlimmeres, mit dem Aufbrechen des Neuen Hellsehens zusammenhängendes Phänomen: „*Wie geschieht einem Menschen, der die Schwelle erlebt? Ich sage im Voraus schon mal, das erleben nicht nur die, die sich als Suchende empfinden (...), sondern das erleiden ungeheuer viele Menschen zutiefst und es werden immer mehr. Es wird zum Teil dann von Depressionen gesprochen. Ja und manchmal wird nur von einem Selbstmord berichtet und man weiß nicht, was da vorher gewesen ist. Es sind viele, viele Menschen, die aus dem Leben scheiden, weil sie solche Erlebnisse haben und nicht wissen, wie sie damit fertig werden sollen; viele Menschen, die in eine Psychiatrie eingewiesen werden, weil sie Erlebnisse haben, zwischen Selbstmord und Wahnsinn zu stehen, Menschen, die nicht ein noch aus wissen, weil sie solche Erlebnisse haben und sie nicht einordnen können. Vielleicht sind es mehr als die, die vielleicht wirklich eine körperliche Konstitution oder Krankheit haben, die zu einer Depression führt, das gibt es auch. (...) Der Mensch steht heute – Zitat Rudolf Steiner – „als gesamte Menschheit an der Schwelle“ zu solchen Erschütterungen.*“ (der hellsichtige *Dirk Kruse*: „Zwischen Selbstmord und Wahnsinn – Ein dreijähriger Schwellendurchgang“, Schafwinkel 1995) – Eine Stelle dieses Vortrags könnte man etwa seit der Jahrtausendwende vielleicht so umformulieren: „*Ja und manchmal wird nur von einem Amoklauf oder Selbstmordanschlag berichtet und man weiß nicht, was da vorher gewesen ist. Es sind viele, viele Menschen, die aus dem Leben scheiden und dabei etliche andere mit in den Tod reißen, weil sie solche Erlebnisse haben und nicht wissen, wie sie damit fertig werden sollen.*“

Zur Verdeutlichung: „*Tritt ein solcher Willensmensch aber in die Geheimschulung ein (oder findet ein Schwellenübertritt völlig unvorbereitet mitten im Leben statt), so hört der gesetzmäßige Einfluss von Gefühl und Gedanke auf den zu ungeheuren Kraftleistungen unausgesetzt drängenden Willen vollständig auf. Ist dann der Mensch in der vollständigen Beherrschung des höheren Bewusstseins nicht so weit, dass er selbst die Harmonie hervorrufen kann, so geht der Wille seine eigenen zügellosen Wege. Er überwältigt fortwährend seinen Träger. Gefühl und Denken fallen einer vollkommenen Machtlosigkeit anheim; der Mensch wird durch die ihn sklavisch beherrschende Willensmacht gepeitscht. Eine Gewaltnatur, die von einer zügellosen Handlung zur anderen schreitet, ist entstanden.*

– *Ein zweiter Abweg entsteht, wenn wenn das Gefühl in einer maßlosen Art sich von den gesetzmäßigen Zügen befreit. Eine zur Verehrung anderer Menschen neigende Person kann sich dann in grenzenlose Abhängigkeit bis zum Verlust jedes eigenen Willens und Gedankens begeben. Statt höherer Erkenntnis ist dann die erbarmungswürdigste Aushöhlung und Kraftlosigkeit das Los einer solchen Persönlichkeit. – Oder es kann bei solch überwiegendem Gefühlsleben eine zu Frömmigkeit und Erhebung neigende Natur in in eine sie ganz hinreißende Religionsschwelgerei verfallen.*

– *Das dritte Übel bildet sich, wenn das Denken überwiegt. Dann tritt eine lebensfeindliche, in sich verschlossene Beschaulichkeit auf. Für solche Menschen scheint die Welt nur mehr insoweit Bedeutung zu haben, als sie ihnen Gegenstände liefert zur Befriedigung ihrer ins Grenzenlose gesteigerten Weisheitsgier. Sie werden durch keinen Gedanken zu einer Handlung oder einem Gefühl angeregt. Sie treten überall als teilnahmslose, kalte Naturen auf. Jede Berührung mit Dingen der alltäglichen Wirklichkeit fliehen sie wie etwas, das ihnen Ekel erregt oder das wenigstens für sie alle Bedeutung verloren hat.*

Dies sind die drei Irrpfade, auf welche der Geheimschüler geraten kann: das Gewaltmenschenstum, die Gefühlsschwelgerei, das kalte, lieblose Weisheitsstreben. Für eine äußerliche Betrachtungsweise (...) unterscheidet sich das Bild eines solchen auf Abwegen befindlichen Menschen, vor allen Dingen dem Grade nach, nicht viel von demjenigen eines Irrsinnigen oder wenigstens einer schwer nervenkranken Person“. (Rudolf Steiner: „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“, GA 10) – diese Phänomene scheinen sich ab 1900, dem Beginn des „lichten Zeitalters“, von Generation zu Generation zu steigern.

Tatsächlich sind die in immer schnellerer Folge sich ereignenden Amokläufe und Selbstmord-Terroranschläge nichts anderes als Kurzschluss-Schwellenübertritte – warum? Weil ein in seinen Grundfesten erschütterter Mensch, der schreckliche seelische Qualen durchmacht, weil etwas ganz Neues in ihm durchbrechen will, furchtbar leicht Spielball von äußerst unguten geistigen Wesen werden kann, die er nicht durchschaut. Auf Kurzschluss-Schwellenübergänge weisen auch in zunehmendem Maße die Panik-Reaktionen von Diktatoren und führenden Politikern auf der ganzen Welt hin, welche die hochbrisante gegenwärtige Weltlage überhaupt erst geschaffen haben. Sofern solche Gestalten gewählt wurden – in Russland, den USA, den Philippinen, der Türkei, in Polen, Ungarn, Brasilien usw. –, wurden sie aus einer Angst heraus gewählt, die große Teile der Bevölkerung ergriffen hat – Angst und Gewalttätigkeit sind aber zwei Seiten ein und derselben Medaille. Ganze Völker sind von einem Wahn ergriffen, der nicht darauf zurückzuführen ist, dass „die Menschheit immer böser wird“, sondern der Ausdruck eines *an-der-Schwelle-Stehens* ist – und eines Sich-Betäubens darüber durch das Abtauchen ins Parallel-Universum (s.u.).

Rudolf Steiner fordert daher dringend, die Menschen auf die Möglichkeit des Auftretens von Hellsichtigkeit, d.h. von Schwellenerlebnissen, gründlich vorzubereiten: „**Aber unwissend werden die Menschen sein, wenn sie nicht durch die Geisteswissenschaft vorbereitet sind für das, was sie sehen werden.** Deshalb leben wir in einer Übergangszeit, weil wir hineinwachsen in ein neues Sehen. Die Geisteswissenschaft hat die verantwortungsvolle Aufgabe, die Menschen auf den großen Moment vorzubereiten, wo der Christus zwar nicht im fleischlichen Leibe erscheinen wird – denn nur einmal war er im fleischlichen Leibe –, aber da ist er, und in

der Form wird er wiederkommen, dass diejenigen, deren Augen geöffnet sein werden, ihn sehen werden in der Welt, die nur den hellsichtigen Augen sichtbar ist. Die Menschen werden zu ihm hinaufwachsen. Das wird das Wiederkommen des Christus sein: ein Hinaufwachsen von Menschen in die Sphäre, in welcher der Christus ist. Aber unverständlich würden sie dastehen, wenn sie nicht durch die Geisteswissenschaft auf diesen großen Moment vorbereitet würden. Diese Vorbereitung muss eine ernste sein, denn sie ist verantwortungsvoll. Die Menschheit ist darauf vorzubereiten, dass mehr gesehen werden wird, als was bisher gesehen worden ist, wenn die Menschen diese Fähigkeit nicht in die Finsternis hineinführen und zum Verderben bringen. (...) Die verantwortungsvolle Aufgabe haben wir, dass wir durch die Geisteswissenschaft die Menschen auf den großen Moment vorbereiten.“ (Rudolf Steiner: „Wege und Ziele des geistigen Menschen“). – Die allerwirksamste Vorbereitung auf die sich immer mehr ausbreitenden Schwellenerfahrungen hat Steiner allerdings mit der Waldorfpädagogik in die Welt gesetzt (s. den Aufsatz: „[WELTMACHT KIND - über Waldorfpädagogik](#)“).

Ein Rückblick

Ich hatte um die Jahrtausendwende herum das starke Bedürfnis, als Akt der Selbsterkenntnis einen Überblick über meine *eigene* Bewegung – die 68er – zu bekommen, woraus dann das Buch: „...Ich meine die Revolution des Bewusstseins schlechthin... – Versuch einer Bilanz der 68er-Bewegung“ wurde. Ich wollte, ich hätte den Überblick, den ich mir da mühsam erarbeitete, bereits in der 68er-Zeit gehabt, das hätte mir und anderen unendlich viel erspart! Nun, es ist sinnlos, darüber zu lamentieren – aber sollte es nicht möglich sein, aus den bitteren Erfahrungen, die wir damals machen mussten, zu *lernen*, damit nicht von jeder neuen Jugendbewegung unter anderem Namen *die gleichen Fehler immer wieder und wieder gemacht werden!*“

Ein Wichtigstes dabei war, mir darüber klarzuwerden, *warum* eigentlich unsere 68er-Bewegung in dieser Doppelgestalt – einem regelrechten Janus-Antlitz – auftrat, die sich heute wieder in Greta und Christina zeigt. Das hat natürlich *karmische* Gründe; bevor ich diese jedoch untersuchen kann, muss ich erst diese Doppelgestalt selber in ihrer äußeren (positiven wie negativen) Erscheinungsform umreißen – ich zitiere dazu im Folgenden einfach in geraffter Form einiges aus meinem (mittlerweile für die kommende Neuauflage überarbeiteten) 68er-Buch, denn – sorry Greta und Christina – es kam damals schlichtweg sehr viel *deutlicher* heraus als bei dieser *neuen Kinder- und Jugendbewegung*, die ja noch ganz am Anfang steht; ich jedenfalls kann die heutige, gar nicht hoch genug zu wertende Jugendbewegung nur durch die Be- sinnung auf meine *eigenen* Wurzeln überhaupt ein bisschen verstehen – im Anschluss komme ich dann ganz konkret auf Greta und Christina zurück:

„Wo kommt eigentlich der ungeheure weltweite Idealismus der 68er-Bewegung her? Mit elementarer Wucht bricht diese damals in allen Teilen der Welt gleichzeitig auf, in den hochindustrialisierten Ländern ebenso wie in der Dritten Welt. Dabei hat sie die allerverschiedensten konkreten Auslöser und Ursachen, gemeinsam ist lediglich ein „Großes Unbehagen“. Denn zu dieser Bewegung gehört auch die *chinesische Kulturrevolution*, der *Prager Frühling*, die *Rockmusik*, die *sexuelle Befreiung*, die enorme *künstlerische Revolution* einschließlich der *Fluxus-* und *Happening-Bewegung* und des *Living Theater*, die *Landkommunen*, die Anfänge von *Greenpeace*, der gewaltige *spirituelle Aufbruch* (sowohl bei uns als auch bei den *Naturvölkern*) leider auch samt den *Drogen*, die *Hippie-Bewegung* einschließlich der Millionen von *Indien-Fahrern*, der *Einzug der außereuropäischen Kulturen in den Westen* („multikulturelle *Gesellschaft*“) und sogar die *Rocker*. All dies ist die – lange nicht immer positiv zu bewertende – „Bugwelle“ der Bewegung; später gibt es etliche „Nachwellen“: *Umwelt-Bewegung*, *RAF*, *Jugendsektoren*, *New-Age-Bewegung*, *Punks*, *Rastas*, *Autonome*, *Friedensbewegung*; auch die *Bürgerrechtsbewegungen* in den Ostblock-Staaten gehören noch dazu.“

Ich weiß, dass ich alle 68er und viele andere gegen mich aufbringe, wenn ich sage: für die weltweite Gleichzeitigkeit der „Bugwelle“ gibt es *keine rationale Erklärung*. Den Vietnamkrieg? Er spielt gewiss beim Prager Frühling keine Rolle und ist sicherlich auch kein Auslöser des massenhaften Drogen-Konsums. Die Rassendiskriminierung in Amerika? Ist für europäi-

sche und asiatische Linke reine Theorie. Die verkrusteten Strukturen an den Universitäten? Erklären nicht den Widerstand der amerikanischen Schwarzen und der Indianer-Bewegung. Die Nazis in führenden gesellschaftlichen Positionen? Sind ein rein deutsches Phänomen und kein Grund für den ungeheuren *weltweiten* Schwung und Idealismus dieser Bewegung. Diese Jugendrevolte ist äußerlich auf keinen gemeinsamen Nenner zu bringen – und doch eine so machtvolle *gemeinsame* Bewegung, deren gewaltige Gesellschafts-Kritik – zwar nicht das „System“ – wohl aber die *Werte* der spätkapitalistischen Gesellschaft bis ins Mark erschütterte. All ihre Komponenten sind Aspekte *eines* großen Jugendaufbruchs, welchem lediglich die *Verneinung des Lebensgefühls der Älteren* gemeinsam war. Es zeigt sich, dass hier eine Generation mit einem ganz bestimmten Impuls, einem ganz bestimmten *inneren Bild* antrat, welches sie allerdings durch innere und äußere Widerstände *nicht einmal in die Formulierung bringen konnte*.

All die vielfältigen Gesichter der 68er-Bewegung werden aber sofort erklärlich, wenn man diese als *Abrechnung mit der Erwachsenen-Welt schlechthin* begreift – dem „Muff von 1000 Jahren“. Es war die *Revolution der Kindheit* (bereits die zweite; die erste war die sog. „Wandervogel“-Bewegung vom Anfang des 20. Jahrhunderts gewesen), die sich gegen Betonwüsten, industriell geführte Kriege und den kommerziellen Verdienst am weltweiten Morden richtete: eine auf die Auslöschung des Planeten zusteuernde Horror-Zivilisation, die so nicht aushaltbar und akzeptabel ist. Wir waren von der *kinderfeindlichsten, greisenhaftesten und unmenschlichsten* Gesellschaft, die es je gegeben hat, um unsere Kindheit gebracht worden, empfanden uns als ohnmächtige Rädchen im Getriebe, bekamen via Werbung künstliche Bedürfnisse suggeriert. – Ja, wir suchten das Leben, die Liebe („make love not war“), die Phantasie – den *Garten Eden*. Aus dieser Suche kamen die langen Haare, die Kommunen und Landkommunen, die antiautoritären Kinderläden, die Umwelt-Bewegung, die Happenings – das ganze Leben in ein Spiel verwandeln! – oder das Woodstock-Festival. „Alle Macht den Siebenjährigen!“ postulierte damals Jerry Rubin; „Die Phantasie an die Macht!“ stand im Pariser Mai-Aufstand mit roter Farbe an die Mauer der Sorbonne geschrieben; es ging um nichts weniger als darum, *die gesamte Realität im Sinne der Kindheit umzukrempeln*.

Gerade die Kinder, die dem Himmel am nächsten sind, mit immer neuen Impulsen aus der geistigen Welt herunterkommen, haben schlicht keinen Platz in dieser Welt. Vergebens suchten wir in unserer Eltern-Generation das „Kind im Manne“ („so ihr nicht werdet wie die Kindlein, werdet ihr nie ins Himmelreich kommen“); mit Macht forderten wir wenigstens für die *nächste Generation*, was die technokratische Gesellschaft uns so gründlich zerstört hatte – unsere Kindheit. Viele *heutige* Jugendliche fordern es einfach dadurch, dass sie durch rein passives Sich-Fallen-Lassen in Drogen-, Alkohol- und Medienkonsum sowie durch ein dadurch bedingtes Abdriften in Lethargie, Gewaltbereitschaft, Kriminalität, Amokläufe und Selbstmordattentate ihre Eltern, Pädagogen und Mitmenschen in Angst und Schrecken versetzen.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt!“ – die heutigen Kinder haben aufgrund der Zivilisationseinwirkungen *bereits vollständig das Spielen verlernt* und sind um ihr Menschsein gebracht – *das* macht sie zu Amokläufern. Es sind die Kinder, welche in Wirklichkeit die Erwachsenen vor sich hertreiben; sie sind es, die darum kämpfen, die total kinderfeindliche und greisenhafte Zivilisation so grundstürzend im Sinne der Kindheit umzukrempeln, dass buchstäblich kein Stein auf dem anderen bleibt. Nichts ist angesichts der weltweiten Explosion der Gewalt dringlicher als die weltweite Installation einer absolut *menschenwürdigen Erziehung*; es versteht sich eigentlich von selbst, dass nicht nur angesichts des Versagens von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, sondern prinzipiell überhaupt die einzige mögliche Antwort auf die Herausforderung der Kinder und Jugendlichen – und damit die Lösung der Überlebensfrage des Planeten – allein in der *Pädagogik* liegen kann, dem einzigen Mittel, um *wirksam* und *nachhaltig* die Welt aus den Angeln zu heben. Nur die Kinder, indem wir sie in Freiheit erziehen, haben überhaupt erst die Möglichkeit, sich zum „Neuen Menschen“ zu entwickeln und eine „Neue Gesellschaft“ zu begründen. „Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den KINDERN anfangen“ (Mahatma Gandhi).

– Als sich mir (das hat Jahrzehnte gedauert) die verwirrende Vielfalt der Gesichter dieser Bewegung langsam zu ordnen begann, ergaben dann aber doch für mich alle äußereren Erscheinungen zusammengenommen ein überraschend klares Gesamtbild dessen, was unsere Generation gewollt hat, völlig jenseits dessen, was wir als marxistischen Quark im Schädel hatten:

Die politischen Revoluzzer

Da war einmal der *politisch-revolutionäre Flügel der Bewegung*, die „APO“ (außerparlamentarische Opposition), welche angetreten war, diese Gesellschaft von Grund auf und in allen Einzelheiten umzukrempeln. (Darin scheint sie vielleicht weit über „Fridays for Future“ hinauszugehen. Schaut man aber genau hin, so stehen ihre Zielsetzungen jedoch so im Hintergrund auch von „Fridays for Future“, dass ohne das diese Bewegung gar nicht zu verstehen ist). Während der andere Flügel der 68er-Bewegung, die *Hippies*, versuchten, die „Große Veränderung“ *praktisch*, aber ohne kämpferische Attitüde darzuleben (s.u.), lief die APO Sturm gegen das „System“, welches sie leider meinte, erst insgesamt stürzen zu müssen, bevor an konkrete Veränderungen im Einzelnen zu denken war. Die riesige Tragik und Lebenslüge bestand darin, dass dies mit *Gewalt* versucht wurde, dass nicht *Mahatma Gandhi* und *Martin Luther King*, sondern *Lenin* und *Stalin* die Leitfiguren waren; *Mao Tse-tung* genoss als eine Art Buddha-Figur fast religiöse Verehrung; vor den durchaus bekannten Zig-Millionen von Toten in China und Russland drückten wir gewaltsam die Augen zu.

Mit dem Marxismus infiziert worden waren wir insbesondere durch die „Frankfurter philosophische Schule“, Vertreter der sog. „Kritischen Theorie“: *Herbert Marcuse, Max Horkheimer, Theodor Adorno* und *Jürgen Habermas*; Marcuses „eindimensionaler Mensch“ war das Kultbuch der Früh-68er gewesen. Der Einfluss der „Frankfurter“ auf die 68er hat die völlige *Verkopfung* dieser Bewegung zu verantworten, welche sie ganz weit weg von Sich Selbst gebracht hat. Denn durch Marcuses Analysen vollzog die APO den Schritt zu dessen eigenen Wurzeln, zu *Marx* und *Freud* – und geriet damit in ihr totalitäres Fahrwasser. (Ich führe das deshalb an, weil „Fridays for Future“ sich in erschreckend ähnlicher Weise wesensfremde Theorien hat überstülpen lassen: die *materialistischen Klimaforscher-Modelle*, welche diese Bewegung von dem, worauf es angesichts der Umwelt-Katastrophe *wirklich* ankommt, meilenweit weggebracht hat.)

Auf der anderen Seite hätten die Frankfurter natürlich die 68er gar nicht bis ins Mark treffen können, hätten sie nicht den Finger auch zielgenau auf etliche zentrale Probleme der spätkapitalistischen Gesellschaft gelegt. Ich muss, um die Wut der politischen Revoluzzer (und genauso von „Fridays for Future“) begreiflich zu machen, diese stark von den Frankfurtern beeinflusste Gesellschafts-Analyse der APO hier zunächst skizzieren (nicht in unserer damaligen verquasteten Terminologie, sondern in gegenwärtiger Sprache, sogar mit *gegenwärtigen Beispielen*, an denen man schon sehen wird, was all das mit „Fridays for Future“ zu tun hat – so ausgedrückt, läuft diese im Wesentlichen auf die Argumentation der heutigen *Globalisierungsgegner* hinaus, der treuesten Nachfolger des politischen Arms der 68er. Eigentlich ist das, was ich im Folgenden schildere, überall bekannt, banal und selbstverständlich, ich muss es aber trotzdem bringen): wie sieht die auf die Auslöschung unseres Planeten zusteuende „kinderfeindlichste, greisenhafteste und unmenschlichste Gesellschaft, die es je gegeben hat“, denn im Einzelnen aus, wie funktioniert ihr Getriebe?

Die Welt als Spielball von Spekulanten und deren Handlangern, den Militärs, Geheimdiensten und Politikern: das war, durchaus im verschwörungstheoretischen Sinne, damals die Sicht der APO. Gewiss: von der menschenverachtenden Arbeiter-Ausbeutung des Frühkapitalismus, aufgrund derer sich sowohl der Marxismus wie auch der historische *Anarchismus* entwickelt hatten, war in den hochindustrialisierten Ländern nicht mehr allzuviel übriggeblieben. Dafür war uns klargeworden, dass heute umso mehr die *Dritte Welt* ausgesaugt wird: gegen das, was dort Tag für Tag geschieht (Kindersoldatentum, Drogenmafias, Todesschwadronen etc.), nimmt sich sogar das für uns immer noch unvorstellbare Arbeiter-Elend des Frühkapitalismus wie die

reinste Seligkeit aus – ich führe das gleich noch näher aus. Allerdings kehrt momentan die Ausbeutung auch in die Industrienationen mit großen Schritten zurück; um nur ein paar Schlagworte hinzuwerfen: die unaufhaltsame „Umverteilung von unten nach oben“, „Altersarmut“ bzw. „Armut trotz Arbeit“, Hartz IV, Schuldenkrisen – die Staaten werden mit *exponentiell* wachsenden Schulden erdrückt, s.u.; wir bezahlen das auf der einen Seite mit unseren Steuern und werden andererseits dadurch arbeitslos. Zugute kommt dies einer tatsächlich immer kleiner werdenden Schicht immer reicher werdender Menschen, die bereits ganzen Staaten ihre Bedingungen diktieren.

Dass die Welt zum Spielball von Spekulanten geworden ist, kann auch ohne Marxismus nach wie vor als „Kapitalismus“ bezeichnet werden (auf dessen *wirkliche* Ursachen und realistische Perspektiven zu seiner Überwindung ich in meinem 68er-Buch ausführlich eingehe; damals durchschaute diesen Komplex, weil wir von Marx geblendet waren, keiner von uns); sein Grundmechanismus ist der „*Profit um jeden Preis*“ bzw. „*Umsatz um jeden Preis*“. Dazu hebelt der Kapitalismus sogar das eigene kapitalistische Konkurrenz-Prinzip aus, indem die Konkurrenten, auch ganze Staaten, mit kriminellen Mitteln plattgemacht werden, vor allem werden die Kleinen gefressen – und nach Lust und Laune, wenn die Rendite nicht mehr stimmt, in die Arbeitslosigkeit geschickt. Die Bilanzen müssen stimmen – *Menschenleben* kommen in dieser Denkungsart nicht vor. Dieser Zwang zur Umsatzsteigerung um jeden Preis hat die moderne Gesellschaft in eine gnadenlose Maschinerie verwandelt, in der nicht die Technik dem Menschen dient, sondern der Mensch Sklave der Technik geworden ist. Wir nannten dies die „technokratische Gesellschaft“, die zur vollständigen *Anonymisierung* des Menschen führt, was den allermeisten Zeitgenossen bereits *selbstverständlich* geworden ist.

Massiv wird von Seiten multinationaler Konzerne auf den Staat und die Bürokratie Einfluss genommen, so dass z.B. ständig Waffen in Krisengebiete geliefert, Kriege vom Zaun gebrochen werden: der Umsatz *muss* einfach stimmen! Tatsächlich gäbe es Riesenheere von Arbeitslosen, würden keine Waffen mehr produziert: mit diesem Druckmittel können Großkonzerne alles durchsetzen, was sie wollen; idealistische Politiker, die dem Einhalt gebieten wollen, haben nicht die geringste Chance, im Gegenteil: man braucht sie sogar als Aushängeschild. In furchtbar bitterer Weise hatte dies seinerzeit *Bob Dylan* in seinen „*Masters of war*“ an den Pranger gestellt.

Als z.B. im Zuge der *Schuldenkrise* ab 2007 die südeuropäischen Länder – insbesondere Griechenland, Spanien und Portugal – de facto *bankrott* gingen und dort – mitten in Europa! – regelrecht *Hunger* ausbrach, da war es insbesondere der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble – im Einklang mit den führenden Vertretern der EU und des Internationalen Währungsfonds – der den einzigen möglichen Ausweg aus der Krise, einen *100%igen Schuldenschnitt*, nachhaltig blockierte, den verzweifelt verhandelnden griechischen Finanzminister Varoufakis eiskalt auflaufen ließ, ihn damit zu Fall brachte und den Griechen vernichtende Sparmaßnahmen diktierte, die dort erst recht Massenarbeitslosigkeit ausbrechen ließen, nur um der internationalen Finanzwelt ihre Guthaben zu erhalten: *die Rendite muss stimmen!* Durch die aufgrund des *Zinseszins-Effektes exponentiell* wachsende Schuldenberge, die grundsätzlich niemals zurückgezahlt werden *können* (auch bei uns nicht), werden wie gesagt ganze Staaten in Abhängigkeit gehalten.

Ein ganz anderes Beispiel: *Muhammad Yunus*, der in Bangladesh gezeigt hatte, dass durch *Mikrokredite* den Ärmsten der Armen sehr wirkungsvoll und nachhaltig geholfen werden kann (ohne dass sie durch Almosen, wie sie etwa die Entwicklungshilfe darstellt, in Unselbständigkeit und Abhängigkeit gehalten werden), was weltweit Nachahmer gefunden hatte, musste hilflos mitansehen, dass immer mehr Banken sein Mikrokredit-Prinzip zwar aufgriffen, den Armen aber Zinssätze von *bis zu 90%* aufdrückten und damit seine auf Idealismus aufgebaute Mikrokreditbank und deren Nachahmer wirtschaftlich an die Wand drückten – das Rendite-Prinzip hatte sich wieder als „*einzig Realistisches*“ problemlos durchgesetzt (im Zusammenhang mit „*Schwundgeldern*“ können sich Niedrigzins-Mikrokredite aber wirtschaftlich durchsetzen, wie sich nicht nur im Chiemgau gezeigt hat).

Ein ungeheuer kapitalistisches „Umsatz-um-jeden-Preis-Geschäft“ ist auch der weltweite *Drogenhandel* (seinerzeit in Gang gesetzt durch den Drogenkonsum von uns 68ern!), betrieben von einer Mafia, die alles andere an Gnadenlosigkeit übertrifft. Zöge man all die Milliarden angelegter gewaschener Drogengelder auf einmal aus der Weltwirtschaft heraus, diese würde zusammenbrechen.

Um der Umsatzsteigerung willen werden jede Menge Gesetze erlassen, die – entgegen den Marktgesetzen – ausschließlich denen dienen, die über die Macht des Geldes verfügen, z.B.:

- Banken und Spekulanten, welche immerhin die Wirtschaftskrisen ausgelöst haben und ständig weiter anheizen,
- der krankmachenden Pharmaindustrie auf Kosten von Naturheilverfahren,
- der grotesk unwirtschaftlich arbeitenden Atomindustrie (würde man die Kosten allein der Atom-Entsorgung den Stromkonzernen überlassen, sie würden *sofort* pleite gehen) auf Kosten umweltfreundlicher Energien,
- der Saatgutindustrie (Monsanto) auf Kosten der Bauern der ganzen Welt, insbesondere der ärmeren Länder, denen Saatgut aufgezwungen wird, oft genmanipuliert, das selber nicht mehr vermehrbar ist, nur damit sie nicht ihr eigenes Saatgut heranziehen können: Hauptsache, sie bleiben in Abhängigkeit von Monsanto. Genmanipulierte Lebensmittel werden gnadenlos durchgesetzt, wunderbar verbrämt mit dem Hinweis auf die hungernden Millionen (die gerade durch diese Konzerne in den Hunger getrieben werden) – um des Umsatzes willen. Kleine Bauernhöfe, darunter die Bio-Höfe, werden systematisch in den Ruin getrieben zugunsten der grauenhaften Massentierhaltung und Großraum-Landwirtschaft – deren Lobby sich auch noch die gesamten landwirtschaftlichen *Subventionen* unter den Nagel gerissen hat! Für nationale genauso wie für EU-Politiker – ganz zu schweigen von den USA – ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die *industrielle* Großraum-Landwirtschaft mit ihren verheerenden Folgen für Tiere, Pflanzen und Menschen sowie für das Klima, die Kleinen kaputt machen *muss*, weil diese „unmodern“ und „unwirtschaftlich“ sind.

Und: obwohl spätestens 1905, als New Orleans dem Hurrikan „Katrina“ zum Opfer fiel (1800 Tote!), unübersehbar ist, dass das *Wetter* außer Kontrolle geraten ist, was durch nachfolgende Katastrophen wie z.B. den 2013 die Philippinen verwüstenden Taifun „Haiyan“ (weit über 10.000 Tote) mit bisher noch nie gemessenen Windgeschwindigkeiten nur noch unterstrichen wurde (von den immer heftiger werdenden globalen Inland-Überschwemmungen mit auch bereits vielen Zehntausenden von Toten ganz zu schweigen), obwohl die globale Gletscher-Schmelze samt der Schmelze des arktischen Eises wissenschaftlich gut dokumentiert und Inselstaaten wie die Malediven oder Mikronesien durch den ansteigenden Meeresspiegel bereits heftig bedroht sind – wann kommen Küsten-Metropolen wie New York, London, Hamburg oder Tokio an die Reihe? Das ist doch eine Frage von nur wenigen Jahren! –, obgleich mittlerweile auch die „Rückseite“ der Überschwemmungen, nämlich heftige Dürrejahre mit wahrhaft apokalyptischen Waldbränden sich breitmachen: trotz all dessen wurden z.B. 2013 ausgerechnet während der Koalitions-Sondierungsgespräche der CDU mit den Grünen von der selben CDU in der EU die immer noch harmlosen und nicht entfernt ausreichenden geplanten Kohlendioxid-Emissions-Beschränkungen torpediert und für alle sichtbar sofort von BMW-Großaktionären mit fürstlichen CDU-Parteispenden honoriert. Die öffentliche Empörung darüber hielt sich in Grenzen und hinderte die Arbeiterpartei SPD jedenfalls nicht, ihrerseits mit der CDU in die Regierungsbildung einzutreten, ja die Parolen: „die Energiewende muss bezahlbar bleiben“ und: „es dürfen keine Arbeitsplätze verlorengehen“ wurden von ihr anstandslos übernommen. Und ein Land wie Russland – kein bisschen weniger kapitalistisch als alle anderen – freute sich öffentlich über die arktische Eisschmelze, weil dadurch eine kontinuierliche Schifffahrt sowie die Erschießung von Bodenschätzten, insbesondere die Erdölförderung im Nordpolarmeer möglich geworden ist, vergoss Krokodilstränen über die Zerstörung der einzigartigen arktischen Fauna und scheute sich trotz des öffentlichen Gesichtsverlustes nicht, im gleichen Atemzug dagegen protestierende Greenpeace-Aktivisten ins Gefängnis zu werfen. Man könnte noch tausende weiterer Beispiele anführen: die ländergroße Erdöl-Verseuchung in

Kanada durch ausgebeutete Ölsande, die genauso ländergroße Boden-Vergiftung durch Fracking in den USA, die groteske Smog-Produktion in China, die lustigen Atombombenversuche in Nordkorea, die systematische Vernichtung des Amazonas-Regenwaldes usw.

Bereits 1968 wurde, weil es immer offensichtlicher wird, von uns zumindest geahnt – und jetzt kommt eine *religiöse* Komponente ins Spiel –, dass *die Erde selbst dabei ist, sich gegen ihre Zerstörung zu wehren*, was sich nicht nur in den immer mehr zunehmenden Wasser- und Feuer-Katastrophen, sondern ebenso in den *stetig zunehmenden* und *immer heftiger werdenden* Erdbeben-, Vulkan- und Tsunami-Katastrophen äußert, die genauso unübersehbar sind wie alles andere. Man sagt dazu: es gab diese Erd-Katastrophen schon immer, sie dringen durch die heutigen Medien nur viel stärker ins öffentliche Bewusstsein – nur nicht der Realität in die Augen schauen!

Deutlich ist, dass alle Gegenmaßnahmen gegen Umweltzerstörung und Rüstungs-Wahn weltweit bewusst torpediert werden; man nimmt lieber die Zerstörung des Planeten in Kauf, als Umsatz-Einbußen hinzunehmen. Insofern treibt der verheerende Automatismus der „Umsatzsteigerung um jeden Preis“ tatsächlich den Planeten durch die nicht zu vermeidende Umweltkatastrophe und eine ebenso unvermeidliche neue Weltkriegskatastrophe *unaufhaltsam* in die Selbstauslöschung – *das war's*, was uns bereits 1968 das Blut in den Adern gefrieren ließ.

Die Zerstörung des Planeten (am Furchtbarsten durch die *Atomkraft*) ist aber – und hier unterscheide ich mich grundsätzlich von allen Verschwörungstheoretikern –, kein „bewusstes Kalkül der Herrschenden“, sondern *die Maschinerie – anthroposophisch gesprochen: Ahriman – arbeitet für sich*, kein Mensch will all das in Wirklichkeit, aber alle glauben, sie bedienen zu müssen; das Hinarbeiten auf den globalen Selbstmord gilt als einziger „realitätsbezogenes Handeln“. – Die moderne Technologie lässt sich *nicht abschaffen*, das hat schon der Marxismus erkannt. Die Anti-Menschlichkeit der Technik kann nur *verwandelt* werden, mit *spirituellen* Mitteln, wie es z.B. der Erfinder *Viktor Schauberger* und andere bereits vermochten – das aber konnte die APO damals nicht einmal *denken* (leider kann es auch Greta nicht).

Die Politiker können gar nicht anders, als die multinationalen Konzerne und Banken zu *bedienen*, wer das nicht tut, hat nicht die geringste Chance – soviel zum Thema Demokratie; der vielbeschworene „lange Marsch der 68er durch die Institutionen“ hat daran nicht nur nichts geändert, sondern gerade diese 68er *allesamt umgedreht*, oft merken sie`s nicht einmal. Hartz IV z.B. haben nicht CDU und FDP, sondern die 68er *Gerhard Schröder* und *Joschka Fischer* eingeführt, die *beide* hinterher lukrative Posten in der internationalen Wirtschaft bekamen. In Baden-Württemberg, wo seit längerem die Grünen an der Macht sind, erweisen momentan *ausgerechnet sie* sich gegenüber den Umwelt-Bürgerinitiativen als die härtesten Betonköpfe. Was wir 68er nicht im Geringsten durchschauten – allenfalls die Anarchisten unter uns –, war die Rolle des *Staates*. Warum wurde eigentlich nicht die Zerschlagung der *Bürokratie*, der *Parteien*, der unendlich vielen *Interessenverbände* sowie des *Beamtentums* gefordert, neben den kapitalistischen Großverdienern die eigentlichen Blutsauger unserer Gesellschaft?! Zu sehr steckte uns von Anfang an die marxistische Ideologie, welche auf die Schaffung einer allmächtigen Bürokratie hinausläuft, in den jugendlichen Betonköpfen. Nur folgerichtig war, dass wir nach kurzer Zeit eigene Bürokratie-Monster, sprich *komunistische Parteien* gründeten.

Bezüglich der 68er-Revoluzzer kam das Wort von den „zornigen jungen Männern“ auf (in völliger Verkennung, dass zornige junge Frauen ganz genauso zu diesem Aufbruch gehörten). Zornig deshalb, weil sie ihre moralische Empörung über die unmenschlichen Zustände insbesondere der *Dritten Welt* hinausschrien; viel mehr als um die eigene Befreiung ging es letztlich um die Befreiung derer, die sich schon gar nicht mehr wehren konnten – ein ungeheuerer Impuls des *Mitleids*. Hier waren die 68er absolut authentisch und glaubwürdig, völlig jenseits der Ideologie, in die wir unsere Empörung damals einkleideten.

Denn die hilflosesten und am schlimmsten betroffenen Opfer der herrschenden Zustände sind zweifellos die Elendsgestalten in den Slums der Dritten Welt, die „Verdammten dieser Erde“ (das gleichnamige Buch des revolutionären Afroamerikaners *Frantz Fanon* spielte in der

APO eine große Rolle). Es ist tatsächlich das historische Verdienst der 68er, den Blick auf dies unendliche Elend gelenkt zu haben, welches die Weißen seit der Entdeckung Amerikas über den Rest der Welt gebracht haben, auf die Ausrottungspolitik, die Versklavungen, Folterungen, Vergewaltigungen sowie das bis heute anhaltende Bis-aufs-Blut-Aussaugen der Dritten Welt. Im Zusammenhang mit dem Vietnamkrieg ergab das den Spruch: „*Die Weißen schicken die Schwarzen in den Krieg gegen die Gelben für ein Land, das sie den Roten gestohlen haben!*“

In einem Artikel, den ich nicht mehr dingfest machen kann, las ich damals, mit konkreten Zahlen belegt, ungefähr Folgendes: Die zweifellos *ungeheuren Summen*, stand da, die *einmalig* erforderlich wären, um der gesamten Welt nachhaltig aus dem Elend zu helfen – für Nahrungsmitte, medizinische Behandlung, Wohnungen, Schulen, Arbeitsplätze (die konkret aufgelisteten Zahlen habe ich vergessen), *werden alle vierzehn Tage* – heute mag es vielleicht nur noch eine Woche sein! – *weltweit für Rüstung ausgegeben*, die wir durch unsere Steuern bezahlen – ich denke, diese Rechnung ist realistisch.

Tatsächlich könnte *die gesamte Menschheit* in Saus und Braus leben (die Reichen bräuchten gar nicht einmal etwas abzugeben), würde nur die *Rüstungsproduktion* in eine Produktion von Dingen des täglichen Gebrauchs umgelenkt („Schwerter zu Pflugscharen“). Ein Land wie Japan – oder Deutschland oder gar die USA –, wäre problemlos in der Lage, *die gesamte Welt* zwar nicht mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen, aber mit Wohnhäusern, Schulen, Krankenhäusern, Straßen, Autos, ja mit Luxusgütern zu überschwemmen, würden nicht unfassbare Produktionskapazitäten in die Rüstung gesteckt. Die Welt wird in ihrem Elend gelassen, in Hunger, Schmutz, Drogen, grauenhafter Kriminalität, Diktaturen, permanenten Bürgerkriegen einschließlich des Kindersoldatentums, Genoziden, grauenhafter Folter, in Krankheitsepidemien wie Aids oder Ebola, in einer völligen Ausbeutung ihrer Ressourcen, fürchterlicher Umweltvergiftung usw. – während überall *unglaubliche Produktions-Überkapazitäten* aufgebaut sind. Vor dem Phänomen, dass diese riesigen Industriekapazitäten nicht für eine „Friedens-Produktion“ genutzt werden, welche *mit einem Schlag* die Menschenmassen der Dritten Welt (bzw. der *ganzen Welt*) aus ihrem unvorstellbaren Elend reißen könnte – das weltweite Elend und das ungeheuerliche *Geschäft am Mord* bedingen sich tatsächlich gegenseitig – stehe ich nach wie vor absolut fassungslos.

Und das Bedrückende war (nein: ist!), dass all diese Morde, Genozide und Folterungen, das ganze Elend der Dritten Welt in fast jedem unserer *Konsumgüter* darinnenstecken, ohne welche erstens deren Herstellung gar nicht möglich geworden wäre und deren Gewinne zweitens die unvorstellbare Rüstungs-Produktion erst möglich machen, die genau diese Genozide in Gang hält. Wir alle unterstützen und fördern sowohl mit unserem Konsum wie mit unseren Steuern fleißig dieses Morden und Ins-Elend-Stoßen, auch die weltweit unaufhaltsam wachsende Drogensucht; an dieser durch die 68er erstmals ins öffentliche Bewusstsein gedrungenen Tatsache („strukturelle Gewalt“ nannten wir das) kommt man nicht vorbei – es ist diesbezüglich heute *viel schlimmer* als damals.

Mit die schlimmste Folge des Umsatz-Prinzipes um jeden Preis ist der furchtbare *Konsumterror*, welcher mittels Werbung die Menschen zu Sklaven künstlicher Bedürfnisse macht, oder, was letztlich das Gleiche ist: die grauenhafte *Medien-Manipulation* (die mittlerweile auf so ungeheuer raffinierte und wirkungsvolle Weise geschieht, wie wir uns dies 1968 nie hätten träumen lassen), die die Menschheit mit Stumpfsinn zuschüttet und unser Denken zerstört – extrem süchtig machende *Drogen* sind die Medien geworden, schlimmer als Heroin, Kokain oder Ecstasy.

Am schnellsten von allen Punkten ist die APO tatsächlich von ihrer Kritik an Medienmanipulation und Konsumterror wieder abgerückt, nicht in der Theorie, aber in der Praxis. Kaum ausgesprochen, wurden wir genau hier vom „System“ spielend wieder eingefangen; der Konsumrausch ging im Gegenteil unter Berufung auf das „Lustprinzip“ ab 1968 erst so richtig los!

Ich rede hier keinem *Asketismus* das Wort, will auch die Medien nicht abschaffen. Wer aber als Pädagoge und/oder Elternteil erlebt hat, in welch erschreckendem Ausmaß viele Jugendli-

che durch den Einfluss den Medien eine grauenhafte Brutalität einfach *geil* finden und diese selbst immer mehr *trainieren* – lange nicht nur in den „Ego-Shootern“ –, der weiß, wie furchtbar Recht wir damals leider in diesen Punkten hatten und heute noch viel mehr haben. Ein Erwachsener kann vielleicht, wenn es gut geht, mit Medien bewusst und gezielt umgehen, Kinder aber können sich gegen die Medien ebensowenig wehren wie gegen Schokolade – und die Wirkungen gehen bis hin zur völligen Persönlichkeits-Zerstörung, s. Drogensucht, s. Rechtsradikalismus, s. die immer mehr werdenden Amokläufer und Selbstmordattentäter. – Aus meinem Buch „Neue Musik und Anthroposophie“:

*„Für den Hörer kommt bei Tonträgern noch ein Anderes hinzu: die Starrheit der immer gleichen Wiedergabe des jeweiligen Musikstückes brennt die Musik in der jeweiligen Version tief in seine Seele hinein. Wir alle sind heute bereits bis oben hin angefüllt mit Melodien, die wir nicht loswerden. Hört man ein Stück, das man vom Tonträger her verinnerlicht hat, einmal live, so blockiert die eingekochte Version die lebendige. Eine digital abgestorbene Schein-Realität füllt uns aus, die uns **gegen das Erlebnis der lebendigen Wirklichkeit immunisiert**. Hält man sich einmal vor Augen, in welchem Umfang heute eine vollkommen künstliche virtuelle Welt die Realität verdrängt hat, so kann einem angst und bange werden. Der Mensch wird entindividualisiert, mit etwas völlig Anonymem vollgestopft. So sicher, wie heute der anonyme „Big Brother“ die Menschheit über die Medien im Griff hat, hat früher nie ein Diktator sein Volk im Griff gehabt.“*

Wenn man weiß, was z.B. noch in der Weimarer Republik für ein Geist in der Arbeiterklasse lebte, wie wach, engagiert, bildungshungrig und auch (im marxistischen Sinne) gebildet die damaligen Arbeiter waren, wenn man dieses dann mit der Abstumpfung und Brutalisierung unserer heutigen Fernseh- und Computer-geschädigten Nation vergleicht, dann kann man eine Ahnung von der Gewalt elektronischer Medien bekommen. Diese Manipulation hatte begonnen mit den Volksempfängern des Dritten Reiches, vom Volk damals bezeichnenderweise „Goebbels-Schnauze“ genannt. Es ist eine Ent-Ichung der gesamten Menschheit, weltweit bis hin zum letzten Eingeborenen.“

So etwas auszusprechen, gilt unter Linken, insbesondere unter jungen Menschen als geradezu „hinterwäldlerisch“, um nicht zu sagen „reaktionär“. Gerade das aber zeigt, wie recht Aldous Huxley mit seiner „Schönen neuen Welt“ gehabt hatte, in der alle Menschen durch permanente Drogeneinnahme „glücklich“ gemacht werden – diese „Schöne neue Welt“ lässt in der Einstellung des überwältigenden Teils der Zeitgenossen vollumfänglich grüßen. 1968 blitzte immerhin einen kurzen Moment lang die Einsicht auf, in was wir da hineingeraten waren, bevor genau diese Einsicht dann wieder vollkommen verschüttet wurde. – Bereits 2010 war in einer Tageszeitung Folgendes zu lesen:

*„Endlich eine gute Nachricht im Katastrophensommer 2010: **Mehr als zwei Drittel der Kinder nutzen das Internet.** Und es werden immer mehr, sagt die „Kids-Verbraucher-Analyse 2010“. Wenn es nach dem Großteil der Berichterstattungen in deutschen Medien geht, müssten diese Zahlen Anlass zur Besorgnis sein. Denn danach scheint das Netz eine mysteriöse Quelle der Gefahr und eine ständige Verführung zu sein. Fast ausschließlich wird über drohende Gefahren, Risiken und Nebenwirkungen berichtet.“*

Dagegen haben unsere Kinder offenbar erkannt, dass es sich beim Internet um eine praktische Sache handelt, die im Alltag sehr hilfreich sein kann. Sie benutzen das Netz laut der Analyse in der Mehrzahl für Schularbeiten und zur Kommunikation mit Freunden. Auch die Eltern sind offen gegenüber technischen Entwicklungen. Sie lassen ihrem Nachwuchs zunehmend freie Hand, haben Vertrauen und kaufen häufiger einen Computer für das Kinderzimmer, sagt die Studie.

Vollkommen richtig so: Denn das Internet bestimmt die Zukunftschancen unserer Kinder. Sie werden Virtuosen der Smartphones und des Netzes sein müssen, wenn sie als Erwachsene mit ihren Firmen in der globalisierten Wirtschaft mithalten wollen. Ein Leben im sorgenfreien Sanatorium ohne DSL-Anschluss wird es nie wieder geben. Wir müssen lernen, effektiv mit den Herausforderungen des Internets umzugehen.

Warum lesen wir so wenig Berichte über die unendlichen Möglichkeiten der neuen Technik? Warum wird an deutschen Schulen nicht längst das Fach Internet gelehrt? Wo sind die deutschen Webinnovationen? Warum dauernd diese Angstmacherei und Ablehnung? Hier beschwert sich ein satter, selbstzufriedener, rückwärtsgewandter Teil einer Gesellschaft, der von neuen Entwicklungen am liebsten in Ruhe gelassen werden möchte. Unsere Kinder wissen es besser.“ (Frank Schmiechen: „Nachwuchs ans Netz!“ in „Die Welt“, 11.8.2010)

Worüber der Zeitungsschreiber sich hier so freut, ist nichts anderes als die wunderbare Kombination von Orwells „1984“ mit Huxleys „Schöner neuer Welt“, wobei „1984“ für den perfekten Überwachungsstaat und die technokratische Leistungsgesellschaft (es steckt ja ein unfassbarer gesellschaftlicher Zwang dahinter, sich dem Netz hinzugeben, wie aus dem Text deutlich wird!) –, die „Schöne neue Welt“ hingegen für ein ausgedachtes Parallel-Universum mit perfekter Isolation gegenüber der Realität steht, als *Droge* durchaus dem Heroin vergleichbar, *möglichst früh auf die Kinderseelen losgelassen*, auf dass ihnen nur ja alles *Spielen*, jeglicher *eigene Antrieb* 100%ig ausgetrieben wird – ich fürchte, dagegen helfen keine über Facebook und Twitter zusammengetrommelten Massenproteste. In den Straßen sieht man ja mittlerweile viel mehr Menschen, die am Smartphone kleben und die Realität um sie herum nur noch durch einen Schleier mitbekommen, als ohne das. Aus Korea, das als eines der Computerspiele-süchtigsten Länder gilt, wurden schon vor vielen Jahren die ersten Toten gemeldet, die vorm Computer sitzend *verhungerten* (was inzwischen längst nicht mehr auf Korea beschränkt ist), in China machen momentan Milliarden von Menschen *freiwillig* und begeistert den Testlauf eines Überwachungs-Systems mit, welches via ihrer eigenen Smartphones und überall angebrachter Überwachungskameras und bald auch in die Menschen eingepflanzter Computerchips Punkte für Wohlverhalten verteilt, mit verheerenden gesellschaftlichen Folgen für diejenigen, die zu wenig Punkte sammeln können – dieses System soll dort in wenigen Jahren, technisch ausgefeilt, flächendeckend und für alle verbindlich eingeführt werden. 1968 waren wir immerhin noch gegen Konsumterror, Medien-Manipulation und Volksverblödung angestürmt – um alldem dann dochrettungslos zu verfallen –; die heutigen Jugendlichen (und Älteren!) finden es hingegen vollkommen *geil* – und kämpfen als „Piratenpartei“ sogar noch politisch dafür –, in die Suchtwelt des Parallel-Universums möglichst rund um die Uhr abzutauchen. – Warum nimmt denn wohl weltweit die *in diesem Ausmaß nie dagewesene brutale, blutige Gewalt* samt dem *Rechtsradikalismus* unter den Jugendlichen so sprunghaft zu?!

(Nun, das große „Spinnennetz Internet“ ist wie alle Medien einmal *da*. Das Leben ist nicht einfacher dadurch geworden, sondern hundertmal *tückischer*, der so ungeheuer notwendige *spirituelle Aufbruch*, ohne den der Planet in kurzer Zeit nicht mehr existieren wird, wird sehr wirksam dadurch niedergehalten – aber natürlich kommt man nicht mehr daran vorbei, das ganze Leben hat sich mittlerweile darauf eingerichtet; es wäre blauäugig, das nicht sehen zu wollen. Ich schreibe meine Bücher am Computer, recherchiere – gottseidank nicht nur! – im Internet, wickle den überwältigenden Teil meiner Korrespondenz per e-mail ab und präsentiere meine Forschungen im Internet. Auch der Enthüllungs-Journalismus von Wikileaks und Ähnlichem ist vielleicht keine schlechte Möglichkeit, das Web einmal sinnvoll zu nutzen – wengleich ich mich ernsthaft frage, ob überhaupt in irgendeiner Weise *Wahrheit* durch das Netz, überhaupt durch die Medien transportiert werden kann.)

Tatsächlich mag das Internet als eine Zeitnotwendigkeit in die Gegenwart hineingestellt worden sein – nicht etwa, um uns das Leben zu erleichtern, was es definitiv *nicht* tut –, im Gegen teil, sondern um desto größere Kräfte zu seiner *Überwindung* zu entwickeln, d.h. *ihm unser Menschsein abzuringen*. Viel Feind, viel Ehr, offensichtlich brauchen wir diesen Widerstand, um daran erst zu Uns Selber zu erwachen.

Das gilt für Erwachsene. Kinder aber sind genauso, wie sie sich, griffen die Erwachsenen nicht ein, z.B. an Schokolade krank-essen würden, dem Angriff der Medien hilflos ausgeliefert. Sie können damit nicht dosiert und verantwortungsvoll umgehen wie – im allergünstigsten Fall – ein Erwachsener. Man will es nicht wahrhaben, dennoch weiß im Grunde jeder, auch obiger Zeitungsschreiber, dass heutige Medien für Kinder Drogen schlimmster Art sind, ver-

antwortlich für ihre völlige Antriebslosigkeit. Viele Jugendliche sind bis obenhin mit einer Schein-Realität vollgestopft und verweigern alles andere.

Als ich 1993 Waldorf-Musiklehrer wurde (ich 68er-Revoluzzer stand damit plötzlich als Lehrer der nächsten Generation gegenüber!) – damals konnte von einer Omnipräsenz des Internets noch keine Rede sein; omnipräsent war allerdings seit langem die *Massen-Berieselung der Jugendlichen mit Popmusik* und die *Computerspiele* begannen ihren Siegeslauf –, wurde mir das Schock-Erlebnis zuteil, dass ich in der Oberstufe viele Schüler erlebte, die *überhaupt keine Rockmusik machen wollten*, noch sonst irgendeine Musik. Zwar war ihnen Musik ein ungeheures Anliegen – für manche der Haupt-Lebensinhalt – aber sie war für Viele nichts zum *Selber-Machen*, sondern zum Sich-Stöpsel-in-die-Ohren-Schieben-und-Volldröhnen. Ich erlebte hautnah, wie passives Konsumieren eines technischen Mediums (am heftigsten natürlich die Computerspiele) jegliche eigene Kreativität und Eigeninitiative systematisch zerstört. Damals interviewte ich einen Zehntklässler (ließ ihn nachsitzen, eine wunderbare Methode, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen) – ein „Schulversager“, ein ganz „armes Würstchen“, zur Brutalität neigend, steckte in Drogen- und Alkoholproblemen – über seine Musik. Ja, *Heavy Metal* fand er total geil, erzählte er ganz freundlich, er hörte sie fast den ganzen Tag über und schilderte mir auch bereitwillig den Inhalt der Texte, die zum großen Teil von Gewalt handelte (jedenfalls in der Musik, die er hörte), z.B. vom Quälen und Umbringen kleiner Kinder, Vergewaltigen von Mädchen usw., mir wurde richtig schlecht davon. Auf meine Frage: „findest du das gut?“ kam nur die Antwort: „man versteht die Texte doch sowieso nicht!“ – die er mir vorher minutiös geschildert hatte!

Es wurde mir zur inneren Überlebensfrage: schaffe ich es, die Schüler aus diesem brutalen Stumpfsinn herauszuholen und zu eigener Kreativität anzuregen oder nageln sie sich so zu, dass sie sich nur noch in Apathie, Drogensucht und Gewalttätigkeit ausleben können? Dieser in erschreckendem Maße zunehmende Realitäts-Verlust hat mittlerweile mit den stetig zunehmenden Amokläufen und Selbstdordanschlägen sowie mit dem Rechtsradikalismus eine Dimension erreicht, die mir selbst in den 1990er Jahren noch unvorstellbar war. Tatsächlich braucht man, wenn jemand, weil er nichts mit sich anzufangen weiß, in Paranoia-Zustände gerät und Gewaltorgien entfesselt, nicht lange über die Ursache für ein solches Verhalten zu rätseln. Es müssen nicht einmal Horror-Computerspiele oder Ego-Shooter sein; die alltägliche Berieselung mit Banalitäten reicht vollkommen. „*So absolut sicher, wie heute der anonyme „Big Brother“ über die Medien die ganze Menschheit im Griff hat, hat früher nie ein Diktator sein Volk im Griff gehabt.*“

– So viel zum politisch-revolutionären Flügel der 68er-Bewegung (dessen Faden durch Greta und „Fridays for Future“ in bislang nur sehr *verengter* Weise wieder aufgenommen wurde). Nur diese linken Revoluzzer der APO werden heute in der Regel als 68er gezählt, aber es gab, unübersehbar, noch eine *zweite* Komponente der Bewegung: die spirituellen *Love-and-peace-Freaks* oder *Hippies* (in deren Strom Christina von Dreien steht). APO und Hippies gehörten zur selben Szene, zum selben Lebensgefühl, standen jedoch in spannungsgeladener Konkurrenz zueinander:

Die Hippie-Bewegung

Inhaltlich waren sich die Hippies in ihren Kritikpunkten an der bestehenden Gesellschaft mit der APO letztlich völlig einig; sie formulierten sie aber nicht theoretisch, sondern lebten sie *praktisch* dar. Sie propagierten den Frieden und die (freie) Liebe, lasen *Hermann Hesse*, *Carlos Castañeda*, *J.R.R. Tolkien* und *Erich Fromm*, meditierten und probten in Landkommunen das Paradies. Bei ihnen kam die *spirituelle* Dimension hinzu – Beweis dafür ist die verhängnisvolle Einnahme von *Drogen*; *Bewusstseinserweiterung* ist das Stichwort, unter dem hier erstmalig in der Geschichte auf scheinbar ganz einfache Weise *übersinnliche Erfahrungen* gemacht wurden – nie zuvor war Drogenkonsum eine Massenerscheinung gewesen. Dieselbe Bewusstseinserweiterung wurde in der *Rockmusik* gesucht, welche ohne Drogen gar nicht denkbar ist – für unendlich Viele war diese Musik überhaupt *das Feeling* unserer 68er-Generation.

Beweis für die spirituelle Dimension der Bewegung sind weiter die *Millionen von Indien-Pilgern*, die auch zu allen möglichen anderen Trägern einer uralten Spiritualität pilgerten – und im Gegenzug den Einzug vieler Gurus und auch aller Facetten außereuropäischer Musik im Westen auslösten. Sämtliche Religionen und spirituellen Bewegungen der Welt wurden aufgesucht: Zen-Buddhismus und Yoga, Sufismus, Lamaismus, Hinduismus, indianischer, australischer und afrikanischer Schamanismus, das Christentum und sogar der Satanismus, als wollten sie alle Spiritualität der Erde zu einem Ganzen und Neuen zusammenfassen (zu welchem der Satanismus – im Sinne von Goethes Faust! – als unumgängliches Moment der Selbsterkenntnis selbstverständlich dazugehören würde). Und es wäre sicherlich etwas Ungeheuerliches dabei herausgekommen, wären sie nicht, genau wie die APO, wiederum sofort in einzelne Richtungen zerfallen.

Eng mit dem spirituellen Aufbruch zusammen hing die Sehnsucht der Blumenkinder nach einer neuen *Naivität, Unschuld* und *Liebe*, nach Rettung und Restaurierung der Natur – die Suche nach dem *Garten Eden*, auch hier die Vision, die ganze Welt im Sinne der *Kindheit* umzugestalten. Aus dieser Suche kamen die langen Haare, die Landkommunen, das Woodstock-Festival – *Jesus* als Vorbild einer ganzen Generation (diese Naivität hat sie dann aber auch zu Millionen in die Fänge wahrhaft *schwarzmagischer Jugendsekt*en getrieben, s.u.)!

(Natürlich sind auch – den *wirklichen* Impulsen, nicht der Ideologie nach – die politischen Ideale der 68er absolut *spirituell*, wenngleich sich das fast nur in Schlagworten manifestierte: die „Große Veränderung“ sämtlicher Lebensbereiche, der „Neue Mensch“, die „Neue Gesellschaft“, die „Neue Gemeinschaft“, das „Neue Matriarchat“, die Gleichberechtigung aller Rassen, die Rettung der Umwelt sowie natürlich die „Neue Erziehung“!)

Fragt man sich: wie konnte es eigentlich zu einem solch ungeheuren spirituellen Aufbruch aus dem Nichts heraus überhaupt kommen, so möchte ich dazu bemerken, dass ich schon damals *hellsichtigen* Jugendlichen begegnet bin. Und da Hellsichtigkeit in den allerverschiedensten Formen mittlerweile *lawinenartig* zugenommen hat, sollte man vielleicht vorsichtig auf eine „spirituelle Durchlässigkeit“ der *gesamten Menschheit* schließen dürfen, insbesondere eben junger Menschen.

Allerdings war trotz aller Sehnsucht nach dem künftigen Wassermann-Zeitalter der Blick der spirituellen Freaks zutiefst *rückwärtsgewandt* – eine Flucht vor der Zivilisation in alte paradiesische Zustände (letztlich in die *Atlantis*, wie *Donovan Leitch* es formulierte) – dies wurde den Hippies von der APO immer vorgeworfen. Vielleicht war dieses Rückwärtsgewandte zunächst sogar nötig, um erst einmal Spiritualität überhaupt wieder ins Blickfeld zu bekommen. Man sollte sich jedoch klarmachen, dass sämtliche *alte* Spiritualität, Weisheit und Lebenskunst die Kulturen, denen sie entstammen, nicht im Geringsten vor dem Zugriff der alleszerstörenden Zivilisation haben retten können; diese kann mit Sicherheit *nicht* durch das Zurückdrehen des Rades der Geschichte überwunden werden!

Ein weiteres Beispiel für die Lebenslüge der Hippies ist gerade die *Rockmusik* – eine Musik voller spiritueller und revolutionärer Inhalte, textlich wie musikalisch; tatsächlich ist diese Musik eine der *ganz großen* Leistungen der 68er-Bewegung im Sinne einer wirklichen Jugendkultur. Diese Musik ist aber damals schon und bis heute zur allesbeherrschenden *Musikdroge* geworden (s.o.), von deren Berieselung oder Behämmerung die Jugendlichen (und nicht nur sie) fast 100%ig abhängig sind mit der Folge, dass sehr vielen von ihnen *die eigene Kreativität bereits völlig ausgetrieben ist* – es ist die allseits beklagte Lethargie, Passivität und Gewaltbereitschaft der Jugendlichen. Rockmusik ist gar nicht denkbar ohne *Drogen*: gerade das aber – und dies wurde wiederum von der APO zu Recht an den Pranger gestellt – arbeitet der gnadenlosen *Kommerzialisierung* in die Hände, welcher diese Musik vollständig zum Opfer gefallen ist. Schreiender kann gar kein Widerspruch sein als der zwischen der Kritik der 68er an Konsumterror und Medienmanipulation einerseits und dieser kommerziellen und drogenmäßigen Behämmerung andererseits, der man mittlerweile in keinem Kaufhaus ausweichen kann. Ich will damit gar nichts gegen die gewaltige Bedeutung der Rockmusik sagen. Aber ihr revolutio-

närer und spiritueller Charakter wurde vollständig *umgedreht*.

– Es hätte einer Steigerung aus der Spiritualität der Hippies und dem radikalen Veränderungswillen der APO bedurft, um die Zivilisation wirksam umzukrempeln und in diesem Sinne „paradiesische Zustände“ zu schaffen, wie die „Weltmacht Kind“ sie fordert; die Blumenkinder mit ihrer Suche nach dem Garten Eden flüchteten sich jedoch ins Wolkenkuckucksheim. Ganz merkwürdig war es mir, dass keine der beiden 68er-Flügel auf die wohl gewaltigste Gestalt einer wirklich neuen Spiritualität schaute: auf **Mahatma Gandhi** – die APO nicht, weil sie nicht von ihrer *Gewalttätigkeit* und marxistischen Ideologie, die Freak-Szene, weil sie nicht von ihrer *Passivität* Abstand nehmen wollte, in die sie sowohl durch die Drogen wie auch durch entsprechende Meditationspraktiken hineingeraten war.

Zum spirituellen Flügel der 68er-Bewegung und deren Nachwegen gehörten damals eben auch die sog. „Jugendsekt“en: „Transzendentale Meditation“, „Divine Light Mission“, „Jesus People“, „Hare Krishna Temple“, Bhagwan (Osho), Mun-Sekte, Scientology, um nur die Bekanntesten zu nennen. Ich lernte damals viele Freaks kennen, die mit der einen oder anderen dieser Sekten oder mit der mehr allgemeinen „New-Age-Bewegung“, deren Nachfolgerin die heutige Esoterik-Szene darstellt, zu tun hatten: was ich hier immer wieder beobachtete und begeistert geschildert bekam, war ein typisches, durch Meditation und anderes hervorgerufenes *Esoterik-Glücklichsein* – ein alldurchdringendes, überwältigendes und lang andauerndes Glücksgefühl der Meditierenden, welches nur durch „*Nicht-Denken*“ und „*Ich-Auslöschung*“ zu haben ist, s.u. Man eckt mit einem So-gepolt-Sein nicht mehr an: „Seid Öl, nicht Sand im Getriebe!“ oder, um einen alten Schlager zu zitieren: „meide den Kummer und meide den Schmerz, dann ist das Leben ein Scherz!“

Anfang der 1980er Jahre veröffentlichte die Zeitschrift „Info3“ ein Interview mit *Bhagwan* (der sich später *Osho* nannte), welches die Sache auf den Punkt brachte – ein Ausschnitt daraus: „Was ist **denken**? Denken ist eine Konditionierung, die dir von der Gesellschaft mitgegeben wird. Sie wird dem ursprünglichen Geisteszustand übergestülpt, den wir „Nicht-Denken“ nennen. Um euch nicht allzu sehr zu verwirren: alles Denken überhaupt muss fallen. Der Zugang muss absolut leer sein, damit das Göttliche in dich eindringen kann. Denken ist nicht Meditation. Auch richtiges Denken ist keine Meditation. Ob falsch oder richtig, das Denken muss fallen.“

Wenn kein Gedanke in dir ist, keine Trübung durch Denken in dir ist, verschwindet das Ego. Und bedenke, wenn das Ego verschwindet, wird das „Ich“ nicht gefunden. Der Fragesteller sagt, Rudolf Steiner sage: „Wenn das Ego verschwindet, wird das „Ich“ gefunden.“ Nein, wenn das Ego verschwindet, wird kein „Ich“ gefunden. Nichts wird gefunden. Ja genau: nichts ... wird gefunden.

*Vergesst nicht, in der Meditation geht es um nichts andres als dies: **dich selbst so gründlich zu zerstören**, dass dich sogar Götter, wenn sie kommen, nicht finden können. Du selbst hast dann gefunden, wenn eine solche Situation auftritt, dass nicht einmal Götter dich finden können. Da ist niemand innen zu finden. Diese „Jemandheit“ ist eine Art Spannung. Deshalb sind Leute, die denken, dass sie jemand sind, gespannt. Leute, die denken, dass sie niemand sind, sind weniger gespannt. Leute die ganz vergessen haben, dass sie sind, sind spannungsfrei. Vergesst also nicht: wenn das Ego verloren ist, ist nichts zu finden. Dieses Nichts, diese Reinheit des Nichts, ist dein Sein, dein innerstes Wesen, deine wahre Natur, deine Buddha-Natur, deine Bewusstheit – wie ein weiter wolkenloser Himmel.“ (Bhagwan Shree Rajneesh in dem Interview: „Rudolf Steiner was a great mind“ in Info3 Nr. 9/1982)*

Osho steht mit dieser Meinung lange nicht allein: „Während die Aufgabe der Psychologie bei Freud darin liegt, unbewusste Ich-Anteile in das Ich zu integrieren, um auf diese Weise (bereits aufgetretene) Konflikte aufzulösen, erkennt **Krishnamurti** bereits in der Annahme der Existenz eines Ichs das eigentliche Problem: Nicht eine Ich-Stabilisierung wird bei Krishnamurti angestrebt, sondern dessen Auflösung. Das Ich, Selbst oder auch Ego (Krishnamurti unterscheidet hier nicht) ist für Krishnamurti hingegen die Ursache aller Konflikte. Das Ich, er-

klärt er, ist ein Produkt, eine bloße Struktur des Denkens: „In sich selbst hat es keine Realität.“ (Krishnamurti 1984, S. 22). (...)

Das Denken kann also nach Krishnamurti keine Lösung für unsere Konflikte darstellen, ebenso wenig aus dem Denken entstammende Weltanschauungen, bestimmte Werte, persönliche Ansichten etc. Denken sei ein trennender, analytischer Vorgang und könne niemals die Wirklichkeit sein. Vielmehr stelle es eine Reflexion unserer persönlichen, konditionierten Sicht der Dinge dar. „Das Denken ist ein Vorgang in Zeit und Raum. Das Denken ist Gedächtnis, die Erinnerung an Vergangenes. Das Denken ist die Aktivität des Wissens ... Wissen ist niemals vollständig. Es geht immer Hand in Hand mit Unwissenheit. [...] Zeit, Wissen, Gedächtnis, Denken sind eine einzige Einheit.“ (Krishnamurti 1983, S. 23–25)“ (Wikipedia: „Jiddu Krishnamurti“, 29.3.2009)

Nur – das Denken bzw. das Ich abschaffen: heißt das nicht, die *Selbständigkeit* der Menschheit rückgängig machen?! Sind denn nicht ich-lose und nicht-denken-wollende Menschen das beste Kanonenfutter für Gestalten wie Hitler, Stalin, Mao – oder eben Bhagwan/Osho?!

„Ganz allmählich entspannt man sich; Stück für Stück lässt du dein Ego fallen, und ich dringe immer tiefer in dich ein. Und dann, eines Tages, ohne jede Vorwarnung, ist es passiert. Auf einmal wird dir klar, dass es geschehen ist. Jetzt leuchtet mein Licht in deinem Wesen, jetzt klopft mein Herz in deiner Brust“, zitiert der ehemalige Stern-Reporter Jörg Andrees Eltern alias Swami Satyananda seinen Guru Bhagwan in dem Buch: „Ganz entspannt im Hier und Jetzt. Tagebuch über mein Leben mit Bhagwan in Poona“ (Reinbek 1982). Dort findet sich auch Folgendes: „Bhagwan hat schon zweimal in der Lecture davon gesprochen, dass Teertha nicht mehr von der Existenz getrennt sei – ein Mann ohne Ego. Deshalb, meinte Bhagwan, könnte er direkt durch Teertha arbeiten. Teertha sei ein «hohles Bambusrohr»“. In einem Interview im „Spiegel“ 36/1985 wurde Bhagwan gefragt: „«Sie spielen auf **Hitler** an, zu dem Sie ja eine enge geistige Beziehung haben.» – Bhagwan: «Ich liebe diesen Mann. Er war verrückt. Aber ich bin noch verrückter!»“

Was aber ist mit dem *Esoterik-Glücklichsein* – diesem alldurchdringenden, überwältigenden und lang andauernden Glücksgefühl der Meditierenden? Wie ich in etlichen Fällen beobachten konnte, holte das Leben die Glücklichen von ihrer Wolke tatsächlich irgendwann wieder herunter – der Sturz war dann jedesmal umso heftiger, entsprechend dem „Cool Turkey“ nach einem Drogen-Rausch. Übrig blieben bis zu einem gewissen Grade zerstörte Menschen, je nachdem, wie tief sie in die Ich-Auslösung eingestiegen waren; die Sache ist alles andere als harmlos. Wenn ich nur daran denke, wie z.B. aus einem idealistischen, künstlerischen, wunderbaren jungen Mädchen, das ich in der 68er-Zeit kannte, als ich sie nach Jahrzehnten wiedertraf, eine abgetakelte, verhärmte Esoterik-Tante geworden war (ich kenne mehrere solcher Beispiele), dann wird mir leicht übel. Tatsächlich haben die Jugendsektoren eine Unzahl zerstörter Menschenleben in ihrem Kielwasser gelassen. Was sich hier breit machte, war nicht wenig wirkliche *Schwarze Magie* (viel subtiler als im eigentlichen Satanismus), *okkulte Machtausübung* und – am deutlichsten gerade bei Bhagwan – eitle Ego-Selbstbespiegelung.

(In jüngerer Zeit lief mir das extremste Beispiel solcher Selbst-Zerstörung in folgendem Statement einer hochgradig hellsichtigen Geistheilerin über den Weg: „...mit Anhaftungen meine ich, dass da keine Identifizierungen mehr sind. Ich weiß wer ich bin, nämlich reines Bewusstsein (Christusbewusstsein). Genau so, wie Steiner es in der „Philosophie der Freiheit“ gesagt hat. Ich erfahre, dass ich alles bin und zugleich nichts bin. Handeln geschieht einfach automatisch. Das Leben hat die Führung übernommen. Da ist keine Person mehr da, die „ich“ sagt, sondern nur eine Persönlichkeit, eine Individualität und die kommt sogar noch viel deutlicher hervor als früher. Also meine Fähigkeiten usw. Da ist kein Leiden mehr da. Ich fühle zwar Leiden, aber ich leide selber nicht. Dadurch ist das Leben so einfach und stressfrei geworden. Ich bin wirklich mit allem im Frieden, ich kann alles so sein lassen wie es ist. Gott ist perfekt, da muss nichts verändert werden. Aber versteh das bitte richtig. D.h. nicht, dass ich nun im Schaukelstuhl sitze und nichts tue, sondern Körperlein steht einfach auf und macht, ohne wenn und aber. Und man darf die Ebenen nicht verwechseln. Die hohe übergeordnete

Ebene, wo wir ein DENKEN sind, ein ICH und die menschliche Ebene, in der ich mich mit ganz normalen Worten unterhalten kann. Ich persönlich brauche die meisten Konzepte nicht mehr: weder irgend eine Religion, eine esoterische Schule irgendwelcher Art, auch nicht die Anthroposophie.“ – diese Heilerin hatte früher Rudolf Steiner gelesen, geht wie selbstverständlich mit „anthroposophischen Begriffen“ um, verkehrt in anthroposophischen Kreisen und hat dort nicht wenige Anhänger; soetwas ist inzwischen eine ganz häufige Erscheinung geworden.)

Statt einer *Umwandlung* der Zivilisation – die Suche nach dem Paradies hatte verdammt egoistische Züge – gingen viele durch die Hippie-Bewegung hochgekommene spirituelle Richtungen einen verhängnisvollen Weg: sie suchten uralte Spiritualität dazu zu benutzen, stressfrei und karrierefördernd im Kapitalismus zu leben bzw. gar Macht zu erringen bis hin zum Anspruch auf Weltherrschaft („Transzendentale Meditation“!). – Dass so etwas möglich ist, leben schon seit Jahrzehnten z.B. die *Japaner* dar, die ihre wirtschaftliche Kraft und Leistungsfähigkeit geradezu aus ihrer alten Spiritualität schöpfen – um damit den American way of life nur desto knallhärter darzuleben. Mag eine solche Haltung bei Ostasiaten, die auf diese Weise dem Westen heimzahlen, dass er ihnen ihre Kultur zerstört und seine Zivilisation aufgezwungen hat, noch verständlich sein, so wird sie bei spirituellen 68ern vollends zur Lebenslüge.

[In obigem Info3-Interview „Rudolf Steiner was a great mind“ wird von Bhagwan vor allem Rudolf Steiner scharf angegriffen: „Es lässt sich sogar kaum ein anderer Geist finden, der mit Rudolf Steiner vergleichbar wäre. Er war so vielseitig und so vielschichtig begabt, dass es bei nahe übermenschlich erscheint; ein großer logischer Denker, ein großer Philosoph, ein großer Architekt, ein großer Pädagoge, und so weiter und so fort. Was er auch anrührte – er führte ganz neue Ideen in dieses Gebiet ein. Wohin sein Blick fiel, da schuf er neue Denkmodelle. Er war ein großer Mann, ein großer Geist – doch Geist als solcher, ob unbedeutend oder groß, hat nichts mit Religion zu tun. Religion kommt aus «Nicht-Geist».“]

Rudolf Steiners „Entgegnung“ auf Bhagwan kann ich nicht anders als anarchistisch bezeichnen: „Damit betrachte ich für genügend gerechtfertigt, wenn ich in meiner Weltbetrachtung **von dem Denken ausgehe**. Als Archimedes den Hebel erfunden hatte, da glaubte er mit seiner Hilfe den ganzen Kosmos aus den Angeln heben zu können, wenn er nur einen Punkt fände, wo er sein Instrument aufstützen könnte. Er brauchte etwas, was durch sich selbst, nicht durch anderes getragen wird. **Im Denken haben wir ein Prinzip, das durch sich selbst besteht**. Von hier aus sei es versucht, die Welt zu begreifen. **Das Denken können wir durch es selbst erfassen.**“ (Rudolf Steiner: „Die Philosophie der Freiheit“)

Oder: „**Indem wir denken, sind wir das all-eine Wesen, das alles durchdringt**“. (Steiner: ebenda).

„Jene suchen den Weltgrund in einem dem Bewusstsein Fremden, Jenseitigen, die immanente Philosophie in dem, was für die Vernunft zur Erscheinung kommt. Die transzendentale Weltansicht betrachtet die begriffliche Erkenntnis als Bild der Welt, die immanente als die höchste Erscheinungsform derselben. Jene kann daher nur eine formale Erkenntnistheorie liefern, die sich auf die Frage gründet: Welches ist das Verhältnis von Denken und Sein? Diese stellt an die Spitze ihrer Erkenntnistheorie die Frage: Was ist Erkennen? Jene geht von dem Vorurteil einer essentiellen Differenz von Denken und Sein aus, diese geht vorurteilslos auf das allein Gewisse, das Denken, los und weiß, **dass sie außer dem Denken kein Sein finden kann.**“ (Rudolf Steiner: „Goethes Erkenntnistheorie“ in „Einleitungen zu Goethes naturwissenschaftlichen Schriften“, GA 1, Dornach 1973)

„**Das menschliche Individuum ist Quell aller Sittlichkeit und Mittelpunkt allen Lebens.**“ (Steiner: „Die Philosophie der Freiheit“) – Steiner spricht da vom ICH und vom Denken, wo Bhagwan vom *Nichts* spricht.

Wem soll man nun glauben? Wer kann das entscheiden – jemand anders als ICH allein? Womit schonmal eine Frage beantwortet wäre. Zum andern: Was tut Bhagwan in obigem Interview anderes als *denken*, dass er nicht denkt?! Kann ich mir diese Frage denn beantworten, indem ich das Denken ausschalte? Womit die andere Frage beantwortet wäre; nach Steiner sind

(*existentielles*) Denken und Ich in gewisser Weise ohnehin ein und dasselbe.

Steiner beruft sich auch in seiner von anderen esoterischen Systemen teils sehr abweichen-den Geisteswissenschaft – er berichtet immerhin über die ungeheuerlichsten spirituellen Geheimnisse in solch unglaublicher Fülle und Tiefe, *w e i t* über das hinaus, was bei modernen östlichen oder westlichen Esoterikern zu finden ist, die dagegen als reinste Waisenknaben erscheinen – wiederum absolut anarchistisch auf nichts anderes als ausschließlich auf *seine eigene* Geistesschau:

*„Der Verfasser dieses Buches schildert nichts, wovon er nicht Zeugnis ablegen kann durch Erfahrung, durch eine solche Art von Erfahrung, die man in diesen Gebieten machen kann. Nur in diesem Sinne **Selbsterlebtes** soll dargestellt werden.“* (Rudolf Steiner: „Theosophie“, GA 9) – weswegen Bhagwan ihm einen „Ego-Trip“ vorwirft.

„Da war schon zu bemerken, wie Rudolf Steiner andere Wege ging als (die Theosophen) Leadbeater und Annie Besant, und unter den Freunden Annie Besants war eine große Aufre-gung. Man beschäftigte sich eingehend damit, woher hat Rudolf Steiner sein großes Wissen über die übersinnliche Welt; ein Wissen, an das sie nicht herankommen konnten. Und als Ru-dolf Steiner Annie Besant selber erklärte, dass er sein Wissen über der Mondensphäre heraus von der Sonnensphäre...“

– Im Gegensatz zum Mond ist die Sonne selber-scheinend oder strahlend, wirft das Licht nicht zurück. –

„...heraus holte, mit einem anderen Bewusstsein, das nicht erst durch den Schlaf zu gehen brauchte, wurde diese Sprache Rudolf Steiners ketzerisch empfunden, stolz und eigenmächtig.“ (Ita Wegmann: „Erinnerung an Rudolf Steiner“, herausgegeben von Peter Selg, Arlesheim 2009)] –

Die „Wandervögel“

Um das *Gesamtbild* der *Revolution der Kindheit* gegen die unmenschlichen, auf die Auslö-schung des Planeten zusteuernenden Zustände zu vervollständigen, ist es vielleicht notwendig, einen kurzen Blick auch noch auf deren *allererste Welle*, welche direkt nach dem Ende des Kali Yuga (1899) ausbrach, zu werfen; dazu noch einmal eine Passage meines 68er-Buches:

„Die Bezeichnung „Wandervogel“-Bewegung wird in Wirklichkeit den Erscheinungen, auf die sie deutet, nicht im Entferntesten gerecht. Ich sagte mir: du musst versuchen, auch hier alle nur denkbaren Erscheinungen, die damit zu tun haben, zusammenzusehen, um zu einer Ge-samt-Schau zu kommen. Überhaupt scheint es mir viel besser, nicht von Jugend-Bewegungen, sondern von Jugend-Aufbrüchen (auch bei uns 68ern) zu sprechen, zu denen jeweils ein ganzer Schwarm auch scheinbar völlig konträrer (und lange nicht nur positiv zu bewertender) Erschei-nungen gehört, denen von außen gesehen lediglich die Äußerung eines „Großen Unbehagens“ gemeinsam ist – und dass sie alle zur gleichen Zeit auftreten.“

So glaubte ich in all der ungeheuren Vielfalt bei aller Andersartigkeit doch eine verblüffende Ähnlichkeit des „Wandervogel“- mit dem 68er-Aufbruch zu erkennen: es gärt politisch, revolu-tionäre Bewegungen bis hin zur Oktoberrevolution brechen aus, Kommunisten, Anarchisten und „Völkische“ (letztere nahmen später die gesamte Bewegung für sich in Beschlag, was die-se bis heute in einem völlig schiefen Licht erscheinen lässt), FKK-ler, Jugend-und-Sing-Bewe-gung, Pfadfinder, die damalige Umwelt-Bewegung („Lebensreformer“) und eben auch die Wandervögel im engeren Sinne treten auf den Plan, Landkommunen ganz ähnlich wie später bei den 68ern (aber langlebiger, größer und radikaler) werden gegründet – eine gewisse Ten-denz zur Zivilisationsflucht ist zumindest bei Teilen auch dieser Bewegung unübersehbar.

Die größte Revolution aller Zeiten geschieht ab 1900 allerdings – mit der Spätphase des *Im-pressionismus* und vor allem dem *Expressionismus* einschließlich der *abstrakten Malerei* – in der *Kunst*: in der Architektur, Malerei, Bildhauerei, Musik, Dichtung und im Tanz. Dieser künstlerische Aufbruch ist genau wie der politisch-revolutionäre viel gewaltiger als derjenige der „eigentlichen“ Wandervögel und ebenso von jungen Leuten getragen wie dieser. Ein ganz wichtiges Moment dabei sind die Versuche zu einem *Gesamtkunstwerk*, dem Ausdruck einer

„Neuen Gemeinschaft“ in der Kunst; eine weitere zentrale Rolle darin spielt das Aufgreifen der „*Kunst der sog. Primitiven*“. Es erscheint mir alles andere als zufällig, dass die Höhepunkte moderner Kunst exakt zusammenfallen mit den großen spirituellen Jugendaufbrüchen im 20. Jahrhundert – beides sind Aspekte ein und Dasselben. *Denn die Erneuerungsimpulse kommen offenbar schubweise und sie kommen von den KINDERN.* (das war lange vor Greta und Christina so formuliert.)

Neben dem politisch-revolutionären und dem künstlerischen gehört bei den „Wandervögeln“ ein gewaltiger und weltweiter *spiritueller* Aufbruch dazu: Anfangs des 20. Jahrhunderts erhält die *Theosophische Gesellschaft* enormen Zulauf, tauchen indische Gurus in Europa auf, Hermann Hesse kann seinen „Siddhartha“ schreiben (er ist somit die eigentliche Brücke zwischen dem Wandervogel- und 68er-Aufbruch), Rudolf Steiner seine Anthroposophie entwickeln, Jean Gebser etwas später seine Bewusstseinsstufen der Menschheit, und Mahatma Gandhi seinen gewaltlosen Widerstand in Südafrika und Indien darleben. Will man den wirklichen Impuls der damaligen Jugendbewegung erfassen, so sollte man wohl all dies und noch viel mehr zu einem Gesamtbild zusammenschauen.“

Warum zeigen die Jugendbewegungen diese beiden Gesichter?

In seinem Buch „*Christussucher und Michaeldiener – Die karmischen Strömungen der anthroposophischen Bewegung*“ (Dornach 1980) arbeitete Hans Peter van Manen in schöner Weise heraus, dass der Generationskonflikt, mit welchem jede Jugendbewegung anhebt, zumindest nach dem Kali Yuga mit dem Aufeinanderprallen zweier grundverschiedener karmischer Strömungen zu tun hat: der „**Alten Seelen**“, die schon viele Inkarnationen hinter sich haben, und der „**Jungen Seelen**“ mit wenigen Inkarnationen. Van Manen – er bezog sich dabei auf die „Wandervögel“ innerhalb der Anthroposophischen Bewegung – konnte in den „Jugendbewegten“ (den „Stürmern und Drängern“) tatsächlich in erster Linie „Junge Seelen“, in der („mehr konservativen“) älteren Generation hingegen hauptsächlich „Alte Seelen“ erkennen – aus meiner „68er-Seele“ heraus meine ich sagen zu können, dass diese Zuordnung generell für alle Jugendbewegungen nach dem Kali Yuga stimmig ist.

Was Manen jedoch nicht erklärt, sind die zwei grundverschiedenen Strömungen oder Gesichter *innerhalb* der Jugendbewegungen, um die es in diesem Aufsatz geht; diese gehen nicht auf die Alten und Jungen Seelen, sondern auf eine ganz andere karmische Polarität zurück: die **Kainiten und Abeliten** (sie entstand zeitgleich mit der Geschlechtertrennung der Menschheit), welche ich im Folgenden charakterisieren will. Alte und Junge Seelen gibt es sowohl unter den Kainiten wie unter den Abeliten; sie bilden sozusagen ein „Kreuz“ miteinander. Manen wirft leider diese beiden Polaritäten völlig durcheinander, was die Sache sehr verunklärt.

Die Kainiten und Abeliten hatte wiederum von den Phänomenen her in wunderbarer Weise Sigurd Böhm in seinen Vorträgen – Schriftliches gibt es von ihm leider nicht darüber – charakterisiert (ironischerweise allerdings unter dem Namen „Alte und Junge Seelen“, was ich aus verschiedensten Gründen für ganz falsch halte). Böhms Darstellungen dieser Polarität bereits in den 1970er Jahren (als ich direkt aus der „heißen Phase“ der 68er-Bewegung kam) schlügen bei mir derart ein, dass ich von einem „unmittelbaren Evidenzlebnis“ sprechen möchte. Auch nach meiner Böhm-Abnabelung stand für mich diese Tatsache nicht infrage; ich habe sie ich darf schon sagen jahrzehntelang auf meine ganz eigene Weise geprüft, verworfen, wieder hervorgeholt, von ganz anderen Seiten her neu geprüft usw., so dass ich hier nur etwas ganz Eigenes schildern kann.

Allein die Ahnung, dass es verschiedene karmische Gruppen gibt, wurde mir eine ungeheure Hilfe, meine Mitmenschen zu verstehen und in ihrem „unfassbaren Anders-Sein“ zu akzeptieren, sie nicht mehr zu „meiner Art“ bekehren zu wollen. Auch in der Psychologie werden ja verschiedene „Konstitutions-Typen“ u.ä. beschrieben – man höre sich, was ich aus jahrzehntelanger Selbst- und Menschenbeobachtung darüber zu sagen habe, schlicht einmal an; keiner darf mir all das *glauben* – aber als *Frage* mit sich herumtragen; „das Leben“ wird schon die richtige Antwort darauf geben.

Diese karmischen Hintergründe der Doppelgestalt der Jugendbewegungen verfolge ich hier *nicht* in der Vergangenheit – das habe ich z.B. in dem Aufsatz: „[Der Weg des Gralsgefäßes von Lemurien bis zur Anthroposophie](#)“ getan –, sondern anhand von in der *Gegenwart* zu beobachtenden Symptomen. Natürlich muss eine solche Symptom-Beschreibung *weit* über die Jugendbewegungen hinausgehen, denn diese polare Veranlagung findet sich eben genauso bei den „Alten Seelen“; hier kann man sie nicht selten sogar noch besser studieren. Zuerst herausgearbeitet habe ich sie in meinem Buch: „Das Ereignis Rudolf Steiner im Lebenswerk von Sigurd Böhm und Judith von Halle“ (Borchsen 2018), aus dem ich die folgende Schilderung entnehme:

„Die Menschheit erscheint *polarisiert*. Ich meine einen bestimmten Menschenstyp beobachtet zu haben, den man vorsichtig als „*mit sich selbst beschäftigt*“ beschreiben könnte. Ihnen stehen andere gegenüber, die überhaupt nicht auf sich selber schauen, sondern auf eine selbstverständliche – aber unreflektierte – Art „*im Leben stehen*“ und mit allem Möglichen beschäftigt sind, nur nicht mit sich selber: die einen schauen nach *innen*, die anderen nach *außen*; Erstere haben mit dem „Tor des Todes“, Letztere mit dem „Tor der Geburt“ zu tun – beides zugleich eigentlich erst in einem fortgeschrittenen Stadium. Zwischen diesen beiden Konstitutionen gibt es – genau wie zwischen Männlein und Weiblein – erstaunlich wenig Zwischenstufen oder Menschen, auf welche keine der beiden Beschreibungen zuträfe.

(Wer meint, ich würde mit dieser Feststellung die Menschen zwar nicht über einen Kamm, aber doch über zwei Kämme scheren, der soll nur auch gleich die Existenz von Männlein und Weiblein als „*lebensfremden Schematismus*“ kritisieren. Wird dadurch die Individualität der Menschen etwa ausgelöscht, dass man sie in weiblich und männlich einordnen kann? Die Verschiedenheit der Temperamente, die „12 Weltanschauungen“, Planeten- und Tierkreis-Einflüsse, Alte und Junge Seelen und noch viele andere Differenzierungen – insbesondere das, was jeder karmisch aus sich selbst *gemacht* hat – verlaufen vollkommen *quer* zur weiblich-männlichen und ebenso quer zur kainitisch-abelitischen Polarität.)

Schauen wir zunächst auf „die mit dem Kainszeichen“: „umgetriebene“ „introvertierte“, „egozentrische“, mit sich selbst beschäftigte Menschen, die ihre Lebenskrisen in *innerlichen* Kämpfen oder Zweifels-Prozessen auf Leben und Tod durchmachen. Man kann sie oft daran erkennen, dass sie, wie Simon and Garfunkel dies in ihrem Lied „I am a Rock“ beschrieben, statt im lebendigen Verkehr mit anderen Menschen viel mehr in einer *Bücher-Welt* leben, unendlich viele Bücher lesen (und auch Bücher schreiben), „die Welt in Theorien einzufangen suchen“ und zwar „*im einförmigen Umgang ihrer selbst mit sich selber*“, wie Friedrich Schiller die Entstehung seiner „Ästhetischen Briefe“ beschreibt. Es sind „Todes-Menschen“, „Intellektuelle“, „Denker-Typen“, „ständig Reflektierende“, „Zweifler“, wofür die anderen, „im Leben Stehenden“, in der Regel nicht das geringste Verständnis aufbringen – oder sie himmeln sie geradezu an (manchmal auch beides zugleich). Typisch ist allerdings für diese Denker-Typen, dass sie paradoxeweise oft lange Zeit ihres Lebens gerade *dem Denken auszuweichen suchen* und sich ganz „nur auf ihr Gefühl verlassen wollen“ (ich habe da etliche konkrete Beispiele vor Augen, am meisten natürlich in der Hippie- und Esoterik-Bewegung), so wie überhaupt viele Menschen dazu neigen, dasjenige wie der Teufel das Weihwasser zu meiden, was sie am Allerdringendsten brauchen.

Die anderen: „in naiver Weise ganz nach außen gerichtete“, „extravertierte“ Menschen, „zupackende Praktiker“, die allerdings, ohne es selber zu merken, auf ihre Mitmenschen oft *sehr unfreilassend* wirken – auch sie machen letztlich nicht weniger heftige Lebenskrisen durch, aber nicht im Kampf mit sich selber, sondern im Spießrutenlauf der *äußereren Anfeindungen*, die auch keineswegs immer unberechtigt sind.

Letztlich treffen die Begriffe „extravertiert“ und „introvertiert“ nicht wirklich, was hier gemeint ist. Es gibt z.B. durchaus nicht wenige „nach innen gewendete“ Menschen, die äußerlich im lebhaftesten Verkehre stehen (z.B. Friedrich Schiller) und umgekehrt sehr stille und be-

scheidene, aber mit großer Selbstverständlichkeit „nach außen gerichtete“ Seelen, die einfach *zupacken* und tun, was nötig ist, ohne dabei nach ihrer eigenen Befindlichkeit zu fragen, weil sie die *äußereren* Notwendigkeiten sehen, was den „Reflektierern“ tausendmal schwerer fällt.

Im Leben zu stehen bedeutet aber: *Vertrauen* haben; je mehr Vertrauen ich habe, desto fester und selbstverständlicher stehe ich im Leben. Dieses Vertrauen impliziert, dass ich die Fähigkeit und Bereitschaft habe, von anderen Menschen (auch von der Natur) zu *lernen*. Ich nehme alles von *außen*, von *anderen* auf und kann es auch umsetzen. So wie der nach innen Gerichtete zu viel Antipathie-Kräfte hat, so der nach außen gerichtete zu viele Sympathiekkräfte. Erst „der mit dem Kainszeichen“ bemerkt von außen am Abel-Menschen – je nach Temperament mit Verachtung, Abscheu oder Mitleid –, dass dieser sich ja in *allem* auf Autoritäten abstützt, *gar nichts Eigenes* zu haben scheint und oft ein geradezu *hilfloser Spielball* dieser Einflüsse ist. Für ihn stellt sich nicht die „Wahrheits-“, sondern die „Freiheitsfrage“ – aber er stellt sie sich nicht selber, sondern sie wird ihm von außen durch die anderen Menschen gestellt.

Denn so abhängig er selber von anderen ist, so *unfreilassend* wirkt er auf andere. Er ist – ich schildere all dies in extrem übertriebener Weise, wie es im Leben *niemals* vorkommt – extrem unselbstständig und hat auch kein Gespür für die Eigenständigkeit anderer Menschen. Gerade seine Vertrauensseligkeit bringt ihn in *Konflikt* mit der Außenwelt – in diesen stets heftiger werdenden äußereren Konflikten wird er (während der Kainit einen *inneren Kampf* auf Leben und Tod ausricht) von der „bösen Außenwelt“ wie gesagt in einer Art *Spießrutenlaufen* immer schmerzlicher zum bewusstseinsmäßigen Aufwachen gezwungen.

Von außen erkennt man diese Seelen-Gestimmtheiten nicht selten daran, dass die Nach-Innen-Gewendeten von Haus aus meist „Abend-Menschen“, um nicht zu sagen „schwarze Nachtmenschen“ sind, während die Nach-Außen-Gerichteten von sich aus oft im ganz äußerlichen Sinne die Frühaufsteher, „Morgenmenschen“, Tagmenschen sind. Die Lebensverhältnisse (z.B. Krankheiten, Beruf, auch Computersucht etc.) können diese Dinge manchmal geradezu umkehren, deswegen ist dies ein sehr unsicheres äußeres Erkennungsmerkmal; es „stimmt nur im Prinzip“ – die Begriffe „Morgenmensch“ und „Abendmensch“ geben dennoch ein gutes *Bild* von der inneren Gestimmtheit der Abeliten und Kainiten.

Im Äußeren viel deutlicher als Charakteristikum ist vielleicht die außerordentliche *Kompliziertheit* der „in sich verknoteten und verhakten Abendmenschen“; während man bei wirklich unkomplizierten Menschen mit Sicherheit davon ausgehen kann, es mit einem „Morgenmenschen“ zu tun zu haben. (Daraus ergibt sich auch, dass, wie ich beobachten konnte, die *Liebe* der Morgenmenschen „von Haus aus“ *mild und sanftmütig*, die Liebe der Abendmenschen hingegen *heiß und heftig* ist – und voller Katastrophen. Schafft man es, dies beim andern zu akzeptieren, dann kann gerade eine Mischung aus beidem sehr harmonisch sein, während sich „gleichgepolte“ Paare viel leichter auf die Nerven gehen, weil sie den Spiegel des anderen nicht aushalten.)

Der negative Aspekt der Unkompliziertheit der Morgenmenschen ist ihre oft „unerträgliche Naivität“. Diese Naivität, nicht selten gepaart mit einer gehörigen Portion mir unerklärlichen Selbst-, ja Sendungsbewusstseins, ist natürlich Ausdruck eines „grenzenlosen Vertrauens zum Leben“; es ist der „Glaube, der Berge versetzt“ – daher die, wenn sie nicht durch Abendmenschen-Einflüsse gestört ist, in der Regel unerhörte Tüchtigkeit und das feste im-Leben-Stehen der Morgenmenschen. Ein charakteristisches Erlebnis: ich kenne eine Frau, die einmal mit ihrem Mann zusammen zum Bahnhof strebte und, weil ihr Mann nicht gut zu Fuß war, vorauseilte, um den Zug, der bereits im Bahnhof stand, noch zu erreichen. Der Zug war, als sie atemlos ankam, jedoch bereits angefahren – es war für sie eine Selbstverständlichkeit, von dem auf dem Bahnsteig stehenden Beamten zu verlangen, er solle den Zug anhalten, damit sie und ihr Mann noch mitfahren könnten. Die Naivität ihres Auftretens, gepaart mit ihrem typischen Morgenmenschen-Selbstbewusstsein, war derart „entwaffend“, dass dem Bahnbeamten gar nichts anderes übrigblieb, als den Zug tatsächlich anzuhalten – peinlich nur, dass ihr Mann so weit zurückgeblieben war, dass der Beamte, ärgerlich schimpfend, die Bahn trotz allem wieder an-

fahren lassen musste, bevor der Mann da war. Ich selber wäre in solcher Situation eher im Boden versunken oder hätte mir die Zunge abgebissen, ehe es mir in den Sinn gekommen wäre, so zu handeln wie diese Frau. Man kann sich aber durchaus fragen, mit welcher Haltung man weiter kommt im Leben – ich habe regelrecht *Angst* vor solch „ungebremsten“ Morgenmenschen. (Dem steht allerdings nicht selten eine unerträgliche *Arroganz* auf Seiten der Abendmenschen gegenüber!)

Gerade an diesem Beispiel kann vielleicht deutlich werden, dass Morgenmenschen, weil sie nach *außen* schauen, eine gewisse Tendenz haben, in ihrer grenzenlosen Naivität für alles was schief läuft *anderen* die Schuld zu geben, während Abendmenschen tendenziell eher *sich selbst* zerfleischen (daher ihre Kompliziertheit) auch da, wo sonnenklar ist, dass sie keinerlei Schuld trifft – beides ist für die Mitwelt gleich schwer zu ertragen. Aufgrund ihrer Selbstzerfleischung sind Abendmenschen leicht hyper-empfindlich, igeln sich ein und fahren ihre Stacheln aus, schlagen manchmal sehr heftig um sich – was wiederum den Morgenmenschen unbegreiflich ist.

Selbstverständlich können durchaus auch Abendmenschen „im Leben stehen“, dann sogar mit einer gewissen „*Brillianz*“, so wie überhaupt das, was Abendmenschen in die Welt setzen, oft einen „hochbrillanten“, „spektakulären“ Charakter trägt, während Morgenmenschen auf ganz unspektakuläre Art eher „ruhige, zuverlässige Arbeiter“ sind. Abendmenschen sind Extremlinge; für sie bedeutet Im-Leben-Stehen eine riesige Anstrengung, ja Verkrampfung; sie sind auch viel Burn-out-gefährdet als Morgenmenschen.

Viele Abendmenschen stehen jedoch überhaupt nicht im Leben; gerade die „weisheitssuchenden“ *Hippies* rekrutierten sich meiner Beobachtung nach vornehmlich aus *Abendmenschen* (aus Morgenmenschen höchstens als Mitläufer). – Mein Bruder besuchte 1976 einmal mit einem Freund zusammen das damals weltberühmte Hippie-Zentrum Matala auf Kreta, wo Hippies aus der ganzen Welt sich in prähistorischen Höhlen eingerichtet hatten – wie romantisch! Er berichtete jedoch, sie beide hätten nach kurzer Zeit wieder Reißaus genommen, denn „die ganze Gegend war weitflächig vermüllt und verkackt“ – natürlich gab es keine Klos in den Höhlen – und eine Epidemie war gerade dabei, sich auszubreiten und erwischte sogar seinen Freund noch, als sie bereits in Deutschland zurück waren – Morgenmenschen hätten etwas gar nicht erst ausgehalten oder „sofort Klos eingebaut und erstmal kräftig aufgeräumt“.

Umgekehrt dürfte deutlich sein, dass die politischen Revoluzzer, die „zornigen jungen Frauen und Männer“ mit ihrer schreienden Empörung über die herrschenden Zustände und ihrem unendlichen *Mitleid* mit deren Opfern von Natur aus *zupackende Morgenmenschen* (Abeliten) sind – trotz aller ihnen wesensfremden Theorien, die sie sich aus einem riesigen Minderwertigkeitskomplex heraus überstülpten (was auch an Greta wieder zu beobachten ist. Greta ist ein Willensmensch, alles andere als eine Denkerin; sie übernimmt ihre Denk-Inhalte – in denen sie sich fantastisch auskennt und mit denen sie virtuos jonglieren kann – völlig unreflektiert, ohne wirklich nachzudenken und selber zu forschen, von *Autoritäten*, sprich: den materialistischen Klimaforschern) – das gilt natürlich nicht für die „*Chefideologen*“ der Revoluzzer; diese sind wiederum lebensfremde Theoretiker, sprich: „schwarze Abendmenschen“; ich habe etliche von ihnen kennengelernt (Rudi Dutschke gehörte nicht zu ihnen; Rudi tat sich ganz schwer mit aller Theorie).

Selbstverständlich kann man unter Morgenmenschen auch Wissenschaftler finden, *scharfe Beobachter der äußeren Phänomene*, typische „*Goetheanisten*“, so wie ich es z.B. bei dem Geologen *Dankmar Bosse* erlebte, der aus der Anschaugung eines konkreten Steins die gesamte Weltentwicklung herausholen konnte – nicht hinein-phantasiert, sondern unmittelbar erlebbar. Theorien waren ihm wesensfremd, aber er konnte – wie Goethe – die Phänomene untereinander so ordnen, dass „*Urphänomene*“ heraussprangen, an denen die Entwicklungen nicht herauszuspekulieren, sondern direkt *ablesbar, anschaubar* wurden. Ein Morgenmensch-Wissenschaftler (*Goetheanist*) *kombiniert nicht*, sondern „*liest im Buche der Natur*“.

Die Wissenschaft der Abendmenschen – wenn sie sich nicht gerade durch Drogen oder entsprechende Meditationen so selbst-zerstört haben wie die Hippies – möchte ich hingegen als „detektivisch“ bezeichnen; beispielsweise sehen sich viele Archäologen als „Detektive“, so auch Thor Heyerdahl, von dem der Ausspruch stammt (sinngemäß): „*Immer nur Fakten bearbeiten und auf alle Schlussfolgerungen verzichten, das kommt mir vor, wie wenn Scotland Yard immer nur Fingerabdrücke sammeln und Spuren am Tatort sichern würde, ohne je einen Versuch zu machen, den Dieb auch zu fangen.*“ Wie ein Detektiv geht der Abendmensch *denkend*, kombinierend, Spuren verfolgend als allererstes auf die *Zusammenhänge* los – sonst kriegt er den Dieb nie. Erst aus der großen Überschau erschließt sich ihm auch das Detail oder Einzelphänomen, genau umgekehrt wie beim Goetheanisten (es wäre aber unsinnig, von dem einen die Methode des anderen zu verlangen – beide können aus ihrer Haut nicht heraus).

Deutlich ist, dass der Drauflos-Denkende sich dabei leicht vergaloppieren und in bodenlose Spekulationen geraten kann. Den echten Detektiv korrigiert dabei das Leben; bleibt er bei seinen Spekulationen, wird er wohl schnell seinen Detektiv-Job (oder gar sein Leben) los sein. Auf anderen Gebieten sind bodenlose Spekulationen lange nicht so leicht durchschaubar, am wenigsten – in der Anthroposophie. Was sich Abendmenschen schon an ausgedachten anthroposophischen Theorien geleistet haben, „geht auf keine Kuhhaut“.

Sich ständig vom Leben korrigieren zu lassen, ist aber eine eherne Notwendigkeit des detektivischen Denkers; er hat eine „permanente Revolution“ im Denken zu vollziehen – ständige „*Erkenntnis-Zusammenbrüche*“, aus denen er sich immer wieder wie ein Phönix aus der Asche erhebt. Das ist ein äußerst *schmerzhafter* Prozess durch die „Hölle des Zweifels“ hindurch, deshalb bleiben viele Abendmenschen auf irgendeiner Stufe bei ihren lebensfremden Spekulationen stehen. Auch Goetheanisten können sich verrennen, sogar nicht wenig, solches ist aber in der Regel auf Beeinflussungen durch Abendmenschen zurückzuführen, denen sie durch ihre naive Autoritätsgläubigkeit unterliegen – Goethe selbst hatte da, wie Rudolf Steiner betont, eine Art „*Geist-Instinkt*“, der ihn diese Klippe umschiffen ließ.

Friedrich Schiller war ein extremer „Abend-“ oder „Nachtmensch“, Goethe hingegen ein ebenso extremer „Morgen-“ oder „Tagmensch“ (Rudolf Steiner: „*Goethe, der ja schließlich schon in einer gewissen Beziehung für das Menschliche als eine Art Normalmensch, als eine Art Normalwesen angesehen werden kann, er fühlte sich am günstigsten zur Produktion aufgelegt am Morgen, Schiller mehr in der Nacht*“ – „Das Verhältnis der verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebiete zur Astronomie“, GA 323, S. 50. Dass Judith von Halle Goethe in ihrer Schrift „*Die Johannes-Individualität*“ bescheinigt, der *kainitischen* Strömung anzugehören, halte ich für einen *gravierenden Irrtum*).

Goethe ist der ausgesprochene Sinnesmensch, von einer unglaublich intensiven konkreten Beobachtungsgabe gegenüber der Natur, in allem das absolute Gegenbild des mit sich selbst beschäftigten Schiller. Goethe konnte gar nicht anders, als ganz nach außen, in die Welt zu schauen („du sagst, ich hätt` es weit gebracht? Mein Kind, ich hab es recht gemacht: hab nie über das Denken selber nachgedacht!“). Scharf, wach und absolut unbefangen beobachtet er die Natur, lässt keine ausgedachten Theorien gelten, sondern nur, was sich dem unmittelbaren Anschauen darbietet. In selbstverständlichem und regsten Verkehr steht Goethe mit den Menschen – während Schiller der mit sich selbst beschäftigte Philosoph ist, der dafür aber in seinen „ästhetischen Briefen“ eines der gewaltigsten Werke der Philosophiegeschichte „*im einförmigen Umgang meiner selbst mit mir selber*“ gebiert. Goethe schaut ganz eindeutig nach außen, Schiller ebenso eindeutig nach innen. Schillers Dramen sind, überspitzt gesagt, „philosophische Abhandlungen im poetischen Gewande“, in Goethe hingegen „dichtet das Leben selber“.

Goethe bemerkte von Schiller, dass dieser gar nicht anders könne, als „*ständig zu reflektieren*“; Abendmenschen neigen wie gesagt zur *Intellektualität*, zur *Theorien-Bildung* (einschließlich der Theorie, man dürfe sich nur auf sein Gefühl verlassen), zum „*Sich-Verhaken in sich selbst*“, was den „*praxisorientierten*“ Morgenmenschen von Haus aus wesensfremd ist – es kann ihnen jedoch durch die gesellschaftlichen Anforderungen aufgezwungen oder aufgrund

ihrer Autoritäts-Hörigkeit durch Abendmenschen-Autoritäten aufgedrängt werden. Solche wesensfremde „Morgenmenschen-Intellektualität“, zu der sie aufgrund ihrer Intelligenz mühelos in der Lage sind, ist dann letztlich viel verheerender als die „primäre“ der Abendmenschen – weil der Morgenmensch den *Zweifel* nicht kennt. Wenn ein Abendmensch seine Auffassung ändert, so hat dies mit den obenerwähnten „Erkenntnis-Zusammenbrüchen“ zu tun, in hochdramatischer Art; ändert ein Morgenmensch seine Meinung, dann ganz unspektakulär durch *Vergessen* („was geht mich mein saudummes Geschwätz von gestern an!“) – seine eigenen Theorien sind ihm im Grunde egal, weil Theorien ihm ohnehin wesensfremd sind.

Aus dem Leben heraus hatte Goethe im „Faust“ seinen berühmten Ausspruch getan: „*Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust; die eine will sich von der andern trennen. Die eine hält, in derber Liebeslust, sich an die Welt mit klammernden Organen. Die andre hebt gewaltsam sich vom Dust zu den Gefilden hoher Ahnen.*“ und damit lapidar ausgedrückt, was Schiller später in seinen „ästhetischen Briefen“ den „Stofftrieb“ und den „Formtrieb“ nennen wird – mit denen er einen inneren Kampf auf Leben und Tod ausflicht. Die Erlösung findet er rein gedanklich im *Spiel des kleinen Kindes*, welches instinktiv die beiden Triebe gegeneinander aus-spielt sowie im „spielenden Erwachsenen“: dem *Künstler* (dem „Kind im Manne“, wie Christian Morgenstern es formuliert) und er ruft aus: „*Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er SPIELT und er spielt nur da, wo er ganz Mensch ist!*“ („Über die ästhetische Erziehung des Menschen“) – Ein grandioser, wenn auch „rein ausgedachter“ Entwurf – aber:

„*Steure, mutiger Segler! Es mag der Witz dich verhöhnen,*

Und der Schiffer am Steuer senken die lässige Hand.

Immer, immer nach West! Dort MUSS die Küste sich zeigen,

Liegt sie doch deutlich und liegt schimmernd vor deinem Verstand.

Traue dem leitenden Gott und folge dem schweigenden Weltmeer,

Wär sie noch nicht, sie stieg' jetzt aus den Fluten empor.

Mit dem Genius steht die Natur in ewigem Bunde,

Was der eine verspricht, leistet die andre gewiss.“

(Friedrich Schiller: „Columbus“)

Und die Natur leistete tatsächlich, was der Genius Schiller versprach: denn in *Goethe* trat ihm, wie Schiller zwar nicht bei ihrer ersten, aber dann bei ihrer entscheidenden Begegnung klar wurde, *der inkarnierte Spieltrieb* leibhaftig entgegen.

Dadurch aber bringt Schiller umgekehrt den bis dato nur nach außen schauenden Goethe in seinem Spiegel dazu, Sich Selbst zu erkennen, während die Begegnung mit Goethe für den den mit sich selbst beschäftigten Schiller erst den „Eintritt in die Außenwelt“, d.h. ins Leben bedeutet.

(Diese ungeheuerliche Begegnung von Goethe und Schiller kann man als „*Konzeption der Anthroposophie*“ erleben. – Steiner schreibt im 1. Kapitel seiner „Philosophie der Freiheit“: „*Den Erkennenden und den Handelnden unterschied man, und leer ausgegangen ist dabei nur der, auf den es vor allem anderen ankommt: der aus Erkenntnis Handelnde*“ – der aus Erkenntnis Handelnde ist aber ein *Spielender*; im bloß Erkennenden und bloß Handelnden hat man nicht nur den „ungebremsten“ Abend- und den ebenso „ungebremsten“ Morgenmenschen, sondern ebenso den Formtrieb und den Stofftrieb. Anthroposophie ist ein „ernstes Spiel“ – so ernst, wie Kinder in ihrem Spiel bei der Sache sind –, welches den Menschen erst zum Menschen macht.)

Goethe wusste – aus Menschenbeobachtung („Fremdbeobachtung“) – genau um das Wesen der Abendmenschen. Selber der entgegengesetzte Typ, konnte er in seinem *Faust* exakt den „schwarzen Todesmenschen“ darstellen, der an der Möglichkeit der Erkenntnis verzweifelt: „*Und weiß, dass wir nichts wissen können, das will mir schier das Herz verbrennen!*“ (in Schiller konnte Goethe den Faust-Typ allerdings erst erkennen, als dieser bis zu einem gewissen Grade zu sich selber durchgestoßen war) – während er den „unschuldigen“ Morgenmenschen in Gretchen gezeichnet hat. Das Unverständnis, aber auch die Faszination der beiden

für einander drückt er z.B. aus in dem „*Du lieber Gott! was so ein Mann / Nicht alles alles denken kann! Beschämt nur steh ich vor ihm da / Und sag zu allen Sachen Ja. Bin doch ein arm unwissend Kind, Begreife nicht, was er an mir find`t*“ und auf der anderen Seite: „*Ach, dass die Einfalt, dass die Unschuld nie sich selbst und ihren heil`gen Wert erkennt!*“

Fast noch frappierender jedoch, dass Goethe bei ihrer entscheidenden Begegnung an Schillers Stirn, wie er berichtet, die *Urpflanze* wahrnahm. Ich weiß nicht, was er da konkret gesehen hat, trotzdem ist klar, was das war – das *Kainszeichen!* Tatsächlich trug Schiller die Urpflanze, für Goethe eine Offenbarung der *Außenwelt*, „moralisch“ *in sich*: „*O Mensch, suchst du das Höchste, das Größte: die Pflanze kann es dich lehren. Was sie willenlos ist, sei du es wollend, das ist's!*“ Gerade damit erweist Schiller sich als „wahrer Kainit“: denn „Kain war ein Ackermann“, mit der Pflanze verbunden, nicht wie Abel, der Hirte, mit dem Tier.

Tatsächlich sind Morgen- und Abendmenschen für einander zunächst einmal „Wesen vom anderen Stern“ und haben zuallermeist keinerlei gegenseitiges Verständnis (so wie Schiller und Goethe vor ihrer Freundschaft. Goethe damals über Schiller: „Zwischen ihm und mir liegt mehr denn ein Erddiameter“ – Schiller über Goethe: „Dieser Mensch ist mir ein für allemal im Wege. Ich könnt ihn morden.“). Morgenmenschen machen den Abendmenschen die heftigsten Vorwürfe, dass sie sich „aus dem Leben herausziehen“ (als wenn diese das auch nur im Geringsten ändern könnten) – Abendmenschen hingegen verachten oft die Morgenmenschen als „Naivchen“, weil diese „nicht wirklich denken können“, ihre Lebens-Philosophien gern von Autoritäten übernehmen und „überhaupt nicht zu sich selber kommen“, da sie ganz in den anderen aufgehen. Recht haben natürlich beide, nur ändern kann keiner den anderen...“

– Heute, in der Situation „fünf nach Zwölf“, käme es in der neuen Jugendbewegung vielleicht darauf an, dass die Morgen- und Abend-Kinder in ihr *endlich nicht mehr gegen-, sondern miteinander arbeiten*. Man möge nur das Folgende einmal auf die Jugendlichen einerseits um Greta Thunberg und andererseits um Christina von Dreien beziehen: –

„...In Wirklichkeit aber können beide ohne einander nicht leben: Morgenmenschen müssen die lebensunpraktischen Abendmenschen regelrecht „an die Hand nehmen“ und ins Leben führen, sogar „im Leben beschützen“ (der Herzog von Augustenburg den Friedrich Schiller!), Abendmenschen müssen die naiven Morgenmenschen genauso an der Hand nehmen, damit diese sich ihre Freiheit bewahren und nicht Spielball von nicht-durchschauten äußeren Einflüssen werden. Die Menschen sind nun einmal aufeinander angewiesen, das menschliche Zusammenleben ist auf Liebe aufgebaut – auch wenn das hinten und vorne noch nicht funktioniert.

Zwar haben letztlich beide Typen beide Wege zu gehen (den „Weg nach innen“ und den „Weg nach außen“) – den jeweils anderen Weg in der Regel aber erst dann, wenn man auf dem eigenen Weg schon *relativ weit fortgeschritten* ist, dann nämlich schlägt der eine in den andern um: der Schiller-Mensch entwickelt nach und nach, wie Sigurd Böhm es ausdrückte, einen „kleinen Goethe“; der Goethe-Mensch einen „kleinen Schiller“ in sich. Anders ausgedrückt: Schiller, dem sein im innersten verzweifelten Ringen aufgestiegener „Spieltrieb“ plötzlich leibhaftig in Goethe erschien – sein Innerstes im Außen! –, wird sich in seinen Folge-Inkarnationen immer stärker diesen Spieltrieb, dieses Kindliche selbst erüben („*und was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt*“).

Der nach außen schauende Goethe hingegen, dem auch die Selbst-Erkenntnis nur von außen im Spiegel Schillers entgegentreten konnte, wird in seinen Folge-Inkarnationen immer mehr diese Selbsterkenntnis auch sich selber zu erringen suchen; ihre Begegnung war für beide wie ein Blitzschlag, den man Inkarnationen-lang nicht wieder vergisst. Schiller kommt aus dem „Tor des Todes“ und erringt sich den Schlüssel zum „Tor der Geburt oder des Lebens“; Goethe aus dem „Tor der Geburt / des Lebens“ und erringt sich den Schlüssel zum „Tor des Todes“.

Kennen sollte man den anderen Weg allerdings schon vorher, um ein tiefes Verständnis auch für Menschen zu gewinnen, die völlig anders gepolt sind als man selber – damit man „einander an die Hand nehmen und sich an die Hand nehmen lassen kann“. Die dringende Notwendigkeit, einander Spiegel zu sein, besteht für Goethe- und Schiller-Menschen heute, wo die Situa-

tion viel verzweifelter geworden ist, dringender denn je.

(Ich musste all dies ein wenig schematisch darstellen, weil sonst gar nicht deutlich wird, worum es geht. In Wirklichkeit ist das Leben komplizierter. Denn im Grunde beinhaltet *jeder* individuelle Weg eines Menschen trotz eindeutig abelitischer oder kainitischer *Herkunft* heute *immer* in unterschiedlicher Gewichtung Elemente *beider* polarer Wege. Zwar gibt es sehr einseitige Schicksale, bei denen eine „dualistische“ Darstellungsweise zuzutreffen scheint. Es gibt aber auch viele Zwischenformen, weswegen die polarisierende Darstellung zwar gut ist zum Verdeutlichen, im konkreten Fall aber von der individuellen Situation abhängt. Dass der Schiller-Mensch als Ausgleich seiner Einseitigkeit einen „kleinen Goethe“, der Goethe-Mensch einen „kleinen Schiller“ in sich *erst dann* gebiert, wenn er auf seinem eigenen Weg schon *relativ weit* fortgeschritten ist, so dass der eine Weg in den anderen umschlägt, ist nur die von Goethe und Schiller in einer gewissen Urbildlichkeit vorgelebte „Regel“. In Wirklichkeit kann der Umschlag *irgendwann* erfolgen – da spielen dann wieder die Polarität der „Alten und Jungen Seelen“, die „12 Weltanschauungen“ und vieles andere, insbesondere die manchmal sehr merkwürdigen individuellen Entwicklungen durch die Inkarnationen hindurch eine Rolle. Das alles hat zur Folge, dass es – gerade innerhalb der Anthroposophie! – durchaus auch einen „Weg nach außen für Abendmenschen“ und einen „Weg nach innen für Morgenmenschen“ gibt. Das hebelt jedoch die eigentliche Gesetzmäßigkeit nicht aus: die Tatsache, dass es, überspitzt gesagt, Frauen gibt, die in ihrem Wesen männlicher sind als jeder Mann und Männer, die weiblicher sind als jede Frau, ändert nichts am grundsätzlichen Wesens-Unterschied der beiden Geschlechter – entsprechend ist es bei den Abend- und Morgenmenschen und deren Entwicklungs-Gesetzmäßigkeiten auch. Vor allem: die „Nebenlinien“ kann man erst dann als solche erkennen, wenn man die „Hauptlinien“ begriﬀen hat.)

– Das Herankommen an das „Tor des Todes“ („*wer nicht stirbt, bevor er stirbt, der verdirbt, wenn er stirbt*“) und ans „Tor der Geburt“ („*so ihr nicht werdet wie die Kindlein, werdet ihr nie ins Himmelreich kommen*“), um zu einem „wesentlich späteren“ Zeitpunkt als Ergänzung auch die Fähigkeit zu erlangen, den jeweils anderen Weg zu gehen – ist nach Rudolf Steiner ein Ausdruck des „Schwellenüberganges“, den ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts *alle* Menschen durchmachen – die meisten allerdings völlig unbewusst.

Diese beiden „Tore“ öffnen sich – inmitten von zum Inferno gesteigerten Zerstörungsprozessen – erst nach Ablauf des bis 1899 andauernden „Kali Yuga“, des „Finsteren Zeitalters“, an dessen Ende der Materialismus kulminierte, bzw. nach 1900, dem Beginn des sog. „Lichten Zeitalters“. – So weit das Zitat aus meinem „Ereignis Rudolf Steiner“.

Zurück zu Greta und Christina

Gerade für die Jugendbewegungen wäre es die große Hoffnung, dass aufgrund einer bereits Inkarnationen-langen Arbeit an sich selbst langsam immer mehr Morgenmenschen in sich einen „kleinen Schiller“, immer mehr Abendmenschen in sich einen „kleinen Goethe“ geboren haben und mit dieser Anlage *bereits auf die Welt kommen*. Es wäre die größte Katastrophe, wenn sich Hippies und Revoluzzer, „Spirituelle“ und „Weltveränderer“ weiterhin so feindlich oder auch nur gleichgültig gegenüberstünden wie die Umwelt-Aktivisten und die Esoterik-Szene. Erst wenn Greta und Christina beginnen, sich *aufeinander zu beziehen* und *einander an die Hand zu nehmen*, kann die Welt tatsächlich verändert werden.

– Ich muss nun allerdings gegenüber Greta und Christina noch eine dritte Gestalt ins Spiel bringen, ohne die das Bild nicht vollständig ist, nämlich *Anna Cecilia Grünn*. Deren Buch: „*Ellenlang – meine Reise mit den Naturgeistern durch Deutschland*“ (Flensburg 2009), welches diese als damals kaum der Waldorf-Schulbank entsprungenes, ebenfalls hochgradig hellsichtiges Mädchen verfasste, legt in jede Zeile Zeugnis davon ab, dass Anna Cecilia (mittlerweile ausgebildete Demeter-Gärtnerin; sie hat aus ihrer Hellsichtigkeit heraus auch neue biologisch-dynamische Präparate entwickelt!) ein ausgesprochener *Morgenmensch* ist – diese Spezies „hellsichtiger Morgenmensch“, unter denen sich m.E. auch die sog. „Platoniker“ finden, fehlte uns bislang noch im Szenario. Anna Cecilia verkündet keine hellsichtigen Sensationen,

sondern führt („...während Morgenmenschen auf ganz unspektakuläre Art eher ruhige, zuverlässige Arbeiter sind“) im Gespräch mit ihren Elementarwesen der Erde und den Pflanzen ständig ätherische Kräfte zu und tut damit genau das, was die „Fridays for Future“-Bewegung – egal ob hellsichtig oder nicht – tun muss, wenn sie wirklich den Planeten retten will. Zweifellos ist Anna Cecilia vom Schicksal sehr begünstigt: sie ist Waldorfschülerin, hat „die Anthroposophie mit der Muttermilch eingesogen“, ist in einer anthroposophisch-heilpädagogischen Einrichtung behütet aufgewachsen – von solchen Bedingungen können viele „hellsichtige Morgenkinder“ nur träumen.

Ein ganz ähnliches Schicksal – Waldorfschülerin, die Anthroposophie mit der Muttermilch eingesogen, in einer anthroposophisch-heilpädagogischen Einrichtung behütet großgeworden – hatte auch, eine Generation früher, die bereits mehrfach erwähnte bzw. zitierte Verena Staël v. Holstein – ebenfalls ein hochgradig hellsichtiger Morgenmensch, auch sie hat neue biologisch-dynamische Präparate entwickelt; Anna Cecilia orientiert sich sehr an ihr. Verena hat auf eine ganz saubere, exakte und doch ausgesprochen „herzliche“ Art durch ihre Veröffentlichungen in den Flensburger Naturgeister-Heften ab 2003 die Elementarwesen und andere Naturgeister überhaupt erst wieder ins Bewusstsein einer großen Anzahl von Menschen gerückt und den „Naturgeister-Boom“, mittlerweile getragen von vielen weiteren Hellsichtigen (es gibt also noch eine ganze Reihe von dieser Spezies, auch sie werden sprunghaft immer mehr), überhaupt erst ausgelöst. Mit Verena habe ich – als „nicht-hellsichtiger Abendmensch“ – eng in meiner *Atlantisforschung* zusammengearbeitet (die genau wie meine künstlerische und pädagogische Arbeit meiner „68er-Seele“ entsprang). Dabei war für mich beglückend zu erleben, dass sie mich darum bat, immer sofort den Finger darauf zu legen, wenn mir an ihren „hellsichtigen Aussagen“ im Vergleich mit der äußeren Faktenlage, mit den Angaben Rudolf Steiners oder auch mit anderen Hellsichtigen etwas „spanisch“ vorkam, in solchen Fällen „schaute sie noch einmal nach“ und korrigierte (sofern der Fehler nicht bei mir lag, was natürlich genauso vorkam) ihre Aussagen in nicht wenigen Fällen – wobei nicht selten dabei etwas viel „Haarsträubenderes“ als die ursprüngliche Angabe dabei herauskam, was dennoch im Gesamtzusammenhang viel plausibler war. Eine ähnliche Einstellung erlebte ich bei Thomas Mayer – auch er ein „hellsichtiger Morgenmensch“ – der mir gegenüber bemerkte: „Lieber Andreas, es ist in meinen Augen unrealistisch, eine „fehlerfreie“ hellsichtige Forschung zu erwarten, wer sollte denn so perfekt geläutert sein? Deshalb ist der Kollegenaustausch, **Abgleich verschiedener Quellen und logisches Denken unabdingbar.**“ (31.1.2011) – Vielleicht kann man an diesen Beispielen erahnen, welch ungeheure Unterschied es macht, wenn Morgenmenschen – egal ob hellsichtig oder nicht – sich nicht an der auf unhaltbaren materialistischen Axiomen beruhenden heutigen Naturwissenschaft, sondern an einer exakten, spirituell inspirierten Geistes- und (goetheanistischen) Naturwissenschaft orientieren.

Christina von Dreien kenne ich zu wenig, um schon mit letzter Sicherheit beurteilen zu können, ob sie zu den Morgen- oder Abendmenschen gehört, wenngleich ich aufgrund des Eindrucks, den ihr Buch auf mich macht, das Letztere vermute. Sie steht in einem sehr unguten, von den Hippies herkommenden Strom der Esoterik-Szene; ihre esoterischen Falschmeldungen sind *inakzeptabel* – diese sind insofern völlig offensichtlich, als sie nicht nur den (auch goetheanistisch-)wissenschaftlich bekannten äußeren Phänomenen, sondern auch den Aussagen anderer Hellsichtiger heftig widersprechen (ich habe diese Problematik ausführlich im Aufsatz: „[Rudolf Steiner löst das Neue Hellsehen aus](#)“ behandelt); sie muss diese – denn an ihr orientieren sich wiederum viele hellsichtige Morgenmenschen – *unbedingt korrigieren*. Und falls ich bei ihr mit meiner Abendmensch-Vermutung recht hätte, wäre das dann nicht die Frage, sich an den „richtigen Autoritäten“ zu orientieren (was ein „moralisches Gespür“ voraussetzt), sondern ein echtes, mit „Heulen und Zähnekklappern“ verbundenes *Erkenntnis*-Problem durch alle Höhen und Tiefen im Sinne von Rudolf Steiners Wahrspruchwort:

„Man soll nicht auf das Erkenntnisdrama
zugunsten einer Erkenntnisgrammatik verzichten wollen.“

*Auch die Furcht darf nicht davon abhalten,
dass man in den Abgrund des Individuellen fällt.
Denn man steigt aus diesem Abgrund
im Verein mit vielen Geistern auf
und erlebt sich mit ihnen in Verwandtschaft.
Dadurch wird man aus der geistigen Welt geboren.
Aber man hat den Tod aufgenommen,
wird selbst Vernichter des Gewordenen,
lebt dieses spiritualisiert dar
und ist anwesend in seiner Vernichtung.“*

(Rudolf Steiner: „Wahrspruchworte, Richtspruchworte, Zweite Folge“, Dornach 1953; in späteren Ausgaben der „Wahrspruchworte“ leider nicht mehr enthalten)

Erst dann kann sie den Autoritäts-hörigen, wissenschaftsgläubigen Gertas eine *fundierte* und *sichere* spirituelle Perspektive bieten, die allein ihnen helfen kann. Diese *Erkenntnis*-Aufgabe nicht ergriffen zu haben, ist seit langem das riesengroße Versäumnis der Esoterik-Bewegung – es ist leider auch das riesengroße Versäumnis der *anthroposophischen* Bewegung, die es ab einem gewissen Zeitpunkt nicht nur nicht geschafft, sondern auch gar nicht mehr *gewollt* hat, die Naturwissenschaft *rein wissenschaftlich aus dem Materialismus herauszureißen*, der einzigen Möglichkeit, den Planeten noch zu retten. (Rudolf Steiner: „*Lassen Sie es zu, dass an unseren Universitäten weiter so unterrichtet wird wie bisher, und Deutschland wird zur Jahrhundertmitte ein Trümmerfeld sein!*“ – dabei ist dieses deutsche Trümmerfeld nach dem Zweiten Weltkrieg ein Kinderspiel gegen das weltweiten Trümmerfeld, auf das wir zusteuern, weil an sämtlichen Universitäten der Welt so weiter unterrichtet wird wie bisher.) Ich darf in diesem Zusammenhang nur auf *Jost Schieren* (Klassenmitglied und im Vorstand der deutschen Landesgesellschaft der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft) hinweisen, der nur die materialistische Wissenschaft als Wissenschaft gelten lässt und Rudolf Steiner ausgerechnet deshalb, weil dieser auf allen möglichen Gebieten den Materialismus in unvorstellbarer wissenschaftlicher Exaktheit überwunden hat, der *völligen Unwissenschaftlichkeit* zeiht – und Schieren ist diesbezüglich nur die Spitze des Eisbergs (s. den Aufsatz: „[Die Zerstörung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft](#)“).

Im Zuge meiner jahrzehntelangen *Atlantis*-Arbeit war ich gezwungen, auf allen möglichen Wissenschaftsgebieten die Keime wieder aufzugreifen, die etliche goetheanistische Wissenschaftler – *Lili Kolisko, Ernst Lehrls, Rudolf Hauschka, Hermann Poppelbaum, Friedrich Kipp, Dankmar Bosse u.v.m.* bereits zur *rein wissenschaftlichen Überwindung des Materialismus* gelegt haben (dass dabei immer wieder auch Fehler vorkamen, tut dem keinen Abbruch), heute aber anthroposophischerseits großenteils nur noch belächelt werden. Die Vorarbeit, die von diesen Goetheanismus-Pionieren geleistet wurde, ist gewaltig – es gelang mir erst in dem Moment, über diese Anfänge einen Schritt hinauszukommen, als ich mich ab 2009 auf eine Zusammenarbeit mit *hellsichtigen* Menschen einließ (darunter *Verena*). Die Frucht dieser Zusammenarbeit sind nicht nur meine *Atlantis*-Darstellungen, im Zuge deren ich auch zeigen konnte, dass das momentan zu beobachtende *Wieder-Aufsteigen von Atlantis* (es spielt auch bei *Christina* eine große Rolle) mit dem Sich-Auftun des „Tores der Geburt“ in den Jugendbewegungen zu tun hat, sondern eben auch – das darf ich schon sagen – eine wissenschaftlich exakte Überwindung des Materialismus auf den Gebieten der *Atomphysik, Geophysik, Geologie, Evolutionsbiologie, Völkerkunde und Geschichtswissenschaft* im weitesten Sinne leisten konnte.

Indem ich in den Aufsätzen: „[Atome sind Menschen-gemacht](#)“, „[Gesteine regnen vom Himmel](#)“, „[Und die Sintflut gab es doch](#)“, „[Atlantis ist geologisch möglich](#)“, „[Die Tiere stammen vom Menschen ab - nicht umgekehrt](#)“, „[Der Mensch kommt nicht aus Afrika](#)“, „[Kontakte zwischen Alter und Neuer Welt vor Kolumbus](#)“ und „[Das Phänomen Magie](#)“ (sie werden demnächst auch als Buch erscheinen) viele Wissenschafts-Dogmen *inhaltlich* exakt widerlege, möchte ich gleichzeitig auch einen Ausweg aufzeigen aus der furchtbaren Situation, dass man sich heute gezwungen sieht, selbst an Waldorfschulen Oberstufen-Schülern die *Un-*

wahrheit beizubringen. Es ist mir unbegreiflich, wieso man nicht schon längst – aus rein pädagogischer Notwendigkeit! – darauf gekommen ist, den Schülern eben nicht die scheinbar *fertigen* wissenschaftlichen *Ergebnisse* aufzutischen, sondern sie gerade an die ungelösten, offenen *Fragen* der Wissenschaft heranzuführen. Von den Ergebnissen – zumal diese ohnehin oft mit der Wirklichkeit nichts mehr zu tun haben – werden sie *erschlagen*, es wird ihnen jegliches Interesse an der Wissenschaft systematisch ausgetrieben; die Inhalte werden zu einem sinnentleerten, öden Paukstoff degradiert. Ungelöste Fragen und Rätsel aber wecken das Interesse und den eigenen Forscherdrang der Jugendlichen – diese Rechnung ist ganz einfach; es ist zudem (neben praktischer Tätigkeit) die wirksamste Therapie gegen Computer- und Drogensucht, Lethargie und Gewalttätigkeit. Ja, Rudolf Steiners Forderung war es, an den Waldorfschulen *keine Anthroposophie zu unterrichten* – aber stattdessen die *materialistischen Glaubenssätze*?!

Dieser Schere entkommt man, indem man jede einzelne Wissenschaft mit allen dazugehörigen Fakten vor den Schülern exakt bis an den Punkt entwickelt, wo sie sich in unhaltbare Widersprüche verwickelt – dazu möchte ich mit den oben aufgeführten Aufsätzen eine kleine Hilfestellung geben. Natürlich schreibt manch ein Schüler, wenn er den Unsinn vieler wissenschaftlicher Lehrmeinungen durchschaut, ein schlechteres Abitur als ein Wissenschafts-gläubiger – na und? Ist das ein Grund, ihm die gängigen *Verlogenheiten* mit ins Leben zu geben?!

– Ich möchte aber betonen, dass ich auf den Schritt über die Pioniere hinaus ohne die Anregungen von *hellsichtiger* Seite aus (die ich auf Gedeih und Verderb *wissenschaftlich abprüfen musste*, dabei ist auch Etliches durchs Sieb gefallen) nicht gekommen wäre (erwähne sie allerdings in den Aufsätzen nicht, denn die Fakten sollen für sich sprechen) – SO sollten die hellsichtigen *Christinas* den sich auf die Wissenschaft abstützenden *Gretas* unter die Arme greifen, denn den Planeten zu retten, das ist tatsächlich nur *gemeinsam* zu stemmen.

Genau wie die jugendlichen Klima-Aktivisten bedürfen aber auch die sprunghaft immer mehr werdenden *hellsichtigen* Kinder und Jugendlichen dringend der *Hilfe der Erwachsenen* – und zwar nicht, indem man ihnen die Hellsichtigkeit auszutreiben versucht, was gerade *diese* Kinder ganz besonders zu Amokläufern macht. Sondern indem man ihnen erstens eine *gute* Waldorfpädagogik angedeihen lässt und zweitens, wenn sie älter geworden sind, sich *gemeinsam mit ihnen* um eine seriöse esoterische (harte) Schulung bemüht (beispielsweise indem man mit ihnen zusammen Rudolf Steiners „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“ im Original-Wortlaut durcharbeitet, immer wieder und wieder), die allein die vielen Irrtümer, die aufgrund ihrer Unerfahrenheit am Anfang gar nicht zu vermeiden sind, und ihre grauenhaften Kurzschluss-Reaktionen vermeiden kann – anstatt sie in völliger Verblendungen mitsamt ihren Falschmeldungen in die Öffentlichkeit zu pushen.

[**Zurück zur Startseite**](#)